Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Dienstag, den 23. Januar 1900. — 5 Uhr-Ausgabe. 12. Jahrgang. — No. 19

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

56. Kongreß.

Ein Bericht zu Ungunsten Quays.

Washington, D. C., 23. Jan. Herr Turner von Washington hielt im Senat eine scharfe Rede gegen die Politik der Administration in der Philippinen-Frage.

Einige Vorlagen, welche den Distrikt Columbia betreffen und von wenig Wichtigkeit sind, wurden im Abgeordnetenhaus angenommen.

Washington, D. C., 23. Jan. Sen. Turley brachte, im Namen des Ausschusses für Wahlen und Privilegien, oder wenigstens der Mehrheit desselben, einen Bericht über den Quay-Mandatsfall ein. Derselbe gipfelt in folgender Resolution:

„Daß der Achtb. Matthew S. Quay nicht berechtigt ist, seinen Sitz in dieser Körperschaft als Senator vom Staat Pennsylvanien einzunehmen".

Dagegen brachte eine Minderheit des Ausschusses (zwei Senatoren) einen Bericht zugunsten Quays ein.

Pettigrew von Süd-Dakota brachte eine Resolution ein, welche verlangt, daß der Präsident dem Senat den vollen Bericht des Generals J. C. Bate über den Vertrag mit dem Sultan der Sulu-Inseln sende, und besonders fragt, ob der Sultan und seine Beamten dem Zivildienst unterstellt seien.

Philippinen-Nachrichten.

Manila, 23. Jan. Zwei Kompagnien vom 46. Infanterie-Regiment und drei Kompagnien vom 38. Infanterie-Regiment haben unter dem Befehl des Major Muir 800 Filipinos bei Taal in der Provinz Batangas geschlagen und die Stadt erobert. Das amerikanische Kanonenboot „Marietta" hatte die Stadt vorher beschossen.

Die Filipinos waren im Besitz von vier Kanonen, von welchen zwei erobert wurden. Zwei Amerikaner wurden verwundet, und zehn todte Filipinos blieben auf dem Platze.

Aus den Angaben über die Beulenpest geht hervor, daß bis jetzt hier 14 Erkrankungen vorgekommen sind, von welchen 11 tödtlich verlaufen sind.

Manila, 23. Jan. Die amerikanischen Truppen besetzten Santa Cruz, an der Laguna de Bay. Die Angabe, daß dort eine Streitmacht Filipinos konzentrirt sei, bestätigte sich nicht; vielmehr war der Ort völlig verlassen.

Will mit Gewalt in's Irrenhaus.

Ashland, Wis., 23. Jan. Dr. Oscar Gade stellte sich dem Richter McCully vor, mit der eigenthümlichen Bitte, ihn in's Irrenhaus schicken zu wollen. Der Richter war ganz verblüfft, ließ sich aber von dem Doktor seine Leidensgeschichte erzählen, die allerdings auf Geistesstörung schließen ließ. Zwei herzugezogene Aerzte bestätigten die Selbstdiagnose Dr. Gades.

Opfer des Dampfrosses.

Quincy, Jll., 23. Jan. Hier ist die Nachricht eingetroffen, daß der früher hier wohnende wohlbekannte Kondukteur der Union-Pacific-Bahn, Hy. Bauman, bei einem Eisenbahnunfalle zu Laramie, Wyo., um's Leben kam. Er hinterläßt eine Wittwe und 6 Kinder, die zu Laramie wohnen.

Schlimmer Dampfer-Zusammenstoß.

Vineyard Haven, Mass., 23. Jan. Der Glasgower Dampfer „Ardandhu", von New London, Conn., nach Halifax bestimmt, stieß mit dem, von Boston nach New York bestimmten Metropolitan-Liniendampfer „Herman Winter" auf der Höhe von Robinsons Hole zusammen und ging unter. Zwei Leute von der Bemannung, die aus 31 Mann bestand, kamen um. „Herman Winter" traf beschädigt hier ein, mit den überlebenden Insassen des anderen Dampfers.

Grobschmiede am Streik.

Dunkirk, N. Y., 23. Jan. Zweihundert Grobschmiede der „Brooks Locomotive Works" sind an den Streik gegangen. Sie gehören der Amerikanischen Gewerkschaften-Föderation an. Gegenwärtig erhalten sie einen Mindestlohn von $1.40 per Tag, und sie verlangen statt dessen $1.65 und Extra-Bezahlung für Extra-Zeit.

Maler gestorben.

New York, 23. Jan. Der bekannte Maler William L. Sonntag ist im Alter von 78 Jahren in seiner Wohnung gestorben. Er wurde unweit Pittsburg geboren.

Schreckensthat von Zuchthäuslern!

Pueblo, Co., 23. Jan. Eine Spezialdepesche von Canon City, Col., meldet:

Vier Häftlinge des Zuchthauses, Namens Wagner, Reynolds, Wood und Wallace, erstachen während der Nacht den Oberwächter Wm. C. Roney, banden zwei andere Wächter und bewerkstelligten dann ihre Flucht.

Kohlengräber und Grubenbesitzer.

Indianapolis, 23. Jan. Die zwischenstaatliche Konferenz von Gewerkschafts-Kohlengräbern und Grubenbesitzern, im Gefolge der Konvention des Grubenarbeiter-Nationalverbandes, wurde unter starker Betheiligung eröffnet. Der Lohn-Ausschuß scheint eine schwere Aufgabe zu haben.

Im Schnecken-Tempo!

Die Briten vor Ladysmith.—Ueber den gestrigen Kampf sagt Buller gar nichts. — Am Sonntag hatten die Briten große Verluste. —Schlappe einer Boeren-Auskundschaftungs-Partie.—Im Kapland scheint nichts Neues passirt zu sein. -- Deutscher Michel und John Bull.

London, 23. Jan. An der hiesigen Effektenbörse verbreitete sich heute die Nachricht, daß zwei britische Batillone von den Boeren gefangen genommen worden seien.

Berlin, 23. Jan. An der Börse war heute das Gericht verbreitet, daß General Buller eine Niederlage erlitten habe!

Boeren-Hauptlager, Ladysmith, 22. Jan. Das Gebäude, in welchem sich das Hauptquartier der britischen Generäle White und Hunter befand, wurde heute Vormittag durch einen Schuß von unserer großen Kanone „Long Tom" zerstört. Es ist nicht bekannt, ob irgend einer der Insassen des Gebäudes getödtet wurde.

London, 23. Jan. Das „Daily Chronicle" bringt folgende Depesche von Spearmans Camp, Natal, welche vom Montag Nachmittag um 4 Uhr 15 Min. datirt ist:

„General Warren dringt mit seiner britischen Streitmacht weiter vorwärts, obgleich er nothwendigerweise nur sehr langsam vorankommt, da die Boeren zahlreich und stark verschanzt sind. Die britische Infanterie operirt über parallele Höhenzüge hin, während Lord Dundonalds Kavallerie auf der linken Flanke weiter vorgeschoben ist und die Entwickelungen abwartet. Die Boeren machen jeden Zoll Boden streitig. Heute früh eröffnete General Warrens Artillerie auf's Neue Feuer; aber die Boeren antworteten nicht, und das britische Feuer wurde dann weniger heiß. Die britischen Flotten-Kononen in der Front sind stumm geblieben. Ein gefangener Boer, der heute eingebracht wurde, sagte stolz, die Briten würden noch drei Monate brauchen, um Ladysmith zu erreichen."

(Obiges läßt erkennen, daß eine etwas ältere, gerüchtweise Angabe, welche von Pietermaritzburg aus nach Durban verbreitet wurde, und wonach Lord Dundonald bereits mit 1600 Mann in Ladysmith eingerückt wäre, nicht begründet ist.)

General Buller selbst hat noch gar nichts über die Montags-Operationen gemeldet, und man schließt daraus, daß er, wenn nichts Schlimmes, so doch jedenfalls nichts Gutes zu berichten habe!

Den Spezialkorrespondenten war am Sonntag Abend gestattet worden, die Ankündigung zu senden, daß die Schlacht beinahe bestimmt am Montag wieder aufgenommen werde, und daher ist man sehr gespannt und eingermaßen beunruhigt.

In Ladysmith sterben im Durchschnitt täglich 10 Mann an Eingeweidefieber und Ruhr. Man befürchtet, daß die Garnison schließlich durch Krankheit und Entbehrung dermaßen aufgerieben werden könnte, daß sie dem General Buller nicht mehr viel nützen kann.

Das britische Kriegsamt ist wieder von dem Plane abgekommen, das 17. Lanzenreiter-, das 8. Husaren- und das 7. Dragoner-Regiment nach Südafrika zu schicken, obgleich dieselben schon mobil gemacht waren. Man glaubt, Lord Roberts habe es für unmöglich erklärt, Futter genug für die Pferde dieser Truppenkörper zu bekommen, und habe auch berichtet, die reguläre britische Kavallerie sei zu schwer für Arbeit auf dem „Veldt", und es sei besser, statt dessen Kolonial-Kavallerie zu verwenden.

Die Militärs dahier nehmen an, daß der Kampf gestern fortgesetzt worden und heißer gewesen ist, als an den beiden vorhergehenden Tagen. Es ist nicht wahrscheinlich, daß General Buller den Boeren Zeit gelassen haben sollte, ihre Verschanzungen zu verstärken und mehr Streitkräfte, hauptsächlich Artillerie, heranzuziehen.

Das Heer des Generals Warren hatte, wie aus Pietermaritzburg depeschirt wird, bei dem Kampf am Sonntag, unweit Colenso, allein 295 Verwundete und scheint nichts erreicht zu haben.

Die einzige Meldung von General Buller, welche das britische Kriegsamt neuerdings bekannt gab, war die folgende:

„Spearman's Camp, 22. Jan., 6 Uhr Abends. Die Brigade Hart hat in den gestrigen Kämpfen, wie gemeldet wird, folgende Verluste erlitten: Gefallen, Hauptmann Ryall vom Yorkshire-Regiment und fünf Mann; verwundet: drei Leutnants und 75 Mann; vermißt 8 Mann. Die weiteren Verluste werden gemeldet werden, sobald Nachricht über sie eintrifft."

Es sind in den letzten drei Tagen etwa 5000 Mann britische Verstärkungen in Kapstadt angekommen. Man weiß nicht, wie über diese disponirt worden ist; es ist aber anzunehmen, daß der größte Theil derselben nach Natal geschickt worden ist, wo General Buller sie nothwendig braucht.

In den übrigen Theilen des Kriegsschauplatzes sind die Briten unthätig geblieben. Lord Methuen mit seinen 13,000 Mann steht noch immer hinter seinen Verschanzungen. General French, welcher in Rendsburg etwa 4000 Mann zur Verfügung hat, wurde am Samstag durch die Meldung, daß die Buren einen Angriff machten, alarmirt, es stellte sich aber heraus, daß es sich um ein falsches Gerücht handelte. General Gatacre steht ruhig bei Colesberg.

Berlin, 23. Jan. Die bedingungslose Freigabe der, von den Briten beschlagnahmten Barke „Maria" ist fast allgemein mit ungetheilter Befriedigung aufgenommen worden, und meistens erkennt man jetzt die Geneigtheit der britischen Regierung an, den „legitimen" deutschen Handels-Ansprüchen Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Es muß sich aber noch zeigen, wie es mit der Erledigung der Schadenersatz-Ansprüche gehen wird. Wie man hört, wird die Deutsche Ostafrikanische Dampfer-Gesellschaft für die Beschlagnahme und Festhaltung des „Bundesrath" allein mindestens 500,000 Mark Schadenersatz fordern.

Es ist eine bemerkenswerthe Thatsache, daß das australische Mehl auf der Barke „Maria", welches theils für die britischen Soldaten in Durban, theils für die Transvaal-Regierung bestimmt war, von einem Engländer versandt wurde. Uebrigens ist die Untersuchung des Kargos der deutschen Barke „Hans Wagner", welche schon vor längerer Zeit von den Briten beschlagnahmt wurde, noch immer nicht zum Abschluß gelangt! Bis jetzt hat man auch auf diesem Boot keinerlei Kriegs-Kontrebande gefunden.

Von Tag zu Tag wächst die Spannung, mit der man hier auf das Ergebniß der Kämpfe in der Nähe des Tugela-Flusses wartet. Militärische Kreise sind der Ansicht, daß auch diese Kämpfe neues Material für die Kriegswissenschaft liefern werden. Es herrscht die Ansicht vor, daß die Aussichten für die Briten alles Andere eher, als günstig seien.

Die Kreuzzeitung bringt einen Brief aus Rustenburg, Südafrika, welcher von dem früheren preußischen Hauptmann Freiherr v. Dalwig geschrieben wurde. Es wird darin wieder eine Reihe Greuelthaten erzählt, welche an Boeren-Frauen und Mädchen verübt wurden, die auf Veranlassung der britischen Soldaten von den Kaffern gefangen genommen worden waren. Diese Frauen liegen jetzt in Hospitälern und haben über ihre grauenhaften Erlebnisse eidliche Aussagen vor einem Kreisrichter des Transvaal gemacht.

Uebrigens werden weitere Beschlagnahmungen deutscher Schiffe durch die Briten nicht gerade als unwahrscheinlich angesehen, — doch fühlt man jetzt, wo die allgemeinen Prinzipien für solche Fälle festgestellt sind, in den meisten Kreisen darüber keine besondere Beunruhigung mehr, so störend solche Vorkommnisse auch für manche geschäftliche Kreise immerhin sein mögen. Das Recht der Briten, wie jeder anderen kriegführenden Macht, verdächtig erscheinende Schiffe zu untersuchen, läßt sich an und für sich nicht abstreiten.

Kaiser Wilhelm soll beim jüngsten Empfang der Präsidenten des Reichstages und des Landtages die Buren-Taktik gepriesen, aber auch die schweren Verluste der Briten an Offizieren bedauert und die Hitzköpfigkeit eines großen Theiles der deutschländischen Presse verdammt und dabei das Wort des alten Bismarck zitirt haben: „Für die Fensterscheiben, welche unsere Presse einschmeißt, müssen wir bezahlen!"

In wohunterrichteten Kreisen erwartet man nicht, daß der Vorschlag des Ministers v. Bülow bezüglich einer internationalen Flotten-Konferenz vor dem Schluß des jetzigen Krieges Früchte tragen werde. Die Ver. Staaten waren schon 1886, und wiederum auf der Weltfriedens-Konferenz im Haag, dafür eingetreten, daß das Privat-Eigenthum, gleichviel, wem es gehöre, auf der See unantastbar sein solle; aber England hauptsächlich war dagegen gewesen.

Boeren-Lager, Oberer Tugelafluß, Freitag, 19. Jan. Die Briten halten zur Zeit drei Positionen am Tugela entlang besetzt. Ihre Flottengeschütze werfen Geschosse, welche stählerne Spitzen haben und Panzerplatten durchdringen.

Es wird gemeldet, daß eine britische Streitmacht von 2000 Mann die Boeren an dem Drakensberg-Höhenzug zu umgehen suchte. Daher sandten die Boeren eine starke Patrouille zur Auskundschaftung. Da sie die Signale mißverstanden, so bewegten sich die Späher und die Patrouille nach einer Anhöhe zu, von wo die Briten plötzlich ein schreckliches Geschütz- und Gewehrfeuer eröffneten. Die Boeren hatten 14 Todte und 20 Verwundete. Der Verlust der Briten ist wahrscheinlich unbedeutend gewesen.

Die Bombardirung der Boeren-Positionen am Swartzkopf aus wurde gestern wieder aufgenommen, hauptsächlich von einer Batterie, die über den Fluß gebracht wurde. Bei Anbruch der Nacht besetzte die britische Infanterie, unter Deckung der Artillerie, eine Hügelreihe, gab sie jedoch später wieder auf.

Die britischen Flottengeschütze nahmen heute Vormittag das Bombardement wieder auf, aber ohne Erfolg.

Pretoria, Transvaal, Sonntag, 21. Jan. Eine Depesche aus Colesberg im Kapland meldet: Die Briten griffen um 10 Uhr Vormittags die Stellungen der Boeren an. Es fand ein hitziger Kampf statt, dessen Ergebniß noch unbekannt ist. Nach den letzten Berichten behaupten die Boeren ihre Stellungen.

Der 69. Geburtstag des Obergenerals Joubert, am Samstag, wurde damit gefeiert, daß General Botha eine Rekognoszirung nach dem Drakensberg-Gebirge zu unternahm und nach einem kurzen Treffen die britische Vorhut zum Rückzug zwang. Joubert begleitete den Präsidenten Steyn nach den Lagern der Oranje-Freistaat-Truppen südlich von Ladysmith; der Präsident will eine Tour durch unsere sämmtlichen Lager machen.

Die Flottenvorlage.

Berlin, 23. Jan. Die neue Flotten-Vorlage wurde gestern veröffentlicht. Sie verfügt, daß im Ganzen 769 Millionen Mark ausgegeben werden sollen. Das Geld soll durch eine Reichs-Anleihe gedeckt werden. Die ultramontane „Germania", welche die Vorlage noch immer entschieden bekämpft, spricht daher spöttisch von einer „Pumpflotte."

Wahrscheinlich wird die neue Vorlage noch diese Woche dem Reichstag zugehen.

Das ursprüngliche Flotten-Programm, welchem der Reichstag am 10. April 1898 im Prinzip zugestimmt hatte, verlangte eine Total-Ausgabe von 800 Millionen Mark, die sich über eine Anzahl Jahre vertheilen sollte. Jetzt beläuft sich schon die verlangte Anleihe beinahe so hoch, — und die jährlichen Ausgaben sollen dabei noch nicht eingerechnet sein!

Es bleibt beim Alten.

Berlin, 23. Jan. Die Liberalen und Freisinnigen, welche unter Führung Barths im preußischen Landtag eine Neueintheilung der Landtags-Wahlkreise beantragten, erhielten die Unterstützung des Zentrums nicht, und deshalb fiel der Antrag durch. Dies bedeutet, daß das System, welches Bismarck schon vor vierzig Jahren für miserabel erklärt hatte, in Kraft bleibt.

Oesterreichs jetziger Thronerbe.

Wien 23. Jan. Budapester Blätter verbreiten das Gerücht, daß wieder eine Aenderung in der Erbfolge für den österreichischen Thron eingetreten sei, indem Erzherzog Franz Ferdinand und Erherzog Otto auf ihre Ansprüche verzichtet hätten. Dem neuen Abkommen zufolge soll der 12jährige Sohn des Erzherzogs Otto, Karl Franz Josef, der voraussichtliche Thronerbe sein. Eine Zeitung berichtet sogar, der Kaiser Franz Josef habe bei einem Diner im Königsschloß von Pest bereits auf die Gesundheit des neuen Thronerben getrunken.

Schwarzrothgold ohne politische Bedeutung.

Wien, 23. Jan. Das österreichische Reichsgericht hat eine interessante Entscheidung gefällt. Die Bezirksregierungen in Iglau und Laibach hatten den dortigen Turnvereinen das Tragen schwarzrothgoldener Farben untersagt, und die Vereine hatten gegen das Verbot Berufung eingelegt. Das Reichsgericht hat jetzt das Verbot mit der Begründung aufgehoben, die genannten Farben hätten zwar nationale, aber keine politische Bedeutung.

Wird's etwas helfen?

Wien, 23. Jan. Um sozusagen das Rückgrat des großen Kohlengräber-Streikes in Böhmen und Mähren zu brechen, der sich immer weiter ausdehnt und alle Betriebe mehr oder weniger bedroht, hat sich die österreichische Regierung bereit erklärt, in allen Fabriken, Eisenbahnbetrieben und Bergwerken, welche vom Staat kontrollirt werden, den achtstündigen Arbeitstag einzuführen.

War nicht die Beulenpest.

Wien, 23. Jan. Aus Krakau, der Hauptstadt von Russisch-Polen, wird gemeldet: Es ist jetzt festgestellt, daß die Krankheit, an welcher der junge Dr. Kostaneki starb (vergleiche die betreffende Depesche in der letzten „Sonntagpost"), nicht die Beulenpest war. Zu aller Vorsicht aber -- so wird hinzugefügt — müssen Kostanecki's Familie und seine ärztlichen Kollegen zehn Tage lang unter Quarantäne bleiben.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Pisa von Hamburg; Ethiopia von Glasgow.
New York: Lahn und Excelsior nach Bremen.
San Francisco: Leelenaw von Manila.
Astoria: Monmouthshire von Yokohama.
Portland, Me.: Dominion von Liverpool, über Halifax.
Neapel: Columbia, von New York nach Genua.

Abgegangen.

New York: Amsterdam nach Rotterdam.
Gibraltar: Werra, von Genua nach New York.
Auckland, Neuseeland: Alameda nach San Francisco.
Nagasaki, Japan: Siam nach San Francisco.
Aus St. Johns, N. F., wird gemeldet: Wegen des andauernd stürmischen Wetters sind die Küstenbewohner immer noch außer Stande, in die Felsenhöhlen zu dringen, um die Leichen der, beim Untergang vom „Helgoland" umgekommenen Mannschaften zu bergen.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Die Kommission vollzählig.

Als Mitglied des Siebener-Komites, welches über die Thunlichkeit der Einführung des Schulbüchervertriebs durch die Schulbehörde wie auch über die Möglichkeit berichten soll, denselben entweder mittels eigenen Verlags oder durch Vergebung der Druck- und Buchbinderarbeiten an den Mindestbietenden zu bewirken, wurde heute Frl. Katharine Goggins auf Betreiben der Schulrathsmitglieder Frau O'Keefe und Frau Sherman ernannt. Frl. Goggins wird bei den Verhandlungen die Elementarklassen der öffentlichen Schulen vertreten. Die anderen Mitglieder des Komites sind: Meier, Loesch und Dr. Stolz, Mitglieder der Schulbehörde; Superintendent Dr. Andrews; Distrikts-Superintendent Speer und Schulvorsteher Norton.

Pater Ebels Begräbniß.

Der Provinzial des Redemptoristen-Ordens zelebrirt die Seelenmesse in der Michaelskirche.

Von der Michaelskirche aus hat man heute die irdische Hülle des 72 Jahre alt gewordenen Redemptoristen-Paters Adolph Ebel auf dem St. Bonifazius-Friedhofe zur letzten Ruhe gebettet. Vorher fand in der Kirche, deren Hauptaltar mit Trauerflor umhüllt war, ein Todtenamt für die Seelenruhe des Dahingeschiedenen statt, welches von dem Ordens-Provinzial Daniel Mullane, aus St. Louis, unter Assistenz der Priester Adam Herz, von Windsor Springs, Mo., und Henry Schagmann, von Kansas City, zelebrirt wurde. Die Leichenpredigt hielt Rev. Joseph S. Essing, von der St. Alphonsus-Kirche in Lake View, und der Knabenchor der Michaelsgemeinde, sowie die Alexianer-Brüder führten den gesanglichen Theil der Hochmesse aus.

Während des Todtenamtes stand der einfache Holzsarg mit der Leiche des in die Ewigkeit eingegangenen Priesters vor dem Hauptaltar — ohne jeglichen Schmuck, wie dies die Ordensregeln der Redemptoristen vorschreiben.

Im Sanktuarium wohnten 33 Priester von hier und auswärts der Seelenmesse bei, während die St. George-Commandery Nr. 68, die St. Johns-Commandery Nr. 88 und die St. Johns-Commandery Nr. 209, vom Orden der St. John-Ritter, sowie eine Abtheilung Polizei unter Kommando von Leut. Schmidt, als Ehrengarde bei dem Begräbniß fungirten.

Aufregende Geschehnisse.

Die Ackerbürger von Arlington Heights haben in der vergangenen Nacht nicht viel geschlafen. Es gab eine Feuersbrunst zu bekämpfen, und nachdem das geglückt war, wurde Jagd auf einen Landstreicher gemacht, der im Verdacht steht, das Feuer angelegt zu haben. Der Brand kam in dem Stalle des Fred. Stuenkel aus, und es gelang nur mit großer Mühe, die Flammen auf ihren Herd zu beschränken. Der Stall selber ist in Rauch und Flammen aufgegangen, und ein werthvolles Pferd, das sich darin befand, ist erstickt. Ein Arbeiter des Stuenkel behauptet, er habe den verdächtigen Landstreicher, der sich schon seit mehreren Tagen in der Nachbarschaft herumgetrieben haben soll, gleich nach Entdeckung des Feuers in der unmittelbaren Nähe des Stalles gesehen. Auch soll der Fremdling gestern oder vorgestern dem Stuenkel mit einer Rachethat gedroht haben. Ihn einzufangen ist bis heute Vormittag nicht gelungen.

$10,000 in die Pullman'sche Erbmasse.

Einen weiteren Nachtrag für die Inventar-Aufnahme des Geo. Pullman'schen Nachlasses meldeten heute die Testamentsvollstrecker Robert T. Lincoln und Norman C. Ream im Nachlaßgericht an. Der Nachtrag trägt die Bezeichnung No. 235 und enthält die unter Eid abgegebene Erklärung des Herrn Ream, daß sowohl dem Verstorbenen, wie ihm persönlich, von dem Reorganisations-Komite der Union Pacific, Denver & Gulf Railway für die Betheiligung an einer Reorganisations-Versammlung $10,000 nachträglich zugewiesen worden sind. Der Betrag von $10,000 soll nun dem Pullman'schen Nachlaß einverleibt werden. $10,000 für den Besuch einer Versammlung ist gewiß eine anständige Bezahlung für die Mitglieder dieser Kommission.

Neue Streitfrage.

County-Anwalt Johnson hat den County-Schatzmeister Raymond darauf aufmerksam gemacht, daß die neue Steuerakte als Schlußtermin für die Bezahlung der Steuern den 1. April ansetzt. Herr Raymond meint indessen, was diesen Punkt anbelange, so werde er sich an die alte Bestimmung halten, nach welcher die Steuern bis zum 1. Mai zu zahlen sind. Die neue Akte sei ausdrücklich nur zur Regelung des Einschätzungs-Systems erlassen worden; betreffs der Einziehung könne es deshalb beim Alten bleiben. Herr Johnson meint aber, spätere Gesetzesbestimmungen gingen immer und in allen Stücken den früheren vor. — Auch diese Steuerfrage wird nun erst gerichtlich entschieden werden müssen.

Verlassen.

Als Frank Dominsky ein Jahr alt war, starb sein Vater. Im letzten Herbst hat die Mutter des Knaben diesen im Stich gelassen, und seither hat das jetzt 9jährige Kind nur die Gasse als Heimath gekannt. Seine Schlafstelle suchte Frank sich unter Bürgersteigen. So ist er gestern der Polizei in die Hände gefallen, die nun Sorge tragen will, daß er irgendwo ein geeignetes Unterkommen findet. Kadi Sabath, dem der arme Junge heute vorgeführt wurde, verschob die Verhandlung des Falles bis morgen und ordnete an, daß ein Bekannter der Familie Dominsky, welcher an der California Ave. wohnt, vorgeladen werden solle, um womöglich Auskunft über den Verbleib von Franks Mutter zu geben.

Leset die „Sonntagpost".

Wem gebührt die Belohnung?

Der Nachtwächter James Williams gewinnt seinen Prozeß gegen die West Chicago Straßenbahn-Gesellschaft.

In dem Prozeßverfahren, das der Nachtwächter James Williams gegen die West-Chicago Ave.-Straßenbahn-Gesellschaft angestrengt hatte, um die Belohnung im Betrage von $5,000 zu ergattern, welche seiner Zeit für die Ergreifung und Ueberführung der Mörder des Kassirers Carey B. Birch ausgesetzt worden war, haben heute die Geschworenen Richter Cliffords dem Kläger die in Frage stehende Summe zugesprochen, doch ist sofort Berufung gegen das Urtheil eingelegt worden.

Birch wurde am frühen Morgen des 23. Juni 1895 in der Wagenremise an Armitage Ave., nahe Milwaukee Ave., von zwei Raubgesellen überfallen und, als er sich zur Wehr setzte, von ihnen über den Haufen geschossen. Die Straßenbahn-Gesellschaft setzte eine Belohnung von $5000 auf die Ergreifung der Mörder aus, und vornehmlich auf eine Personalbeschreibung hin, welche der Nachtwächter James Williams der Polizei gab, vermochte Letztere die Thäter — Julius Mannow und Jos. Windrath — hinter Schloß und Riegel zu bringen. Beide büßten später, wie erinnerlich, ihr Verbrechen am Galgen. Den größten Theil der ausgesetzten Belohnung erhielt damals die Polizei, doch wird sich die Straßenbahngesellschaft jetzt wohl bequemen müssen, auch das Verdienst des Nachtwächters Smith um die Ergreifung der Mörder gebührend anzuerkennen.

Uebrigens glaubt auch eine Frau Valeria Stefanowicz zu der ausgesetzt gewesenen Belohnung berechtigt zu sein, und dieselbe hat denn auch bereits die Straßenbahngesellschaft auf Zahlung der $5,000 verklagt.

Schuldig befunden.

In Richter Bakers Abtheilung des Kriminalgerichtes sind heute drei von den fünf jungen Burschen, welche angeklagt waren, die 12-jährige Mabel Norris am 1. Dezember in einem Weichenstellerhäuschen an der 39. Str. vergewaltigt zu haben, schuldig befunden und zur Verschickung nach Pontiac verurtheilt worden. Die Namen der Verurtheilten lauten: Timothy Lucey, James Sammon und Patrick Collins. — Die Mitangeklagten Charles McDonough und William McKillop wurden freigesprochen.

Kein „freundschaftlicher Spaß."

„Wir hatten ein kleines freundschaftliches Wettringen arrangirt, zu unserem persönlichen Spaß", erklärte Morris Lane den Polizisten Bell und Howell, welche ihn in der Gasse hinter dem Hause Nr. 406 State Str. dabei überraschten, wie er dem am Boden liegenden John H. Brown die Taschen ausleerte. „Mir macht der Raubüberfall des Banditen keinen Spaß!" rief Brown den Polizisten zu, „der Kerl hat mir nicht einmal einen Nickel zur Heimfahrt in der Tasche gelassen, Alles hat er mir geraubt." Wie Brown später in der Revierwache an Harrison Str. zu Protokoll gab, hatte Lane ihn in die Gasse gelockt und daselbst zu Boden geschlagen. Der gefährliche Spaßmacher sitzt jetzt hinter Schloß und Riegel.

Das Uferrecht.

Anwalt Hamline suchte heute beim Bundes-Appellhof um Erlaubniß nach, gegen dessen im Februar vorigen Jahres abgegebene Entscheidung Berufung einlegen zu dürfen, daß das aufgefüllte Uferland zwischen der 12. und der 16. Str. als Eigenthum der Illinois Central-Bahn anzusehen sei. Diese Entscheidung ist seiner Zeit von den Richtern Jenkins und Bunn abgegeben worden. Richter Woods, das dritte Mitglied des Tribunals, war anderer Meinung. Er hielt dafür, daß der unter Wasser stehende Seeboden Staatseigenthum ist, und solches auch dann bleibt, wenn er aufgefüllt wird.

Auch ein „Rekord".

Auf dem Gerichts-Kalender des Kadi Kersten, im Ost Chicago Ave.-Polizeigericht, standen heute 20 Klagesachen verzeichnet, doch kam thatsächlich nur ein einziger Fall zur Verhandlung. Die übrigen 19 Angeklagten erwirkten nämlich sammt und sonders einen Aufschub ihres Verhörs! In weniger, als 40 Minuten konnte der Gerichtsdiener wieder ausrufen: "Hear Ye! Hear Ye! The honorable court stands now adjourned!"

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend; morgen theilweise bewölkt; geringer Wechsel in der Temperatur; Minimaltemperatur während der Nacht in der Nähe des Gefrierpunktes; der Wind wird morgen nach Südosten umspringen und an Stärke zunehmen.

Illinois, Indiana und Missouri: Schön heute Abend und wahrscheinlich auch morgen; milde Temperatur; südliche Winde.

Nieder-Michigan: Schön heute Abend und morgen; kälter in den östlichen und mittleren Theilen; lebhafte nordwestliche, später veränderliche Winde.

Wisconsin: Schön heute Abend; morgen zunehmende Bewölktheit; südöstliche Winde, die an Stärke zunehmen.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 45 Grad; Nachts 12 Uhr 39 Grad; Morgens 6 Uhr 35 Grad; Mittags 12 Uhr 34 Grad.

Feuerswüthen auf der Nordseite.

Die Kofferfabrik No. 407 — 411 Wells Str. in Brand.

Wenige Minuten vor der üblichen Mittagpause wurden heute die Arbeiter in Henry J. Fitzgeralds Kofferfabrik, Nr. 407 bis 411 Wells Straße, durch den Ruf „Feuer! Rette sich, wer kann!" aufgeschreckt. Die Leute — 115 an Zahl, darunter viele junge Mädchen und kaum erst dem Knabenalter entwachsene Burschen — stürmten unter Zurücklassung ihrer Ueberkleider und der Behälter, in welchem sie ihr Mittagessen verwahrt hatten, die Treppen hinunter und über den unteren Korridor in's Freie. Der Warnungsruf war noch so früh zu ihnen gedrungen, daß sie Alle ihre Flucht rechtzeitig bewerkstelligen konnten. Das Feuer war im ersten Stockwerk zum Ausbruch gekommen. Im Nu hatten die Flammen sich dem daselbst aufgespeicherten Holzmaterial mitgetheilt. Nach Verlauf von kaum fünf Minuten prasselten die Flammen schon durch das zweite Stockwerk, während dichter Qualm die über diesem gelegenen Räumlichkeiten anfüllte. Die durch einen Generalalarm herbeigerufenen Löschmannschaften machten heroische Anstrengungen, um die Nachbargebäude vor dem verheerenden Elemente schützen zu können. Das nördlich, direkt an die Brandstätte anstoßende zweistöckige Holzhaus, von Wm. Schnell und John Goden nebst deren Familien bewohnt, war lange Zeit schwer bedroht. Auch das südlich gelegene einstöckige Holzgebäude, in welchem sich der Barbierladen von John Buser befindet, war längere Zeit der Gefahr ausgesetzt, von den hinüberzüngelnden Flammen in Brand gesetzt zu werden. Doch Dank dem energischen Eingreifen der Löschmannschaften wurde das Feuer auf seinen Herd beschränkt. Der Arbeiter Anton Heintz wurde durch die Feuerwehr aus dem dritten Stockwerk gerettet und die Leiter hinabgetragen, weil dem Bedrängten durch die Flammen bereits jede Möglichkeit genommen war, über die Treppen seine Rettung zu bewerkstelligen. Der durch das Feuer am Gebäude, der Fabrik, wie am Waarenlager angerichtete Schaden wird auf $75,000 abgeschätzt. Das Gebäude ist fünf Stockwerke hoch und Eigenthum des Fabrikanten Fitzgerald.

Ueberfahren und getödtet.

Der acht Jahre alte William Blau befand sich heute, zur Mittagszeit, auf dem Heimwege von der Schule nach Wohnung seiner Eltern, Nr. 14 Hastings Str., als er auf dem Straßenübergange an der 13. Str., nahe Center Ave., durch einen Lastwagen niedergerannt wurde. Der Aermste fiel so unglücklich, daß die Räder des Fuhrwerks ihm über den Körper hinweggingen. Eiligst wurde der Schwerverwundete in eine benachbarte Apotheke getragen. Als nach wenigen Minuten der herbeigerufene Arzt eintraf, hatte der Kleine bereits seinen letzten Athemzug gethan. Der Führer des Gefährtes hatte die allgemeine Verwirrung benutzt, um seine Flucht zu bewerkstelligen.

Verdächtig wie zuvor.

Nach dem Befund des Gesundheitsamtes ist heute das städtische Leitungswasser aus der Pumpenstation Lake View genießbar, das aus allen anderen Stationen aber in hohem Grade „verdächtig."

Kurz und Neu.

* Während der Tuchhändler Robert Weisbrod, Nr. 465 Jefferson Str., gestern seinen mit Tuchen im Werthe von mehreren hundert Dollars beladenen Wagen unbeaufsichtigt an der State nahe 18. Str. stehen ließ, machten zwei Gauner den Versuch, damit fortzufahren. Ihr Vorhaben wurde durch das Pferd Weisbrods vereitelt, das durchbrannte, ehe die Diebe aufsteigen konnten. An der 14. Straße wurde das Thier von einem Polizisten angehalten, und Weisbrod gelangte wieder zu dem Seinigen.

* Durch die Eröffnung des Drainage-Kanals sind im Flusse allerlei Strömungen und Gegenströmungen entstanden, welche es nöthig machen werden, daß alle größeren Schiffe, die flußaufwärts oder flußabwärts fahren, von zwei Schleppdampfern — einem vorn und einem hinten — in Tau genommen werden. Dadurch wird die Benutzung des unteren Hafens für die Rheder entsprechend vertheuert werden, und man darf sich darauf gefaßt machen, daß der Verkehr sich noch rascher von der Mündung des Chicago nach der des Calumet-Flusses verschieben wird, als bisher.

* Richter Baker hat heute das Gesuch des Chef-Redakteurs Hinman vom „Inter Ocean" um Verlegung des Prozeßverfahrens gegen ihn vor einen anderen Richter bewilligt. Er hat sich aber nicht dazu verstanden, die Verlegung auch in Bezug auf drei andere Richter — Brentano, Gary und Holdom — anzuordnen. Nur die Ausschließung des Richters Brentano ließ er gelten. Die Vertheidigung bezeichnet das als eine Rechtsverkürzung und will sofort appelliren. Später einigte man sich dahin, daß der Fall morgen Vormittag vor Richter Stein zur Verhandlung kommen soll.

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von *Chas. H. Fletcher* **getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemanden täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.**

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacee—Der Mütter Freund.

ÄCHTES CASTORIA IMMER
mit der Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist
In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die Jahresversammlung des nationalen Radfahrer-Verbandes wird diesmal in Milwaukee stattfinden. Das Datum ist noch nicht bestimmt.

— In St. Louis starb der bekannte Advokat Jefferson Davis Storts an Verletzungen, welche er beim Sturz von einem Straßenbahn-Wagen erlitten hatte.

— William Hummel, welcher sich in Williamsport, Pa., auf die Anklage, seine Familie ermordet zu haben, im Gefängniß befindet, hat gestanden, seine Frau und drei Kinder umgebracht und den Säugling unter einem Misthaufen im Stall versteckt zu haben. Er weigerte sich, einen Beweggrund für das Verbrechen anzugeben.

— Während Dr. Kelly, Professor in der ärztlichen Schule, welche mit dem Johns-Hopkins-Hospital in Baltimore in Verbindung steht, gestern während eines Vortrages seinen Hörern eine Klapperschlange zeigte, wurde er von derselben gebissen. Er saugte die Wunde aus und setzte dann seinen Vortrag ruhig fort.

Ausland.

— Der Zustand des, an der Lungenentzündung erkrankten deutschen Schauspielers Kainz ist bedenklich.

— Die Berliner Handelskammer hat 50,000 Mark für die Errichtung des geplanten Nationalen Handelsmuseums bewilligt, und die Zukunft desselben ist damit gesichert.

— In Paris begann der Prozeß gegen zwölf Assumptionistenväter, welche angeklagt sind, in eine royalistische und Republikfeindliche Verschwörung verwickelt zu sein. Der Gerichtssaal war mit Zuschauern angefüllt.

— Henry A. Hazen, Professor der Meteorologie und einer der hauptsächlichsten Wetterkundigen des Wetteramtes der Bundeshauptstadt, ist gestern Abend durch einen Sturz vom Zweirad wahrscheinlich tödtlich verletzt worden.

— Die Lage der russischen Landbevölkerung ist nach den neuesten statistischen Erhebungen ungewöhnlich schlimm, und die Armuth grenzenlos! In manchen Landbezirken hat die Bevölkerung seit 20 Jahren nicht zugenommen.

— Graf Boni de Castellane, der französische Gemahl einer Tochter Jay Goulds, will, wie er sagt, den Verbreiter des Gerüchts, daß er 3 Millionen Franken an der Börse verjuckt habe, auf 100,000 Franken Schadenersatz verklagen und das Geld, wenn er es kriegt, den Armen zugute kommen lassen.

— In Stettin begann der Prozeß gegen Graf v. Arnim, Sohn von Bismarck's altem Feinde, und gegen eine Anzahl Settiner und Berliner Finanzleute, welche betrügerischer Machenschaften in Verbindung mit dem Bankerott der Pommer'schen Nationalen Hypothekenbank beschuldigt sind. Es handelt sich dabei um den Betrag von 3½ Millionen Mark.

— Im schwedischen Budget, welches sich auf nahezu 150 Millionen Kronen beläuft und das größte bisher dagewesene ist, verlangt König Oskar bis Ende 1903 46 neue Batterien Artillerie. 100,000 neue Mausergewehre und 50,000,000 Patronen sollen binnen vier Jahren fabrizirt werden. Es wird ferner eine Geldbewilligung verlangt für eine Probemobilmachung der Armeereserven.

— Noch 30,000 österreichische Grubenleute sind an den Streik gegangen, weil ihre Arbeitgeber sich geweigert haben, ihnen eine Lohnerhöhung und einen achtstündigen Arbeitstag zu bewilligen. Die Gesammtzahl der ausstehenden Grubenleute ist jetzt 70,000, und es wird erwartet, daß vor Ende der Woche sich 20,000 andere ihnen anschließen werden! Die Kohlennoth droht, die ganze österreichische Industrie lahmzulegen.

Lokalbericht.

Vom politischen Schachbrett.

Tanner „instruirt" seine Getreuen für Hanecy. — Die Demokraten sollen die Absicht hegen, Frank Wenter und George W. Claussenius für den Kongreß aufzustellen. —Wo die republikanischen Town-Konvente abgehalten werden.—Aus Verwaltungskreisen.

Gouverneur Tanner hat seinen politischen Freunden einen versteckten Wink gegeben, in ihren Counties alles Mögliche aufbieten zu wollen, damit Hanecy-freundliche Delegaten nach dem Staats-Konvent entsandt würden. Der Oeffentlichkeit gegenüber thut Tanner auch heute noch so, als ob ihm der ganze Nominations-Kampf völlig „schnuppe" sei, doch erkannte man ja schon auf dem republikanischen Liebesfest, wer eigentlich hinter der Lorimer-Hertz-Hanecy-Kombination steckte.

Der Staats-Zentralausschuß der demokratischen Parteiorganisation tritt am 27. Februar in Springfield zusammen, um Ort und Zeit des Staats-Konvents zu bestimmen.

Die Demokraten des 6. Kongreß-Distrikts sollen die Absicht hegen, das Schulrathsmitglied George W. Claussenius aufzustellen, um dem National-Abgeordneten Boutell das Mandat streitig zu machen.

Wie verlautet, soll Drainage-Kommissär Frank Wenter möglicherweise die demokratische Nomination im 4. Kongreß-Distrikt erhalten.

In Hyde Park bewirbt ... E. F. Shepard, einer der ältesten Bewohner der 32. Ward, um die republikanische Nomination für das Amt des Town-Supervisors.

In der republikanischen Staats-Konvention werden diesmal 1537 Delegaten zu Sitz und Stimme berechtigt sein.

Die offiziellen Schriftstücke zur Einberufung der republikanischen Vorwahlen sind der Wahlkommission bereits unterbreitet worden. Bekanntlich finden die Vorwahlen am 7. Februar statt, während die Town-Konventionen wie folgt abgehalten werden sollen:

Süd-Chicago: 8. Februar, 10 Uhr Vormittags, Arlington Hall, 31. Str. und Indiana Ave.

West-Chicago: 8. Februar, 10 Uhr Vormittags, People's Institute, Van Buren Str., nahe Oakley Ave.

Nord-Chicago: 8. Februar, 10 Uhr Abends, Nordseite-Turnhalle, Clark Str., nahe Chicago Ave.

Hyde Park: 8. Februar, 10 Uhr Vormittags, Grand Crossing-Turnhalle.

Lake View: 8. Februar, 9 Uhr Abends, Lincoln-Turnhalle, Sheffield und Diversey Ave.

Jefferson: 8. Februar, 10 Uhr Vormittags, Kimball-Halle.

Calumet: 8. Februar, 10 Uhr Vormittags, Valentines Halle, Washington Heights.

Cicero: 8. Februar, 2 Uhr Nachm., Morton Park Klub-Halle.

* * *

Auf Anordnung des städtischen Ingenieurs ist gestern die an Kedzie Ave. über den Illinois- und Michigan-Kanal führende Brücke wegen Baufälligkeit geschlossen worden.

150 Bewerber um Anstellung als Maschinisten bei der städtischen Feuerwehr unterzogen sich gestern der vorgeschriebenen Zivildienstprüfung.

* Die sterbliche Hülle des Veteranen Christian E. Erickson, welcher seit mehr denn dreißig Jahren einer der Führer der hiesigen norwegischen Kolonie gewesen ist, wurde heute Nachmittag 1 Uhr vom Trauerhause, Nr. 92 Fowler Str. aus, nach Graceland zur letzten Ruhe getragen. Erickson war beim Ausbruch des Bürgerkrieges in die Kompagnie „I" des 82. Illinoiser Infanterie-Regimentes eingetreten und hatte sich durch seinen Muth und sein musterhaftes Verhalten so ausgezeichnet, daß er später zum Kapitänsrang befördert wurde.

Stadtrathssitzung.

Ein „Testfall" in Bezug auf die Pumpfähigkeit der Stadt.

Die Fahrstuhlführer-Ordinanz zu den Akten gelegt.

In der 2. und 3. Ward wird ein „Local Option"-Distrikt geschaffen.

Auf Empfehlung des Bürgermeisters hin hat sich gestern Abend der Stadtrath damit einverstanden erklärt, einen sogenannten „Testfall" zu schaffen, um von dem Staatsobergericht eine Entscheidung darüber zu erlangen, ob die Stadt das Recht besitzt, ihre verbriefte Schuld auf mehr als fünf Prozent des eingeschätzten Steuerwerthes zu erhöhen. Wie erinnerlich hat das Staatsobergericht jüngsthin in dem Stuckart-Klagefall den Paragraphen 49 der neuen Steuerakte — welcher die Steuerrate auf 5 Prozent des eingeschätzten Steuerwerthes beschränkte — für verfassungswidrig erklärt, doch ist man sich im Rathshaus nicht ganz einig darüber, ob damit der Stadt gleichzeitig stillschweigend das Recht eingeräumt wurde, Bonds auf 5 Prozent des wirklichen Steuerwerthes zur Vornahme der dringend benöthigten munizipalen Verbesserungen ausgeben zu können. Um diese Frage gerichtlich zur Erledigung zu bringen, nahm die Gemeindevertretung gestern Abend einstimmig die vom Mayor befürwortete Ordinanzvorlage an, laut welcher der Stadtkämmerer autorisirt ist, 4-prozentige Bonds in Höhe von $100,000 auszugeben, um mit dem Erlös die halben Baukosten für die neue Division Str.-Brücke über den Nordarm des Flusses zu decken. Die Anleihe soll in zwanzig Jahren eingelöst werden, und zwar, wie ausdrücklich in der Vorlage verlangt wird, „in Gold", was indessen die „waschechten" Silber-Demokraten keineswegs davon abhielt, für die Ordinanz zu stimmen. In dem betreffenden Begleitschreiben erklärt übrigens Mayor Harrison unumwunden, daß auch noch andere Anleihen folgen würden, sofern das Staatsobergericht der Stadt das Recht zuerkenne, ihre öffentlichen Schulden in erwähntem Sinne zu vermehren.

Mit 42 gegen 19 Stimmen hat der Stadtrath gestern Abend die vom Justiz-Ausschuß befürwortete Ordinanzvorlage zur Lizensirung von Fahrstuhlführern zu den Akten gelegt, und und zwar auf Antrag von Alderman Gunther. Die Vorlage verlangte unter Anderem, daß Fahrstuhlführer mindestens 18 Jahre alt und verpflichtet sein sollten, vor einer eigenen Prüfungskommission einen Befähigungs-Nachweis zu erbringen.

Auf Antrag von Alderman Smulski wurde eine Ordinanz angenommen, welche in einem Theile der 2. und 3. Ward einen „Local Option"-Distrikt schafft. Fortan dürfen nämlich in dem Bezirk, der im Osten von dem Gäßchen zwischen Prairie und Calumet Avenue, im Süden von der Nordseite der 29. Str., im Westen von dem Gäßchen zwischen Indiana und Michigan Ave., und im Norden von der Südseite der 24. Str. begrenzt wird, nur dann neue Wirthschaften lizensirt werden, wenn sich eine Mehrzahl der Bewohner jenes Distrikts damit einverstanden erklärt. Die jetzt in jenem Distrikt schon ansässigen Schankwirthe sollen ruhig ihrem Gewerbe nachgehen können, es sei denn, daß mindestens ein Viertel der Grundeigenthumsbesitzer und Hauseigenthümer Einwand gegen die Lizens-Erneuerung erhebt. Gegen die „Local Option"-Ordinanz stimmten die Aldermen Coughlin, Kenna, Connor, Blake (5. Ward), Martin, McCormick, Fick, Garry, Cullerton, Hurt, Brennan (10. Ward), Novak, Colson, Neagle, Conlon, Brennan (18. Ward), Powers, Morris und Brown.

Gutgeheißen wurde die Kaution in Höhe von $100,000, welche die Northwestern-Hochbahngesellschaft für Einhaltung der Bestimmungen stellen mußte, unter denen ihr eine weitere Frist zur Fertigstellung der Bahn gewährt wurde.

An das Finanzkomite ging eine von Alderman Coughlin eingereichte Resolution, laut welcher der Mayor ermächtigt ist, einen aus sieben Bürgern bestehenden Ausschuß zu ernennen, der in den verschiedenen Stadttheilen Nothhospitäler einrichten soll, in denen verletzte Personen auf Kosten der Stadt Pflege und Unterkunft finden können.

Alle, welche ihren Rheumatismus loszuwerden wünschen, sollten eine Flasche Eimer & Amends Rezept Nr. 2851 probiren. Gale & Blocki, 41 Monroe Str. und 34 Washington Str., Agenten.

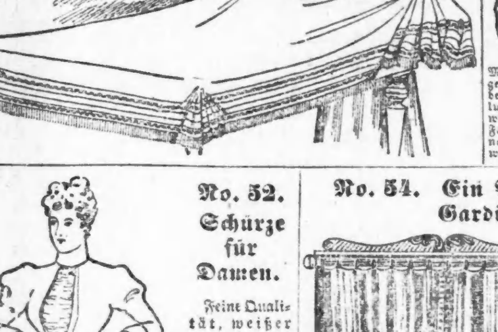
Philipp Lauth gestorben.

Der wackere alte Ansiedler Philipp Lauth ist gestern in seiner Wohnung, Nr. 583 Austin Ave., vom Tode ereilt worden. Vor wenigen Wochen — am 27. Dezember — war es ihm noch vergönnt, in voller körperlicher und geistiger Frische mit seiner ebenfalls noch rüstigen Gattin das Fest der goldenen Hochzeit zu feiern. Nach kurzem Krankenlager that er gestern seinen letzten Athemzug. Trauernd stehen außer seiner Wittwe, seinen fünf Söhnen, Jakob, Henry, Georg, Philipp und Adam Lauth, sowie seinen drei Töchtern, Frau Katie Swain, Frau Barbara Swain und Frau Mary Aßlyn die zahlreichen Freunde „Papa" Lauths an seinem Sarge. Morgen Nachmittag um 1 Uhr wird man ihm das letzte Geleit geben und ihn auf dem Rosehill-Friedhofe zur ewigen Ruhe betten. Seit dem Jahre 1857 war Herr Lauth in Chicago ansässig gewesen. In seinem früheren Heim, Ecke Wood Str. und Kinzie Ave., hatte er, erst ein Materialwaarengeschäft und, nach dem großen Feuer, eine Wirthschaft betrieben. Seiner Ehrlichkeit und Biederkeit wegen war er als Geschäftsmann, wie auch als Gesellschafter, in weiten Kreisen beliebt. Jeder, der ihn näher gekannt hat, wird dem wackeren Manne ein treues Andenken bewahren.

Arbuckles' Kaffee

ist das Leitmaß für Kaffee-Güte, wonach alle anderen Kaffee-Gattungen verglichen werden.

No. 51. Tischdecke für Speisezimmer
Weiße Tischdecke mit rothen Streifen. Größe: 50x68 Zoll. Wird frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke mit 60 Unterschrift-Ausschnitten von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.



No. 53. Kleiderstoff-Muster.
Zwölf Yard bedruckten Organtin, 29 Zoll breit, in fünf Farben: rosa, blau, schwarz, blau-weiß, Nil grün. Wird frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke mit 100 Unterschrift-Ausschnitten von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.

Man vergesse nicht bei Bestellung die gewünschten Farben zu nennen. Keine Muster werden verabreicht.

No. 55. Vier Taschentücher.
Vier Herrentaschentücher, Hohlsaum, mit farbigen Rändern. Größe: 18½x18½ Zoll. Wird frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 20 Unterschrift-Ausschnitten von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.

No. 56. Sechs Taschentücher.

Sechs Damentaschentücher, Hohlsaum, mit farbigen Rändern. Größe: 12x13 Zoll. Wird frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 20 Unterschrift-Ausschnitten von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.

No. 52. Schürze für Damen.

Feine Qualität, weißer Battist, breite Bänder mit gemustertem Spitzen-Einsatz. Größe: 32x40 Zoll. Wird frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke mit 25 Unterschrift-Ausschnitten von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.

No. 54. Ein Paar Fenster-Gardinen.

Jede Gardine eine Yard breit und zwei drei Viertel Yard lang. Wird frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 65 Unterschrift-Ausschnitten von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.

No. 58. Eine Schneiderschere.

Beste Amerikanische Fabrikation. 8 Zoll lang. Wird frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 15 Unterschrift-Ausschnitten von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.

No. 59. Ein Rasirmesser, J. R. Torrey's Fabrikation.

Die Torreyschen Rasirmesser sind als die besten in den Vereinigten Staaten bekannt. Die bedruckte Garantie des Fabrikanten befindet sich bei jedem Rasirmesser. Wird frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 28 Unterschrift-Ausschnitten von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.

No. 57. Eine Schere.

Von den besten amerikanischen Fabrikanten hergestellt und elegant verfertigt, 5½ Zoll lang. Wird frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 15 Unterschrift-Ausschnitten von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.

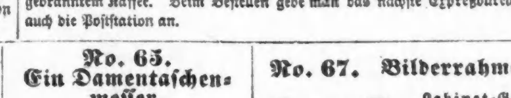
No. 60. Ein Damengurt.

Neueste Mode, narbiges Leder, Modefarbe, 1½ Zoll breit, nickelplattirte Schnalle; diese Gurten werden nur in den folgenden Größen geliefert: 22 bis 26 Zoll; 27 bis 32 Zoll; 33 bis 36 Zoll. Man vergesse nicht bei Bestellung die Zollgröße anzugeben. Wird frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 20 Unterschrift-Ausschnitten von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.

No. 61. Ein Herrengurt.

Narbiges Leder, Modefarbe, Nickelplattirte Schnalle und Ringe. Dieser Gurt kommt in einer Länge von 34 bis 42 Zoll. Bei Bestellung gebe man die Taillengröße in Zoll an. Wird frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 20 Unterschrift-Ausschnitten von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.

No. 62. Ein Tranchirmesser und Gabel.

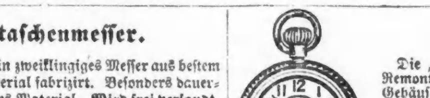


Ein elegantes Paar, in wirklichen Bockhorngriffen gefaßt. Die Messerklinge ist 8 Zoll lang. Wird per Expreß frei zugesandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 90 Unterschrift-Ausschnitten von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee. Beim Bestellen gebe man das nächste Expreßbureau wie auch die Poststation an.

No. 63. Ein Schlachtmesser.

Sechs Zoll Klinge; Hartholz Griff; gutes Material und feine Arbeit. Wird frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 20 Unterschrift-Ausschnitten von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.

No. 64. Ein Küchenmesser.

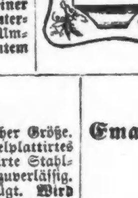


Gut zum Brodschneiden, Knochendurchsägen und Schinkenabschneiden. Ist sehr praktisch und sollte in keiner Küche fehlen. Wird frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 14 Unterschrift-Ausschnitten von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.

No. 65. Ein Damentaschenmesser.

Hat zwei elegant gearbeitete Klingen. Schöner Griff aus vielfarbiger Onyx-Imitation. Wird frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 30 Unterschrift-Ausschnitten von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.

No. 67. Bilderrahmen.

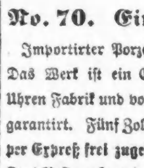


Kabinet-Größe, Messing, silberplattirt. Wird frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 12 Unterschrift-Ausschnitten von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.

No. 66. Ein Herrentaschenmesser.

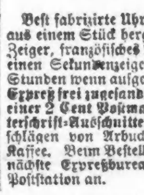
Ein zweiklingiges Messer aus bestem Material fabrizirt. Besonders dauerhaftes Material. Wird frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 40 Unterschrift-Ausschnitten von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.

No. 69. Eine Herrenuhr.



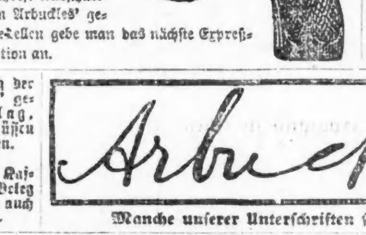
Die „New Haven" Fabrikation ist eine Uhr gewöhnlicher Größe. Remontoirwerk zum Aufziehen und stellen, staubfrei, nickelplattirtes Gehäuse, massiver Deckel, richtig gehendes Werk, fein polirte Stahlzeiger. Sie ist nach der besten Uhr modellirt, korrekt und zuverlässig. Die bedruckte Garantie des Fabrikanten ist jeder Uhr beigefügt. Wird frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 90 Unterschrift-Ausschnitten von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.

No. 71. Emaillirte Weck-Uhr.



Best fabrizirte Uhrgattung; Gestell aus einem Stück hergestellt; verzierte Zeiger, französisches Muster; hat auch einen Sekundenzeiger. Geht dreißig Stunden wenn aufgezogen. Wird per Expreß frei zugesandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 80 Unterschrift-Ausschnitten von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee. Beim Bestellen gebe man das nächste Expreßbureau wie auch die Poststation an.

No. 68. Ein X-L Revolver.



Material aus der feinsten Qualität und elegante Herstellung. 32 Kugeldurchmesser, Centrifugalkraft, doppel-Action. Wird per Expreß frei zugesandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 150 Unterschrift-Ausschnitten von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee. Beim Bestellen gebe man das nächste Expreß-Bureau wie auch die Poststation an.

No. 70. Eine Porzellan Uhr.

Importirter Porzellan Rahmen, schön dekorirt. Das Werk ist ein Erzeugniß der „New Haven" Uhren Fabrik und von derselben als korrektgehend garantirt. Fünf Zoll hoch und ebenso breit. Wird per Expreß frei zugesandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 115 Unterschrift-Ausschnitten von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee. Beim Bestellen gebe man das nächste Expreßbureau wie auch die Poststation an.

Dies ist eine Abbildung der Unterschrift von Arbuckles' gebranntem Kaffee Umschlag, welche Sie ausschneiden müssen und uns als Beleg einsenden.

Kein anderer Theil des Kaffee Umschlages wird als Beleg hierfür empfangen und gilt auch dieses Bild als solches nicht.

Arbuckle Bros.

Manche unserer Unterschriften sind auf rothem Untergrund gedruckt.

Dies repräsentirt eine von den vielen Listen die in jedem Pfund Packet von Arbuckles' gebranntem Kaffee zu finden ist. Mit jeder Unterschrift die der Käufer ausschneidet, eignet er sich den bestimmten Besitzthum eines Artikels an, den er aus der langen Liste wählen kann, vorausgesetzt, daß die Unterschrift vom Umschlage ausgeschnitten wird und dieselbe als Beleg, wie oben beschrieben, an Arbuckle Bros. zugesandt wird. Die hier illustrirte und beschriebene Liste wird nur bis zum 31sten Mai, 1900 Gültigkeit haben. Eine andere Seite dieser Liste wird in dieser Bekanntmachung bald erscheinen.

Man adressire alle Zuschriften an ARBUCKLE BROS., NOTION DEPT., NEW YORK CITY. N. Y.

(Eingesandt.)

Aufruf an alle Zigarren- & Tabak-Kleinhändler in Chicago.

Im Laufe des vorigen Jahres wurden gegen tausend Zigarren- und Tabak-Kleinhändler wegen angeblichen Verkaufs von Tabak an Minderjährige durch Konstabler verhaftet und zu empfindlichen Strafen und Kosten verurtheilt.

Das einschlägige Gesetz erwies sich für gewissenlose Friedensrichter, Konstabler usw. als eine gute Einnahme-Quelle. — Seitens dieser Personen wurden Minderjährige behufs 'Kauf von Tabak in Geschäfte geschickt, vor dem Laden wartete bereits der Konstabler mit einem Zeugen, und fiel ein Händler in die Falle, so wurde er sofort verhaftet.

Um nun diesen Gaunereien zu begegnen, traten energische Händler zusammen und bildeten die Chicago Retail Cigar & Tobacco Dealers' Protective Association. Die Association erfreut sich der besonderen Protektion des Bürgermeisters von Chicago, Hon. Carter H. Harrison, — mit dessen besonderer Hilfe es bereits gelungen ist, Friedensrichter, Konstabler usw. vor das Kriminalgericht zu bringen.

Am 25. Januar, also Donnerstags, Abends 8 Uhr, findet in der Aurora-Halle, Ecke Huron Str. und Milwaukee Ave., eine Agitations-Versammlung statt. Alle in Chicago das Tabak- und Zigarren-Geschäft betreibende Kleinhändler werden hierdurch höflichst ersucht, sich in ihrem Interesse daselbst einzufinden, um dieser Assoziation beizutreten. — Alles Nähere wird dort bekannt gegeben.

Das Agitations-Komite.

Verhängnißvoller Sturz.

Beim Wäscheaufhängen stürzte gestern Frau Martin Severson von der hinteren Veranda ihrer im zweiten Stockwerk des Hauses Nr. 1151 West North Ave. gelegenen Wohnung herab, und erlitt so schwere Verletzungen, daß sie nach dem Norwegischen Hospital geschafft werden mußte. Die sie behandelnden Aerzte haben wenig Hoffnung, sie am Leben erhalten zu können.

* Der Glaubensdoktor Dowie liegt dem Vernehmen nach in White Lake, Mich., schwerkrank darnieder. Die Leitung der Geschäfte seiner Kirche hat vorläufig ein Sohn des Doktors, Gladstone Dowie, übernommen.

Geht zu DR. REINHARDT

Falls Ihr an irgend einer Krankheit leidet,

Denn er kann Euch heilen und garantirt eine Heilung.

Es kostet Euch Nichts

Für Medizin oder Behandlung, wenn Ihr nicht Heilung findet.

Dies ist der reelle Plan des Dr. Reinhardt, des großen Spezialisten im Masonic Temple. Er garantirt eine Heilung in jedem angenommenen Fall.

Geht sogleich wenn Ihr taub seid oder an einer Krankheit der Nerven, Nervenschwäche, des Herzens und Magens, Nieren, Augen leidet, oder wenn Ihr Rheumatismus, Schwindsucht, Bronchitis, Asthma oder Katarrh habt. Dr. Reinhardt kann Euch heilen, und Ihr bezahlt nichts, wenn Ihr nicht geheilt werdet.

Leute, die auf dem Lande und benachbarten Ortschaften wohnen, warten nicht; sie kommen mit jedem Zuge nach Chicago, um durch Dr. Reinhardt geheilt zu werden. Er garantirt eine Heilung in jedem Falle.

Krebs und Geschwüre.

Nur heilbare Fälle angenommen. Die neue Behandlung heilt sogar, nachdem Messer und Ziehpflaster versagten, und um zu beweisen, daß Dr. Reinhardts neue Entdeckung Krebs und Geschwüre heilt, übernimmt er sie unter dem Garantieplan — das heißt, es kostet Euch nichts, falls Ihr nicht geheilt werdet.

Dr. Reinhardt

705 Masonic Temple, Chicago.

Sprechstunden — 9 Uhr Vorm. bis 6 Uhr Abends täglich, Dienstag und Freitag Abends von 7—9. Sonntags von 1—2 Nachm.

Schwache Männer.

Ihr könnt und solltet geheilt werden

Geht zu Dr. Reinhardt, weil seine elektrisch-medizinische Behandlung Nervenzerrüttung und alle begleitenden Leiden heilt, bei Jungen, Mittelalten und Alten. Die schrecklichen Folgen von Jugendsünden in jungen, oder Ausschweifungen in späteren Jahren, und die Folgen von vernachlässigten oder nicht gründlich behandelten Fällen, die Verlust an Kraft, schwachen Rücken, Brustschmerzen, Nervösität, Schlaflosigkeit, Körper- und Gehirnschwäche, Schwindel, mangelhaftes Gedächtniß, Mangel an Energie und Vertrauen, Niedergeschlagenheit, böse Vorahnungen, Furchtsamkeit und andere unangenehme Symptome hervorrufen. Solche Fälle, wenn vernachlässigt, führen beinahe ausnahmslos zu frühzeitigem Verfall, Wahnsinn oder Tod. Der Grund, warum die alten Doktoren nicht zu heilen vermögen, ist, weil sie nicht die neueste wissenschaftliche Methode in der Behandlung von Nervenleiden kennen. Was kannte man vor 30 Jahren, als sie zur Schule gingen, von medizinischer Elektrizität? Dr. Reinhardt kann Euch mittels seiner neuen elektrisch-medizinischen Behandlung kuriren, und nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden bis Heilung erfolgt. Referenzen. Beste Banken und Geschäftshäuser der Stadt.

Dr. Reinhardt ist der Mann,

der ohne Operation

Varicocele

heilt.

Ueber 1000 kurirt. Keine Heilung, keine Bezahlung. Dr. Reinhardt ist der einzige Doktor in Chicago, der thatsächlich Varicocele ohne Operation heilen kann. Beachtet dies: Wenn Ihr Euch jemals auf Varicocele ohne Erfolg habt behandeln lassen, daß es nicht Dr. Reinhardt war, der Euch behandelte. Ganz gleich, ob auch das Varicocele Jahre alt ist, er kann Euch heilen. Experimentirt nicht mit anderen. Es ist Zeitverschwendung und außerdem verliert Ihr Euer schwer verdientes Geld.

Eisenbahn-Fahrgeld vergütet an auswärts wohnende Patienten.

Eure Lungen.

Dr. Reinhardts Entdeckung heilte meine Schwindsucht.

„Ich ging nach der Stadt, um mich kuriren zu lassen.

Herr F. Ruffner, Syracuse, Ind.:
„Meine Lungen waren in sehr schlechtem Zustand, und ich spuckte große Quantitäten von gelbem Schleim, der manchmal mit Blut untermischt war. Nachmittags hatte ich Fieber und litt an Nachtschweiß und verlor schnell an Gewicht. Ich wußte, daß ich an mehr als einer einfachen Erkältung diesmal litt.

„Ich versuchte, mir glauben zu machen, daß ich nicht die Schwindsucht habe und die Sorgen deswegen zehrten an mir. Ich las von Dr. Reinhardts neuer Entdeckung über die Heilung von Schwindsucht. Ich wartete nicht einen einzigen Tag, sondern ging nach Chicago, und begab mich sofort in seine Behandlung. Ich wendete einige spezielle Behandlungen in der Office von Dr. Reinhardt an und ging wieder heim, mit seiner neuen Lungenspeise, genug für einen Monat.

„Mein Zustand begann sich sofort zu bessern, mein Husten hörte auf, und ich nahm zu an Gewicht und Kraft. Ich bin seitdem von unserem Familienarzt untersucht worden, und er erklärte meine Lungen für gesund. Ich befinde mich so wohl wie nur je und danke Gott, daß diese große Entdeckung zu meiner Zeit gemacht wurde."

Taubheit.

Dr. Reinhardt's Elektrizität heilte ihn.

Laufende Ohren geheilt.

Mr. H. Johnson, 352 Ontario Str., Chicago:
„Ich war mit laufenden Ohren seit meiner Geburt behaftet. Die Absonderungen waren schlimmer, wenn ich an einer Erkältung litt. Der Stoff war ekelerregend. Dr. Reinhardt heilte mich in zwei Monaten."

Ex-Senator Benedict Fall, Sauk Rapids, Minn.:
„Ich war seit Jahren taub. Ich hatte Sausen und Brausen in meinen Ohren und konnte keine Unterhaltung hören. Ich ging nach Chicago zu Dr. Reinhardt und nach wenigen Behandlungen hörte das Sausen und Brausen auf und das Gehör kehrte wieder. Ich kann jetzt so gut hören wie je.

Gasexplosionen.

Charles H. Burroughs schwer verletzt.

Die Deckel von vier Einsteigelöchern in der Madison, zwischen Loomis und Throop Straße, flogen gestern Nachmittag mit donnerähnlichem Getöse mehr denn zwanzig Fuß hoch in die Luft. Zum Glück wurde Niemand hierbei verletzt. Schlimm erging es jedoch dem 60 Jahre alten Zigarrenhändler Charles Burroughs, welcher sich mit einer brennenden Kerze in den Keller unter seinem Laden, Nr. 500 West Madison Str., begeben hatte; um zu versuchen, die Ursache des Gasgeruches zu ermitteln, der sich im Hause verbreitete. Burroughs hielt die Flamme der Kerze unter die zum Gasometer führende Röhre. Im nächsten Augenblick erfolgte eine gewaltige Explosion. Die Gasröhre flog in Stücken auseinander. Einige derselben trafen den alten Mann, andere sausten durch die Kellerfenster auf den Bürgersteig hinaus. Burroughs hatte einen Schädelbruch und schwere Verletzungen im Gesicht erlitten, als er von Nachbarn aufgefunden und in seine Wohnung getragen wurde, woselbst er jetzt in sehr bedenklichem Zustande darniederliegt.

— Das Schlagwort der Dichter von einst hieß: „Liebe und Wein", das der heutigen lautet: „Weib und Alkohol".

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon Main 1498 und 4046.

Preis jede Nummer, frei in's Haus geliefert...1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei........$3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Das Veto der Beschützten.

Seit Blaines Schlapphut unter sie geworfen wurde, haben die großen republikanischen Staatsmänner stets für „Reziprozität" geschwärmt. James G. Blaine war bekanntlich über die ursprüngliche McKinley-Bill so entrüstet, daß er im Berathungszimmer des Ausschusses für Mittel und Wege seinen Hut auf den Tisch warf und zornig ausrief: „Nicht ein Buschel Weizen und nicht ein Faß Schweinefleisch wird diese Bill unseren Farmern verkaufen helfen." Da Blaine damals noch der Meister, und McKinley nur der Schüler war, so setzten sich die republikanischen Mitglieder des Ausschusses schleunigst wieder hin, um außer den amerikanischen Industriekapitänen auch die amerikanischen Landwirthe reich und glücklich zu machen. Sie erfanden die Knüppel = Reziprozität, die sich nach der Ansicht der ganzen republikanischen Partei so vorzüglich bewährte, daß sie in ein großes Klagegeschrei ausbrach, als die demokratischen Freihändler schon wenige Jahre später den Knüppel wieder in den Sack steckten. Auf der letzten republikanischen Nationalkonvention wurde in die Platform folgende Planke aufgenommen:

„Schutz und Gegenseitigkeit sind Zwillingsmaßregeln der republikanischen Politik und gehen Hand in Hand. Die demokratische Herrschaft hat Beide rücksichtslos niedergeschlagen, und Beide müssen wieder aufgerichtet werden. Schutz dessen, was wir selbst erzeugen, freier Eintritt für die Lebensbedürfnisse, die wir nicht hervorbringen, gegenseitige Zugeständnisse gleicher Interessen, die uns offene Märkte im Austausch für unseren offenen Markt sichern. Der Schutz baut die einheimische Industrie auf und sichert uns unseren eigenen Markt, die Gegenseitigkeit baut den Handel mit dem Auslande auf und findet einen Abfluß für unseren Ueberschuß."

Als nun Herr William McKinley zum Präsidenten der Ver. Staaten von Amerika erwählt worden war, beeilte er sich, den Meister Blaine womöglich noch zu übertreffen. Auf seine Veranlassung wurde von dem eigens zusammengerufenen Kongresse eine „Tarifreform" vorgenommen, welche nicht nur die hohen Zölle, sondern auch die Knüppel-Gegenseitigkeit des McKinley'schen Tarifs noch übertrumpfte. Dann begannen Unterhandlungen mit den mitgannen Unterhandlungen mit den mittel- und südamerikanischen Schwesterrepubliken, mit den britischen Kolonien in Amerika und mit den „Zuckerländern" Europas. Diese waren zwar nicht in allen Fällen erfolgreich, weil „die Anderen" die ihnen angebotenen Zugeständnisse für Humbug erklärten, aber wenigstens mit Argentinien, Britisch-Westindien und Frankreich wurde ein vorläufiges Abkommen erzielt, für dessen Bestätigung durch den Senat „die Administration" sich verbürgen zu können glaubte. Sie hat sich jedoch getäuscht, denn der Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten hat soeben beschlossen, zunächst den Vertrag mit Argentinien „in den Taubenstall zu stecken", d. h. dem Senate gar nicht vorzulegen. Die Wollzüchter haben nämlich ihr Veto eingelegt, weil der Zoll auf argentinische Wolle um 20 Prozent herabgesetzt werden sollte. Und nachdem die Ritter vom Vließe durchgedrungen sind, kann es gar keinem Zweifel mehr unterliegn, daß die californischen Obstzüchter das Abkommen mit Britisch-Westindien, und die Seidenweber von New-Jersey die Uebereinkunft mit Frankreich werden hintertreiben können. Wie immer in der Stunde der Gefahr, wird sich auch diesmal wieder der ganze Schutzzoll-Ring fest zusammenschließen und für jedes seiner Glieder einstehen. Wenn die Partei für Handelsverträge eingetreten ist, so war sie eben auf dem Holzwege, und es ist die Pflicht ihrer Führer, sie auf die richtige Straße zurückzuleiten. Die Administration wird sich natürlich fügen, denn, ungleich der Cleveland'schen, macht sie niemals den Versuch, sich über ihre Partei zu erheben.

Was wird nun aber mit Hawaii und Portorico angefangen werden, für welche der Präsident den sofortigen Zulaß in das amerikanische Zollgebiet gefordert hat? Allerdings ist er vorsichtig genug gewesen, nur diesen Kolonien, und nicht auch den weit gefährlicheren Philippineninseln die zollfreie Einfuhr ihrer Erzeugnisse auswirken zu wollen, doch die beschützten Interessen wissen sehr gut, daß ewige Wachsamkeit der Preis ihrer Vorrechte ist. Während Herr McKinley die Sache auf sich beruhen lassen will und kann, bis er zum zweiten Male gewählt worden ist, haben die Rohr- und Rübenzucker-Pflanzer keine Lust, Gefahr zu laufen. Sie sagen sich, daß der Kongreß wahrscheinlich nicht das Recht hat, für die Philippineninseln andere Zollgesetze zu machen, als für Hawaii und Portorico. Ob er die Kolonien überhaupt als „extraterritorial" behandeln kann, ist mindestens zweifelhaft, aber daß das Bundesobergericht entscheiden wird, sie müßten wenigstens allesammt auf gleiche Stufe gestellt werden, ist so gut wie gewiß. Entweder gehören sämmtliche Kolonien zum Gebiete der Ver. Staaten, oder alle zusammen sind als Ausland zu betrachten. Werden also „vorläufig" Portorico und Hawaii als Landestheile anerkannt, so wird dieselbe Anerkennung „nachläufig" auch den Philippinen zutheil werden.

Daher wird voraussichtlich der Welt das erhebende Schauspiel geboten werden, daß der Kongreß den Handel mit den Kolonien erschwert und absperrt, nachdem die Ver. Staaten mehrere kostspielige Kriege geführt haben, um sich neue Handelsgebiete zu erschließen. Wenn wir aber wirthschaftlich mit den Kolonien nichts zu thun haben wollen, wozu im Namen des gesunden Menschenverstandes wollen wir sie festhalten? Es wird von Tag zu Tage bedauerlicher, daß die demokratische Partei sich hoffnungslos mit dem Silberkarren festgefahren hat.

Zwei Kabelpläne.

Der „Stille" Ozean, den man—mit mehr Recht — auch den „Großen" Ozean nennt, wird bisher noch von keinem Kabel gekreuzt. Es ist zwar schon seit langen Jahren von einer unmittelbaren Kabelverbindung zwischen Amerika und Asien geredet worden, aber die Beziehungen zwischen beiden Welttheilen waren bis vor Kurzem doch noch zu lose, als daß eine Kabelverbindung geradezu nothwendig geschienen, und ein solches Unternehmen Aussicht auf finanziellen Erfolg oder wenigstens vorläufig, Deckung der Betriebskosten geboten hätte. Auch eine Kabelverbindung zwischen Amerika und Australien schien nicht dringend nothwendig, da die Verbindungen, welche der jüngste Welttheil mit Europa über Asien hatte, allen Ansprüchen genügten und der direkte Verkehr zwischen Amerika und Australien ebenfalls gering war.

Die jüngsten Jahre haben hierin aber einen großen Wandel gebracht. Die Politik kam dem Handel zu Hilfe und gab dem Verlangen nach neuen Kabelverbindungen starken Vorschub. In England wurde der imperialistische Gedanke mächtig, die kaiserliche Politik forderte den engeren Zusammenschluß der Kolonien untereinander und mit dem Mutterlande, und man beschloß die Legung eines Kabels von Britisch = Columbia nach Neu-Seeland, bezw. dem australischen Kontinent, um so ein starkes Bindeglied zu spannen zwischen den britischen Kolonialreichen.

Die Verbindung Amerikas mit Australien war somit gesichert und mit dem Augenblicke, da die Ver. Staaten sich in Ostasien festsetzten, konnte es auch nur noch eine Frage kurzer Zeit sein, wann ein amerikanisch-asiatisches Kabel gelegt werden würde.

* * *

Mit der Erwerbung der Philippinen wurde die Kabelverbindung so gut wie beschlossene Sache. Es war undenkbar, daß die Ver. Staaten für ihre Verbindung mit ihrem „Besitz" in Ostasien für die Dauer auf die englischen Kabelverbindungen über Hongkong, Indien und Europa würden angewiesen bleiben wollen und in der That hat ja von Anfang an der Gedanke an ein amerikanisch-asiatisches Kabel bei der Angliederung Hawaiis und der Erwerbung der Insel Guam eine große Rolle gespielt; damit war der Weg, den das Kabel zu nehmen haben würde, — San Francisco, Honolulu, Wake Island, Guam, Manila — so gut wie vorgezeichnet und es blieb eigentlich nur noch die Frage, wer soll das Kabel legen — die Regierung, eine Privatgesellschaft aus eigenen Mitteln oder eine Privatgesellschaft mit Regierungsunterstützung? Die letztere Art und Weise ist hierzulande jederzeit die beliebteste für große halböffentliche Unternehmungen. Die Gesellschaft kann dabei den Profit einheimsen, und die Regierung zahlt und hat allein den Schaden, wenn etwas schief geht; und so fand auch der Vorschlag, die Herstellung und den Betrieb des Kabels eines Privatgesellschaft zu überlassen, derselben aber eine Unterstützung zu geben, wenigstens im imperialistischen Lager, allgemein günstige Aufnahme. Eine Regierungsunterstützung schien gerecht und nothwendig, da keine Aussicht ist, daß ein solches Kabel in absehbarer Zeit allein aus den Einnahmen die Betriebskosten u. s. w. decken könnte. Es hat sich eine Gesellschaft gegründet, welche eine jährliche Subsidie von $400,000 verlangt und sich starker Fürsprache erfreut.

Nun ist aber neben dem San Francisco-Hawai-Guam-Weg noch eine andere Route offen, die allerdings nicht ausschließlich amerikanisches Gebiet berührt, dafür aber viel kürzer ist und von vornherein Aussicht hat, selbsterhaltend zu sein. Dieser Weg führt von Kap Flattery, der Nordwestspitze des Staates Washington, nach Skaguay, von da westwärts über Dutch Harbor und Attu Island (der westlichsten Aleuten-Insel) nach Petropaulowski, wo er Anschluß an die russischen Linien findet, und nach Japan, von wo aus ein verhältnißmäßig kurzes Kabel die Verbindung mit den Philippinen-Inseln herstellen würde. Eine solche Verbindung würde zwischen Alaska und Luzon nur 4053 Meilen Kabel erfordern, während für die San Francisco-Manila Verbindung 8678 Meilen Kabel gelegt werden müßten und dabei würden die Herstellungskosten der nördlichen Verbindung auch verhältnißmäßig viel geringer sein, als die der südlichen Linie, da die einzelnen Kabellängen viel kürzer und viel geringere Meerestiefen zu durchkreuzen sind, man also auf jener Linie viel schwächere Kabel benutzen könnte, als auf der Hawaii-Guam-Strecke. Man berechnet die Kosten für die Alaska-Japan-Verbindung auf $500 bis $700 die Meile, für die Hawaii-Guam-Linie dagegen auf $1500 bis $1800, und die Gesammtkosten der ersteren Kabelverbindung werden auf zwischen drei und fünf Millionen Dollars geschätzt, die der direkten Linie auf $12,000,000 bis $18,000,000; dabei würde infolge der kürzeren Kabelstrecken die Leistungsfähigkeit der Alaska-Japan-Linie viel größer sein, als die der Hawaii-Guam-Linie. Und während die Herstellungskosten des nördlichen Kabels viel geringer sein würden, als die des direkten Kabels, würde jenes von Anfang an auf viel mehr Geschäft rechnen können als dieses und billiger arbeiten können.

* * *

Die Vorzüge der alaskisch-japanischen Route scheinen so groß, daß eine Gesellschaft die Herstellung dieser Kabelverbindung unternehmen will, ohne einen Dollar von der Regierung zu verlangen, ja, daß sie, um den Freibrief zu bekommen, gewillt ist, der Regierung besonders günstige Bedingungen für ihr Geschäft zu bewilligen. Wir haben also auf der einen Seite eine Gesellschaft, welche für ihr Unternehmen $400,000 jährliche Unterstützung verlangt, und auf der anderen eine, welche nicht mehr verlangt, als das Recht, die Kabelverbindung herzustellen, und der Regierung besondere Vortheile bietet. Die wirthschaftlichen und kommerziellen Vortheile der nördlichen Linie sind augenfällig; ihnen gegenüber läßt sich für die südliche Linie nur geltend machen, daß sie ausschließlich amerikanischen Besitz berührt. Leute, welche von der Ueberzeugung durchdrungen sind, daß es Pflicht der Ver. Staaten ist, alle Völker des Weltalls nach Möglichkeit nach der patentirt amerikanischen Art und Weise glücklich und gut zu machen, werden ohne Weiteres erklären, die Unabhängigkeit des Hawaii = Guam = Kabels von jedem fremden Einfluß müßte ausschlaggebend sein, und sie haben von ihrem Standpunkte aus Recht, denn jene menschenfreundliche Politik müßte die Ver. Staaten zu beständiger Kriegführung zwingen. Wer aber glaubt, daß die Kulturaufgabe der Ver. Staaten eine friedliche ist, daß die große Republik Anderen mit gutem Beispiel vorangehen soll, der wird meinen, daß das San Francisco-Hawaii-Guam-Kabel gar nicht in Betracht kommen sollte. Die nördliche Linie scheint die natürliche, und auf diesem Wege wird über kurz oder lang ein Kabel gelegt werden, auch wenn das politische Interesse ganz wegfiele, denn ein solches Kabelunternehmen verspricht eine gute Kapitalanlage zu werden.

Wenn die Ver. Staaten erst einmal ein Hawaii-Guam-Kabel gelegt haben, dann werden sie ein Alaska-Japan-Kabel kaum noch konzessioniren können, denn dieses würde, da es viel billiger arbeiten könnte, jenem wahrscheinlich das ganze Geschäft wegnehmen — und dann würde die nördliche Kabelverbindung von englischem Gebiete ihren Ausgang nehmen und unter englische Verwaltung kommen, also das englische Kabelnetz stärken. Und dann müßten die amerikanischen Steuerzahler voraussichtlich für die Unkosten des Hawaii-Guam-Kabels aufkommen und zwar mit größeren Summen als jetzt verlangt werden.

Das Seerecht.

So oft sich England in einen Seekrieg verwickelt sah hat es stets das Recht für sich in Anspruch genommen, den Handel neutraler Staaten so weit zu stören, als dieser ihm unbequem wurde oder unbequem zu werden drohte. Und die neutralen Staaten haben es sich gefallen lassen, weil sie nicht die Macht hatten, sich dagegen zu wehren.

Was man als Völkerseerecht in Kriegszeiten zu bezeichnen pflegt, ist eigentlich nur ein Bericht über das, was die englische Staatspraxis sich erlaubt hat und bisher ungestraft erlaubt hat. Es ist nicht leicht, den Inhalt dessen, was heute für Völkerrecht ausgegeben wird, in die Form eines Gesetzbuches zu bringen; die Ansichten über das, was Rechtens sei, gehen bei den Schriftstellern sehr auseinander. Aber selbst solche Rechtssätze, die als unzweifelhaft betrachtet werden, sind sehr häufig nicht aus der gemeinsamen Ueberzeugung der Betheiligten, sondern aus der Vorschrift des Mächtigsten unter ihnen hervorgegangen.

Nach englischer Anschauung läßt sich das gesammte Völkerseerecht in die Worte zusammenfassen: Britannia rules the waves. England ist der Beherrscher der See, und die übrigen Völker müssen ihm gehorchen. Wenn man einen Engländer fragte, ob er die Rechte, die England als kriegführende Partei gegenüber Neutralen ausübt, auch anderen kriegführenden Parteien gegenüber England als einer neutralen Macht zugestehen würde, so würde er in ein helles Gelächter ausbrechen und die Antwort geben, die thatsächlich freilich ganz richtig ist: Das kommt nicht vor. Wie würde sich wohl Spanien, als es im Seekriege mit Amerika lag, gestattet haben, ein englisches Schiff auf offener See zu durchsuchen, um festzustellen, ob dieses Schiff Kriegskontrabande für Amerika geladen habe? Und wenn das ganze Schiff mit Waffen beladen gewesen wäre, so würde sich Spanien wohl gehütet haben, England auf die Grundsätze des Völkerrechts aufmerksam zu machen.

Kriegskontrabande auf neutralen Schiffen unterliegt der Konfiskation. Das ist freilich ein anerkannter Satz des Völkerrechts, aber was mit diesem Satze gemeint ist, vermag Niemand zu bekunden. Von jedem Versuch, eine Aufzählung derjenigen Artikel zu geben, die als Kriegskontrabande zu betrachten sind, haben alle Konferenzen, die sich mit seerechtlichen Fragen beschäftigten, vollkommen bewußt Abstand genommen. Man hat schon früher gelegentlich Lebensmittel, Kleidungsstücke, Kohlen als Kriegskontrabande betrachtet. Völlig neu ist aber unseres Wissens, die Bestände des Rothen Kreuzes als Kriegskontrabande in Anspruch zu nehmen. Der Begriff des Rothen Kreuzes besteht erst seit etwa dreißig Jahren; seitdem sind alle Kulturstaaten dahin übereingekommen, den Aufgaben, die das Rothe Kreuz sich gestellt hat, in jeder Weise förderlich zu sein. Wir halten es geradezu für einen Rückfall in Barbarei, die Vorräthe des Rothen Kreuzes an Heilmitteln, Verbandzeug und medizinischen Instrumenten unter die Bedrohung mit gewaltsamer Konfiskation zu stellen.

Aber die Zweifel, die sich an den Begriff der Kriegskontrabande knüpfen, sind damit noch nicht vollständig aufgezählt. Waffen sind zweifellos Kriegskontrabande, aber von welchem Augenblicke ab sind sie es? Die Engländer meinen, alle Waffen, die einmal später in die Hände ihres Feindes gelangen könnten, seien schon jetzt als Kriegskontrabande zu betrachten, und darum brauchten sie sie nicht weiter umherwandern zu lassen. Manche völkerrechtlichen Schriftsteller, die es sich haben angelegen sein lassen, die Rechte der Neutralen zu wahren, meinen dagegen, auch Waffen seien Kontrabande erst von dem Augenblicke an, wo sie einer kriegführenden Partei zugeführt werden, nicht aber schon in dem Augenblicke, wo Angehörige eines neutralen Staates sie Angehörigen eines anderen neutralen Staates zusenden, die vielleicht die Absicht haben, sie einer kriegführenden Partei zuzuführen.

England hält sich auf offener See für den Hausherrn, der die Ordnung aufrecht zu halten hat und dabei sein Privatinteresse für das Interesse der Ordnung ausgeben darf. Es hat diesen Anspruch bisher glücklich aufrecht erhalten, aber ein Recht hat es dadurch nicht erworben. In diesem Augenblicke macht es seine Hausherrnrechte sehr ungestüm geltend. Aber es gibt vielleicht kein anderes Volk, das seine Ansprüche billigt.

(Berl. Voss. Ztg.)

Lokalbericht.

Aus dem Kriminalgericht.

Emil Mathias und Leonard Sirell wurden gestern—wegen angeblich unzulänglicher Beweise — von der Anklage freigesprochen, der Taubstummen Margareth Prange, Nr. 557 Elston Ave., Gewalt angethan zu haben.

Peter L. Miller, der an der Ecke von N. Lincoln Str. und Foster Ave. in Ravenswood ein Fleisch- und Materialwaarengeschäft betreibt, wurde gestern von Richter Waterman wegen unbefugten Verkaufs geistiger Getränke zu einer Geldbuße von $20 verurtheilt. Der einzige Zeuge, der gegen ihn auftrat, war Bertha Wegner von Nr. 197 Mozart Str., die ihrer eigenen Angabe nach Spitzeldienste für die „Citizens' League" verrichtet.

Zu einer Geldbuße von $100 wurde Patrick Duggan verurtheilt, nachdem er eines Messerangriffs auf seinen Freund Michael Dwyer schuldig befunden worden war.

Für verwirkt erklärt wurde von Richter Waterman eine Bürgschaft im Betrage von $2,000, die für den Barbier Wm. Kercher gestellt worden war, der angeklagt ist, in seinem Geschäftslokal an der N. Clark Str. Feuer angelegt zu haben. Kercher hat es angeblich für rathsam befunden, Chicago zu verlassen.

Des Todschlags schuldig befunden wurde der junge Mohr E. S. Horney, der im Streit mit seinem Stammesbruder Peter Gray diesem dessen Schießeisen aus der Tasche riß und zwei Schüsse auf ihn abgab, die aber nicht den Gray trafen, sondern einen gewissen Earl Arnold tödteten, der sich in der Nähe befand. Horney wird seine Strafe in der sog. Reformschule zu Pontiac verbüßen.

Im Schlafe ausgeraubt.

Eines gesunden Schlafes muß sich der Milchhändler C. W. Evans zu erfreuen haben. Einbrecher hatten sich am Montag zu früher Morgenstunde, Zugang zu seiner Wohnung, 56. Str. und Jefferson Ave., verschafft. Sie durchstöberten alle Zimmer nach Beute und gelangten schließlich auch in das Schlafzimmer des Hausherrn. Die Banditen durchsuchten die Kleider des Schlafenden und nahmen eine goldene Uhr nebst Kette aus seiner Westentasche und eigneten sich auch das Kleingeld im Betrage von $8 an, das sich daselbst vorfand. $75, welche Evans in seinen Strümpfen verwahrt hatte, übersahen die Spitzbuben. Erst als dieselben durch ein Fenster im Erdgeschoß ihre Flucht bewerkstelligen wollten und dabei etwas geräuschvoll zu Werke gingen, erwachte Evans. Er setzte den frechen Raubgesellen nach, doch gelang es denselben, in eine Seitengasse zu flüchten und alsdann zu entkommen.

Dr. von Holleben hier.

Im Victoria-Hotel ist gestern Abend Dr. v. Holleben, der deutsche Botschafter in Washington, abgestiegen, welcher auf Einladung der Chicagoer Universität nach Chicago gekommen ist, um sich von den Leistungen und der Bedeutung dieser Lehranstalt zu überzeugen. Der Botschafter wurde auf dem Bahnhof von Beamten des deutschen Konsulats und von den Doktoren Albion Small und Jakob Loeb im Namen der Universität in Empfang genommen. Er wird bis zum Freitag in der Stadt bleiben.

* Von seinem Hausgenossen John Dunlap wurde gestern Abend der Ex-Polizist John McIves im Korridor seiner im zweiten Stockwerk des Gebäudes Nr. 1312 Wabash Avenue gelegenen Wohnung niedergeknallt. Die beiden Männer lebten schon seit geraumer Zeit in Feinschaft mit einander. McIves mußte schwer verwundet in das St. Lukas = Hospital übergeführt werden. Dunlap hat bisher noch nicht von der Polizei festgenommen werden können.

County-Finanzen.

Die Budget-Vorlage kommt heute zur Berathung.

In der gestrigen Geschäfts = Versammlung des Countyrathes erstatteten die Herren Van Steenberg, Allen und Dahlgren Bericht über die Verhandlungen des Staatskonventes der County-Supervisoren. Man sei auf demselben, meldeten sie, ziemlich einhellig der Ansicht gewesen, daß die staatliche Steuerausgleichungsbehörde abgeschafft, und daß die Sorge für die Irren und die Armen gänzlich dem Staate überlassen werden sollte.

Präsident Irwin ernannte wieder eine Anzahl von ehrgeizigen Aerzten zu Mitgliedern des „Stabes" vom County = Hospital.

Die Budget-Vorlage, welche vom Finanz-Ausschuß der Körperschaft mit Hilfe des County-Kämmerers ausgearbeitet worden ist, wird vom Countyrath in einer heute Nachmittag stattfindenden Sonder = Sitzung in erster Lesung durchberathen.

Nach den Voranschlägen werden dem County für das Jahr $3,388,948.44 zur Verfügung stehen, wovon $2,127,448.44 in Form von Steuern eingehen und $1,216,500 von den Sportelämtern vereinnahmt werden sollen.

Zur Deckung des vorjährigen Defizits werden $300,000 von den neuen Einkünften verwendet werden müssen; für die Verzinsung und Einlösung von Schuldscheinen, $85,887.12; für Bestreitung von Wahlkosten, $150,000; für Anschaffungen, $665,000; für die Bezahlung von Gehältern, $1,096,928.60.

Schadenersatzklagen.

Weil sie angeblich an einem kalten Oktobertage vorigen Jahres von der Kosthausbesitzerin Ida Adelia Marsh und deren Freundin Clara T. Norse aus dem Hause Nr. 2591 Indiana Avenue auf die Straße gesetzt worden ist und ihr dabei an ihren Kleidern und Werthsachen, die ihr nachgeworfen wurden, erheblicher Schaden zugefügt wurde, hat Frau Kate H. Herbison gestern die Genannten auf $10,000 verklagt.

Schadenersatz im Betrage von $50,000 fordert Frau Sherna Leah Heend in einer Klageschrift, die sie gestern im hiesigen Kreisgericht gegen die Chicago Rock Island & Pacific-Bahngesellschaft eingereicht hat. Frau Heend war bei dem schweren Eisenbahnunfall, der sich bei Geneseo zutrug, lebensgefährlich verletzt worden und hatte Monate lang darniedergelegen.

Für die schweren Verletzungen, die er im Monat August 1899 dadurch erlitt, daß er durch den jähen Ruck eines Straßenbahnwagens der „Chicago City Railway Co." von der Platform herab geschleudert wurde, verlangt William Bremner in der gestern von ihm eingereichten Schadenersatzklage $40,000 als Schmerzensgeld von der betreffenden Straßenbahngesellschaft.

Eine Straßenszene.

Der Schauspieler Barney Gilmore und ein New Yorker Handlungsreisender warfen sich gestern Abend an der State nahe Monroe Str. zu Beschützern eines kleinen Zeitungsverkäufers auf, der von einigen angetrunkenen Strolchen in roher Weise gehänselt und mißhandelt wurde. Es kam zu einer beträchtlichen Prügelei, in deren Verlauf von den Kämpfenden die Reihen einer Abtheilung der Heilsarmee durchbrochen wurden, die in jener Gegend allabendlich ihrem Belehrungswerke obzuliegen pflegt. Einer der Strolche, von einem Faustschlage Gilmores getroffen, setzte sich mit solchem Nachdruck in die große Trommel der Heilssoldaten, daß dieselbe mit einem dumpfen Wehlaut zersprang. Als die Polizei schließlich auf der Bildfläche erschien, machten die Strolche sich aus dem Staube, Gilmore aber und der Handlungsreisende wurden nach der Revierwache abgeführt und mußten dort eine umständliche Erklärung des Sachverhalts geben, ehe ihnen gestattet wurde, ihrer Wege zu gehen.

Schuldentilgung.

Um Tilgung ihrer Schulden durch den einfachen Gang des Bundes-Bankerott-Verfahrens suchten gestern nachgenannte Personen nach, die übereinstimmend versichern, daß sie über keine Mittle zur Begleichung ihrer beistehend angegebenen Verbindlichkeiten verfügen: Wm. A. Leigh, $1000; James E. Corcoran, $600; Wm. Bachmann, $2300; Howard C. Shane, $490; John Swalwell, $2500; V. P. Hanna, $46,700; J. J. Hanna, $46,700; Charles H. Bohanon, $74,000; Dr. J. Sawyer, $23,800.

Dr. J. E. Sawyer ist Arzt. Seine Schulden hat er vor einigen Jahren in St. Paul gemacht. Charles H. Bohanon betrieb hier früher eine Wagenfabrik und machte mit derselben im Jahre 1895 Bankerott; die Gebrüder Hanna sind Viehhändler, und ihre Verbindlichkeiten datiren von einem Bankerott her, den sie im Jahre 1890 anzumelden gezwungen waren.

Brandstiftung.

In Englewood wurde in der Nacht vom Sonntag zu Montag von Brandstiftern Feuer an die Stallungen verschiedener Bürger in der Gegend von 63. Str. und Ashland Ave. gelegt, das zusammen Schaden im Betrage von $1500 angerichtet hat. Während die Löscharbeiten im Gange waren, schlichen sich Diebe in eine Anzahl Wohnungen des Brandreviers und stahlen daraus allerlei Werthsachen. Als muthmaßliche Thäter sind von der Polizei fünf junge Burschen in Haft genommen worden. Zu den geschädigten Bürgern gehören: D. G. Pusch, 1645 63. Str.; Michael Niesel, 1647 63. Str.; und L. Hauschmann, 6236 Marshfield Ave.

J. C. Lutz & Co. 1000 1002 & 1004 Milwaukee Ave.

Am 1. Februar nehmen wir unser Inventar auf, inzwischen reduziren wir die Preise, um unser Lager aufs Aeußerste zu verringern.

Cotton-Flanell. 2000 Yards gute Qualität Cotton-Flanell—werth 6c per Yd., für.......... 2½c

Shaker-Flanell. 1200 Yds. Extra schwerer weißer geköperter Shaker-Flanell in Resten — Reguläre 12½c Qualität — Mittwoch zu.......... 7½c

Dreß-Cheviots. 1500 Yds. Fancy Dreß-Cheviots — Plaids und Checks— werth 6c per Yd.—für.......... 2½c

Bettluchzeug. 1000 Yards 9-4 gebleichtes Betttuchzeug in Resten—werth 20c die Yard, für.......... 12½c

Wrappers. 45 Dutzend Flanellette- und Percale - Wrappers für Damen — mit Band und Ruffles besetzt—voller Umfang—tadellos passend—werth $1.25 und $1.50—Mittwoch für.......... 59c

Schuhe. 365 Paar Kinder- und Mädchen - Slippers, mit Tuch-Flanell gefüttert und Leder-Sohlen — Größen 8 bis 11 und 12 bis 2 — lauter hübsche Home-made Waaren — werth 50c das Paar — Mittwoch für.......... 25c

175 Paar mit Beaver-Flanell gefütterte Schnürschuhe für Damen — alle mit Leder-Sohlen — Größen 4 bis 8 — diese Schuhe werden in Schuhläden für $1.00 verkauft — speziell Mittwoch.......... 35c

Kleider-Röcke. 65 gemusterte Kleider = Röcke für Damen—extra gut gemacht—mit Percaline gefüttert—voller Umfang—tadellos hängend — alle Längen—werth $1.65—für.......... 98c

Shirt-Waists. 25 Dutzend Shirt-Waists für Damen —echt-schwarze Sateens und schwere Flanellette — alle Größen — werth 75c — Mittwoch für.......... 39c

Hosen. Schwere Worsted-Arbeitshosen für Männer — angebrochene Größen — werth 95c das Paar — für.......... 45c

Schwere wollene Cassimere-Kniehosen für Knaben — Größen 4 bis 14.......... 25c

Kappen. Ganzwollene schwarze oder blaue Kersey Knaben-Kappen, mit Doppel-Band, werth 29c, für.......... 10c

Groceries.

Bester runder Rahm-Käse, per Pfd. 12½c
Beste Wisconsin Creamery Butter, per Pfd.......... 20c
Fancy deutsche Sommer-Wurst, per Pfd.......... 5c
Fancy gedörrte Aepfel, per Pfd....... 7½c
Fancy Früh-Juni-Erbsen oder Zucker-Corn, per Büchse.......... 5c
Bestes Wasch-Blau, volles Quart, per Flasche.......... 2½c
Bester Mohnen-Samen, per Pfd. 5c
Fancy Peaberry- oder Java- und Mocha-Kaffee — 7 Pfd. für $1.00 — das Pfd. 15c

Kurz und Neu.

* Am nächsten Freitag findet in der Sozialen Turnhalle, Ecke Belmont Ave. und Paulina Str., ein gemeinsames Turnen der „Aktiven" aller Turnvereine der Nordseite statt.

* Der Aktionär Isaac N. Rice hat gestern beim Kreisgericht um Einsetzung eines Massenverwalters für die „Schaeffer Piano Manufacturing Co." in River View nachgesucht.

* Zum Nachfolger des General Anderson im Kommando des Departement der Binnensee'n ist vom Kriegs-Ministerium General-Major Wade bestimmt worden, der zur Zeit im Fort Snelling bei St. Paul stationirt ist.

* Von den weiblichen Studenten der Northwestern University zu Evanston sind in jüngster Zeit mehrere am Scharlachfieber erkrankt. Verschiedene andere Schülerinnen sind aus diesem Grunde von ihren besorgten Eltern nach Hause berufen worden.

* In der Trinitatis-Kirche, Ecke Noble und Chopin Str., wurde gestern von hiesigen Polen der Jahrestag der letzten russischen Volkserhebung gegen Rußland (1863) durch eine patriotische Kundgebung gefeiert. Am Schluß derselben wurde eine Sammlung für das Kocziusko-Denkmal vorgenommen, das hier errichtet werden soll.

* Der bei der Spring Valley Creamery Co. als Fuhrmann beschäftigte Thomas Fain stürzte gestern, in der Paulina Str., von seinem Kutschersitz auf das Straßenpflaster herab und erlitt so bedenkliche Verletzungen, daß er mittels Ambulanz nach seiner Wohnung, Nr. 715 W. 15. Str., geschafft werden mußte.

* Die von unbezahlten Kontraktoren erwirkte Beschlagnahme der „Central Church of Christ", Ecke 37. Str. und Indiana Ave., ist von Richter Smith aufgehoben worden, mit der Begründung, der Gemeindevorstand habe seine Befugnisse überschritten, indem er den Bauunternehmern Schuldscheine ausstellte, ohne für deren Einlösung Vorsorge zu treffen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

Louis

nach langem Leiden im Alter von 27 Jahren, 10 Monaten und 5 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 819 S. Halsted Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

George und Sophie Mickow, Eltern.
Lena Gündner, geb. Mickow; **Fritz und Josephine Mickow**, Geschwister.
Geo. Gündner, Schwager.

dmi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Reimer D. Schultz

am Montag, den 22. Januar, im Alter von 32 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 25. Januar, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 720 S. Union Str., nach Waldheim.

Maria Schultz, Gattin.
Henry, Anni, Paulina, Sophie und George Schultz, Kinder.
Anna Grimsmann, Schwester.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Auguste Rohraß

im Alter von 55 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 25. Januar, um 12:30 Uhr, vom Trauerhause, 567 31. Str., nach dem Oakwood-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Bertha und Johann Rohraß und **Frau Louise Wolfe**, Kinder.
Edwin Wolfe, Schwiegersohn.

dmi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater und Großvater

Philipp Lauth

im Alter von 75 Jahren infolge eines Herzschlages uns plötzlich entrissen wurde. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 583 Austin Ave., nach Rosehill. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Maria Lauth, Gattin, nebst Kindern und Enkel.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn

Elmer

im Alter von 4 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 24. Jan., um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 729 Elston Ave., nach Rosehill. Die trauernden Eltern:

Edward und Alwine Pöhler, nebst Schwestern und Brüdern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere vielgeliebte Mutter

Maria Eva Haberstroh

im Alter von 70 Jahren, 1 Monat und 2 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, Vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause, 641 Wells Str., nach der St. Michaels-Kirche und von da nach dem St. Bonifacius-Friedhofe. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August Haberstroh, Gatte.
Edmond, Rudolf, Adolf und **Frida Haberstroh**, Frau **Edwina Jaeger**, Frau **Marie Toll** und Frau **Elise Kurowski**, Kinder.

Bitte, keine Blumen. dimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Paul Budnick

im Alter von 13 Jahren am Montag, den 22. Jan., sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 24. Jan., um 2 Uhr Nachm. vom Trauerhause, 234 Blackhawk Str., nach dem St. Bonifacius-Gottesacker.

August und Pauline Budnick, Eltern.
Margarethe und **Adolf Budnick**, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Jacob Schmidt

Jacob Schmidt am Montag Abend im Alter von 69 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, Nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause, 1123 N. Oakley Ave., nach Waldheim.

Louise Schmidt, Tochter.
John Schmidt, Bruder.
Elise Peters, Schwester.

Gestorben: Katharine Walther, gel. Gattin von Nicolaus Walther, im Alter von 75 Jahren und 6 Monaten. Beerdigung Donnerstag, den 25. Jan., um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 481 N. Robey Str. dimido

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten unseren innigsten Dank für die Theilnahme an der Beerdigung unseres lieben Gatten und Vaters

Georg Stamm

Insbesondere den Brüdern von der Plattdeutschen Gilde Nr. 24 und Herrn Pastor Freitag für die trostreichen Worte am Sarge des Verstorbenen herzlichen Dank.

Louise Stamm, Gattin.
Ella, Frida und **Fritz**, Kinder.

Danksagung.

Dem Orden Mutual Protection und der Helena-Loge Nr. 59 sage ich hiermit meinen besten Dank für die prompte Auszahlung des Versicherungs-Betrages meines am 6. Januar 1900 verstorbenen Gatten

Carl Holz,

und möchte deshalb den Orden, sowie die Helena-Loge zur Versicherung empfehlen.

Albertine Holz, Gattin.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten meinen besten Dank für die freundliche Betheiligung an der Leichenfeier meines geliebten Gatten.

Anna Samz, Gattin.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185. nov1,ddsbw
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

LYRIC THEATER, Washington Str., gegenüber dem Court House.
Sonntag, den 28. Januar,
Nachmittags und Abends und jeden folgenden Abend.
Matinees: Sonntag, Mittwoch und Samstag.
Gastspiel von
Adolf Philipp
und seinem New Yorker Original-Ensemble in dem berühmten deutsch-amerikanischen Volksstück mit Gesang und Tanz:
Ein New Yorker Brauer
Original-Dekorationen, Kostüme, lebende Bilder.
350 mal in New York aufgeführt!
Der größte Erfolg der deutschen Bühne!
Reguläre Preise: 25c, 50c, 75c, $1.00. — Matinees: 25c und 50c, nicht höher. — Reservirte Sitze sind jetzt an der Theaterkasse zu haben. 21—27jan

Herr und Frau **Aug. Kieffer**, 778 S. Kedzie Ave., zeigen die **Verlobung** ihrer Tochter **GERTRUDE** mit Herrn **LOUIS G. SCHUTT** von Milwaukee an.

Oeffentlicher Dank.

Hiermit wünsche ich meinen Dank auszudrücken der **Frau Mary Volkert, 786 N. Wood Str.**, für ihre geschickte Behandlung während meiner Niederkunft. Besonders da eine vorhergehende fast hoffnungslos verlief, da prominente Aerzte behaupteten, daß ich keine zweite überstehen könnte.

Achtungsvoll
Mrs. Joseph Adler,
604 Wells Straße.

Deutsche Hebammen = Schule.
Inkorporirt unter den Gesetzen des Staates Illinois. Eröffnet das 28. Semester am **Dienstag, 6. Februar 1900.** Nur reguläre vom Staat Illinois autorisirte Aerzte ertheilen den Unterricht. Schriftliche oder mündliche Anmeldungen werden jetzt entgegengenommen bei **Dr. F. Scheuermann,** 191 Ost North Ave., Ecke Burling. 8jan,tg,so,1m

Dr. Max Reichmann, Spezialarzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten.
902—92 State Str. 10—12 Vorm. 4—6 Nachm.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers.—„Make Way for the Ladies".
Studebakers.—Bellinis Oper „La Sonnambula".
Grand Opera House. — „More than Queen".
McVickers.—„Quo Vadis".
Columbia.—„The Moth and the Flame".
Lyric.—„Ishams Octoroons".
Great Northern.—„A Contented Woman".
Hoplins.—„Jim, the Penman".
Alhambra.—„Queen of Chinatown".
Dearborn.—„The Senator".
„Rienzi".—Konzerte Samstag Nachmittag, Mittwoch und Freitag Abend.

Fürst Bismarck und Ohm Krüger.

Ein englischer Parlamentarier, vermuthlich der ehemalige Unterstaatssekretär Sir Charles Dilke, hat einem Mitarbeiter des „Echo de Paris" Folgendes mitgetheilt, was bei der Hochschätzung, die Fürst Bismarck dem Präsidenten Krüger thatsächlich zollte, nicht ganz unwahrscheinlich klingt:

Krüger ist einer der außergewöhnlichsten Menschen dieses Jahrhunderts! Man hat eine fürchterliche Dummheit begangen, daß man ihn bei seiner Anwesenheit in England verhindert hat, von der Königin Viktoria empfangen zu werden; er hat diese Beleidigung nicht vergessen, die man ihm in Deutschland sicher nicht angethan hätte. Ich erinnere mich, wie bewegt, bewundernd, aufrichtig einst Fürst Bismarck von ihm zu mir sprach, als ich ihm einst als dem ersten Diplomaten des 19. Jahrhunderts seinen Platz anweisen wollte. „Ach!" sagte der Fürst zu mir, „der erste? ... glauben Sie das doch nicht! Einmal war Cavour zweifelsohne feiner, schlauer, diplomatisch begabter, als ich es bin; dann gibt es aber einen noch stärkeren, gewaltigeren und verschmitzteren Mann als Cavour und mich selbst, und das ist der Präsident Krüger. Der hat nicht wie ich ein mächtiges Heer hinter sich, ein gewaltiges Reich, um ihn zu stützen; er ist allein mit einem kleinen Volk von Bauernsoldaten und mittels seiner schöpferischen Geisteskraft würde er uns Alle schlagen. Ich habe mit ihm Unterhaltungen gehabt," sagte Bismarck, „er hat mich in Verwirrung gebracht."

— Treffend — A.: „Was sind Sie, wenn ich fragen darf?" — B.: „Ich bin Gärtner, und zwar speziell Rosenzüchter." — A.: „Auch ein dornenvoller Beruf."

— Vergleich. — „Kennen Sie den Weg aber auch ganz genau?" — Führer: „Was glauben Sie, ich habe früher manches Stück Rindvieh dort 'rübergebracht."

Lokalbericht.

Antwort vom „Moltke."

Auf die Begrüßungsdepesche, welche die Vereinigten Männerchöre von Chicago kürzlich an die Offiziere und Mannschaften des deutschen Schulschiffes „Moltke" richteten, hat der Kommandant des Schiffes Kapitän zur See Schröder folgende Antwort gesandt:

„New Orleans, den 16. Jan. 1900.
An den Präsidenten der Vereinigten Männerchöre, Hrn. Franz Amberg, Chicago.

Im Namen des Offizierkorps, der Seekadetten und der Mannschaft S. M. S. „Moltke" spreche ich Ihnen meinen besten Dank aus für die herzlichen telegraphischen Willkommensgrüße, die Sie anläßlich der Anwesenheit S. M. S. „Moltke" in New Orleans gesandt haben.

S. Schröder,
Kapitän zur See und Kommandant S. M. S. „Moltke."

Selbstmord.

Der 53 Jahre alte Schuhmacher Adolf Beckert machte gestern Nachmittag in seiner Wohnung, Nr. 4220 Wentworth Avenue, seinem Dasein ein Ende, indem er sich eine Revolverkugel in den Kopf jagte. Verzweiflung über ein schweres körperliches Leiden soll den Unglücklichen in den Tod getrieben haben.

Kurz und Neu.

* In der Druckerei von Albert Stevens, Nr. 5035 Ashland Ave., kam gestern Abend ein Feuer zum Ausbruch, das einen Schaden von nahezu $3,000 zur Folge hatte. Die Entstehungsursache des Brandes hat bisher nicht mit Sicherheit ermittelt werden können.

* Zu Oak Park sind in den letzten Tagen wieder mehrere Einbruchsdiebstähle verübt worden. In den Wohnungen von Ernst Woltersdorf, Nr. 312 Scoville Ave., und George Griffith, Nr. 412 Elmwood Ave., erbeuteten die Diebe Schmucksachen und Silberzeug im Werthe von verschiedenen hundert Dollars.

* Detektives der Zentralstation verhafteten gestern nach längerer Jagd den Farbigen Samuel Larkin, der sich wegen Diebstahls zu verantworten haben wird. Der Arrestant soll die „Royal Shoe Company", in deren Diensten er stand, während der letzten Monate um Schuhe im Werthe von $300 bestohlen haben.

* Unter dem Namen „27th Ward Improvement Association" hat sich ein Verein von Bürgern Jeffersons organisirt, der es sich fest vorgenommen hat, von den Straßenbahn-Gesellschaften für den Verkehr zwischen der unteren Stadt und den Vororten Bowmanville, Dunning u. s. w., die Ermäßigung der Fahrrate auf 5 Cents zu erzwingen.

* Die „Cook County Agricultural and Horticultural Society" hat in ihrer gestern abgehaltenen Jahresversammlung die folgenden Beamten gewählt: Präsident, Jonathan Periam; Vize-Präsident, John C. Ure; Sekretär und Schatzmeister, Robert G. Tennant; Direktoren: William Alexander, Edwin A. Kanst, Wm. R. Goodwin, N. H. Kransz, sowie „ex-officio" der Präsident, der Vize-Präsident und der Sekretär.

Beamten-Installirung.

Unter entsprechenden Feierlichkeiten sind vor einigen Tagen die vom „Pfälzer-Frauenverein" neugewählten Vorstandsmitglieder in ihre Aemter eingeführt worden. Der neue Vorstand ist zusammengesetzt wie folgt: Präsidentin, Frau Louisa Burthar; Vize-Präsidentin, Frau Katie Gutmaker; Prot. Sekretärin, Frau Barbara Eckert, 297 Clybourn Ave.; Finanz-Sekretärin, Frau Clara Kercker; Schatzmeisterin, Frau Henriette Doßmann; Führerin, Frau Jakobine Thomerins; Innere Wache, Frau Christine Lauermann; Aeußere Wache, Frau Barbara Müller; Verwaltungsrath: Frau Rebekka Lehser, Frau Johanna Gumbinger und Frau Margarethe Christmann; Vergnügungs-Schatzmeisterin, Frau Elenora Wischhöffer. Nach der Installirung fand ein Kaffee-Kränzchen, verbunden mit Tanz, statt. — Der Pfälzer-Frauenverein zählt zur Zeit 85 gutstehende Mitglieder. Seine Finanzen befinden sich in bester Verfassung.

Zum Prozeß festgehalten.

Unter $7500 Bürgschaft wurde gestern Nachmittag der des Diebstahls von $5,000 angeklagte Clyde Wallace von Bundeskommissär Humphrey den Bundesgroßgeschworenen überwiesen. Wallace, welcher als Clerk im hiesigen Unterschatzamt angestellt war, wird bezichtigt, einen mit Goldstücken gefüllten Beutel aus dem Gewölbe des Schatzamtes gestohlen zu haben.

Raubüberfall.

James O'Leary, ein Streckenaufseher der Burlington-Bahn, wurde gestern in der Nähe von Corwith von Wegelagerern angefallen, die ihn schwer mißhandelten und ihn dann seiner Baarschaft und seiner goldenen Uhr nebst Kette beraubten. O'Leary liegt jetzt in seiner Wohnung, an Ashland Ave. und 48. Str., in recht bedenklichem Zustande darnieder.

„Noch e Wermche."

Zu den Viechern, welche der Lincoln-Parkverwaltung von fahrenden Leuten für den Winter zur Durchfütterung überlassen worden, ist jetzt auch noch eine Riesenschlange gekommen. Der Wurm hat eine Länge von 22 Fuß, ist 8 Zoll dick und wiegt 223 Pfund. Kinder, welche die prächtigen Dschungel-Geschichten Rudyard Kiplings gelesen haben, erhalten somit hier eine Gelegenheit, die unheimliche Schlange aus eigener Anschauung kennen zu lernen.

„Heute roth, morgen todt."
Das gilt vor Allem bei jener schrecklichen Krankheit, welche Appendicitis genannt wird und deren Wesen in einer Verstopfung des wurmförmigen Darmes mit nachfolgender Entzündung und Eiterung besteht. Es tritt plötzlich ein Schmerz in der rechten Leistengegend auf, dann folgt Fieber, u. s. w. und in wenigen Tagen der Tod. Die Kunst des geschicktesten Arztes ist fast immer hilflos, während zu rechter Zeit diese gefährlichste aller Krankheiten leicht hätte vermieden werden können. Sorget nur, daß der Darm vor Verstopfung bewahrt bleibt, und was ebenso wichtig ist, daß dies mit den bewährten St. Bernard Kräuterpillen geschieht. dosa

Kurz und Neu.

* In der South Chicago-Polizeistation befinden sich Thomas T. Monroe und Edward Ettleson unter der Anklage in Haft, dem Schankwirth Christian Dell, Commercial Ave. und 94. Straße, und mehreren anderen Geschäftsleuten gefälschte Checks aufgehängt zu haben.

* Ein gewisser John Peters, der angeblich von der hiesigen Polizeibehörde wegen Diebstahls gesucht wird, ist gestern in Pittsburg verhaftet worden. Nicht weniger als zweihundert verschiedene Schlüssel sowie Schmucksachen im Werthe von $2000 wurden in seinem Besitz vorgefunden.

* Die hiesige Polizei ist von Peter Nelson aus Irene, S. D., ersucht worden, den Verbleib seiner Gattin Thorea und seines ein Jahr alten Kindes ermitteln zu wollen. Frau Thorea sei von einem seiner Angestellten, Namens C. Rogers, entführt worden. Beide hätten, wie er vermuthe, in Chicago Aufenthalt genommen.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Adler, John, 18 J., 356 S. Laflin Str.
Berndt, Hermann, 63 J., 111 Melrose Str.
Burnitz, Christian, 58 J., 658 Burling Str.
Ebel, Adolph, 72 J., 234 Cleveland Ave.
Frost, James, 37 J., 929 Elston Ave.
Jorling, Carl J., 52 J., 1065 N. Ridgeway Ave.
Linden, Michael, 58 J., 5031 Ashland Ave.
Luers, Elsie, 14 J., 92 Uhland Str.
Meyer, William, 20 J., 1066 W. 19. Str.
Roeschlein, S., 59 J., 1443 Wrightwood Ave.
Salomon, Mary, 61 J., 62 Greenwich Str.
Schwartz, Jennie, 13 J., 3815 Vernon Ave.
Willer, Minnie, 54 J., 1710 89. Pl.
Wulf, John, 33 J., 88 Newton Str.
Wunnecke, Dora, 45 J., 983 N. Paulina Str.

Marktbericht.

Chicago, den 22. Januar 1900.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Schlachtvieh. — Beste Stiere $6.20—$6.60 per 100 Pfd.; beste Kühe, $3.60—$4.75; Mastschweine $4.50—$4.85; Schafe $3.75—$4.85.

Molkerei-Produkte. — Butter: Kochbutter 14½—15c; Dairy 19—22c; Creamery 22—24½c; beste Kunstbutter 20—22c. — Käse: Frischer Rahmkäse 12½—13c das Pfd.; andere Sorten 9—11c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner 6½—7c das Pfd.; Hühner 7—8c; Enten 7½—8c; Gänse $5.50—$6.00 per Dutzend; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 8½—9c das Pfd.; Hühner 7½—8c das Pfd.; Enten 8½—9c das Pfd.; Tauben, zahme, 50c—$1.50 das Dutzend. — Eier 16—17c das Dutzend. — Kalbfleisch 5—9c das Pfd., je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer $1.10—$3.50 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Schwarzer Barsch 12—12½c; Zander 5½c; Karpfen und Büffelfisch 2—5c; Grashechte 6—7c das Pfd.; Froschschenkel 15—50c das Dutzend.

Grüne Früchte. — Aepfel $2.25—$3.50 per Faß; Bananen 75c—$1.50 per Gehänge; Zitronen $2.50—$3.00 per Kiste; Apfelsinen $2.00—$3.25 per Kiste.

Kartoffeln, 40—46c per Bushel.

Gemüse. — Kohl, $1.75 bis $2.00 per Barrel; Zwiebeln, hiesige, 28—50c per Bushel; Bohnen $2.00—$2.25; Blumenkohl $1.75—$1.90 per Barrel; Sellerie 45—55c p. Bund; Spinat $2.50—3.00 p. Brl.; Salat 30—40c per Kiste; Erbsen $1.50—$1.75 per Bushel; gelbe Rüben, neue, 75c per 100 Bündchen; Tomatoes, $2.00—$2.25 per Kiste; Radieschen 25—60c per Dutzend.

Getreide. — Winterweizen: Nr. 2, 67—68c; Nr. 3, rother, 65—67c; Nr. 2, harter, 62½—63½c; Nr. 3, harter, 60—63c. — Sommerweizen: Nr. 2, 64—66c; Nr. 2, harter, 63½—64½c; Nr. 3, 60—64c. — Mais, Nr. 2, 31—32½c. — Hafer, Nr. 2, 23—25c. — Heu $4.50—$12.50 per Tonne. — Roggenstroh, $6.00—$7.50.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Per John Bjorkgren, Frau Emma Larson, 50, 49.
Hermann Janks, Frau Annie Krueger, 43, 31.
Claude Garrett, Cora Morgan, 22, 19.
Gerrit Hummerkool, Geertej Van Klaveren, 31, 27.
Stanislaw Ksionzyk, Marta Korpinska, 24, 18.
William Ochs, Nellie Lake, 40, 21.
Jan Kolodziej, Agniesta Wiercioch, 23, 19.
John Jacobsen, Clara Hohn, 38, 25.
William G. Young, Lora E. Blackman, 39, 32.
Vojlich Czech, Mary Brown, 21, 21.
Thomas Molloy, Bridget Cassidy, 23, 27.
John Geiser, Anna F. Broadway, 49, 40.
Edward M. Pierson, Anna M. Hendrix, 46, 45.
Hermann F. Hillmer, Ida May Beall, 24, 22.
Louis J. Bobilya, Mary Bobay, , 42, 26.
Fred Schrader, Caroline Sourhland, 27, 27.
William H. Lambert, Ella E. Bolling, 30, 29.
Francis Wilson, Lillian Montague, 26, 23.
Fred C. Harris, Grace Braidwood Walker, 29, 20.
Peter Hechinger, Carolyn Franz, 36, 34.
James Nichols, Alice Kavanaugh, 26, 24.
Archibald E. Rutherford, May E. Snyder, 26, 18.
Albert Ciszek, Regina Hmieloslizyk, 40, 25.
Vojtech Bjeek, Frances Budka, 22, 24.
Otto Krefin, Agnes Walter, 21, 25.
Frank Kosatka, Elisa Svechla, 26, 26.
William Ewers, Catherine E. Couch, 23, 18.
Jozef Vicek, Katie Micek, 34, 34.
Piotr Foeck, Katarzyna Tyhas, 26, 18.
Philip Williams, Mamie L. Walker, 42, 25.
Henry L. Tunnesfelsen, Minnie Stockfisch, 27, 24.
Ginseppe Rondone, Angela Musarchid, 27, 23.
Charles Berry, Alice Van Dyke, 24, 21.
Stanislaw Orbik, Marygnna Piterek, 24, 20.
John William Smith, Maggie Meechan, 36, 26.
Wirtie Vandemark, Lena Wray, 21, 20.
Willard B. Grimes, Louise A. Schall, 31, 24.
Jacob Goldman, Ida Greenberg, 22, 19.
Frank Burnett, Clara Harris, 24, 26.
James Morris, Mabel Boyle, 22, 19.
John Sikora, Weronika Zurek, 23, 19.
Louis M. Jackson, Laura P. Scranton, 32, 23.
Boleslaw Reich, Annie Styburska, 22, 19.
James A. Hughes, Minnie Donsbaugh, 27, 20.
Luigi Gentile, Matilda Ponturelli, 27, 18.
J. T. O'Brien, Katharine M. Heinemann, 29, 23.
Jay D. Chappell, May King Loomis, 24, 22.
F. E. Frederickson, Anna Highland, 21, 20.
Otto Krefin, Agnes Walter, 21, 25.
Michael J. Cavanaugh, Lulu A. Tosch, 28, 22.
P. William Hartney, MaryAnn McMahon, 26, 23.
Otto C. Roddatz, Mamie Zeek, 24, 19.
John F. Brownrigg, Florence A. Briggs, 25, 23.
George H. Smith, Lizzie J. Schimanski, 24, 22.
William J. Houlihan, Lillie E. Walton, 22, 19.
James Tamey, Katie Spoentgen, 50, 38.
Joseph Demmeke, Barbara Pfeifer, 38, 33.
Hans M. Gunderson, Lizzie Kenney, 38, 37.
Fritz Knoblich, Lizzie Joys, 35, 34.
Michael Weselowski, Josefa Minkowska, 29, 20.
August Altmann, Bibiana Kasper, 31, 33.
William M. Jones, Lucy Cavette, 42, 36.
Warren L. Prince, Lusa B. Butts, 24, 24.
Aleksunder Lupjek, Mary Toyt, 28, 20.
Earl B. Platt, Kittie Healy, 21, 19.
George A. Wiborg, Rose Janks, 21, 19.
Carmene Verlotte, Mary Graqudeo, 28, 21.
George Klein, Laura Breitenestin, 24, 20.
Herbert H. Burkett, Helen G. P. Claflin, 32, 18.
Bernard Flahi, Morley Miller, 30, 18.
Roswell H. Johnson, Mary Edith Simonds, 22, 25.
David M. Lacy, Mary T. Keenan, 45, 35.
Nicholas A. Weis, Augusta Sedlmaier, 26, 18.
Frank J. Hornick, Clara M. Hirsch, 33, 28.
Henry S. Foster, Ellen Sidley, 27, 23.
Antonio Sobotka, Rozalia Andrakowicz, 23, 20.
Jan Wiesniewsky, Anna Michalska, 21, 21.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Frank gegen S. Walker, wegen Ehebruchs; Annie gegen Fred. W. Powell, wegen Verlassung; Edward T. gegen Eleonora D. Hitchcock, wegen Ehebruchs; Edgar E. gegen Josephine L. Miller Severns, wegen Ehebruchs; S. C. gegen Hermann S. Peterson, wegen Verlassung; James W. gegen Elm. Reed, wegen Verlassung; Charles R. gegen Florence Wilburn, wegen Verlassung; Charles gegen Frida Paulmann, wegen Verlassung; Pearl gegen Oscar Nelson, wegen Verlassung; E. gegen Friedr. Hoermann, wegen Verlassung und Trunksucht.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

A. H. Hill & Co., 2st. Store und Flats, 745 West Irving Park Boulevard, $1700.
Grand Crossing Tack Co., 3st. Brick-Fabrikgebäude, 7834—7842 South Chicago Ave., $11,000.
M. A. Link, 3st. und Basement Apartmentgebäude, 322 W. 61. Str., $30,000.
M. R. Leddy, 2st. Frame-Residenz, 2615—2617 N. Ashland Ave., $5000.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Milwaukee Ave., 238 F. südöstl. von Oakley Ave., 22×100, Henry A. Spiegler an Addie J. Hunt, $8000.
78. Pl., 75 F. nordöstl. von Railroad Ave., 50×120, George W. Bartlett an Effie M. Chamberlain, $3000.
Halsted Str., 121½ F. nördl. von Dunning Str., 24×110, Charles Unverzagt an Barbara Gerber, $3000.
Rhodes Ave., 166 F. südl. von 60. Str., 35.35×123½, Sidney Adler an Richard Heagany, $16,000.
18. Pl., Südwestecke Sangamon Str., 50×78, J. Schneeberger an C. A. Young, $2650.
Madison Str., 125 F. östl. von N. 47. Ave., 50×165, D. Galbraith an J. W. Schreiner, $1670.
Homan Ave., Südwestecke 18. Str., 50×125, H. F. C. Hanworth an J. Siniger, $3000.
Michigan Ave., 544 F. nördl. von 63. Str., 49½×220, Fred. Ebersold an Julia S. Ebersold, $1.
Lake Ave., 325 F. nördl. von 44. Pl., 30×125, Fred. Ebersold an Julia S. Ebersold, $5.
44. Str., 100 F. westl. von Evans Ave., 33½×108, Mary J. Gunsaulus u. A. durch M. in C. an Ella L. Stevens u. A., $4500.
Langley Ave., 100 F. südl. von 74. Str., 25×124, W. F. Rowley an C. Rowley, $1000.
Yale Ave., 124 F. nördl. von 69. Str., 46⅔×133, Charles T. Page an Henry G. Hisgen u. A., $5000.
Cortland Str., 74 F. westl. von Homan Ave., 25×138¾, O. Trigge an Emma Trigge, $1500.
Columbus Ave., 205 F. nordwestl. von Selwyn Ave., 50×125, A. H. Hill an H. P. Bush, $1000.
Sheffield Ave., 182 F. nördl. von Addison Str., 25×120, Nachlaß von F. McGovern an Ellen McGovern, $1975.
May Str., 316 F. südl. von 61. Str., 25×124, Charles J. Driever an Deborah A. Farnsworth, $3000.
Herndon Str., 228 F. nördl. von Lincoln Ave., 25×71, und anderes Grundeigenthum, J. Hardell an C. Rubey, $2500.
Dasselbe Grundstück, C. Rubey an J. Hardell, $2500.
Central Ave., 316 F. südl. von 79. Str., 25×125, und anderes Grundeigenthum, C. A. Booth an W. Ellis, $3000.
Forest Ave., 635 F. südl. von 33. Str., 24×123, Henry Metz an Emanuel Metz, $3500.
Drake Ave., 150 F. nördl. von Huron Str., 25×122, M. H. Cooley an E. Meagher, $2200.
Dearborn Str., 50 F. südl. von 29. Str., 25×110, G. Kohn an R. Weiskopf, $1000.
Union Str., 38 F. nördl. von 17. Pl., 25×100, Pauline Roll u. A. durch M. in C. an Peter Marx, sr., $1968.
Michigan Ave., 60 F. nördl. von 24. Str., 67×136, Frank C. Vierling u. A. durch M. in C. an die Berkshire Lebensversicherungsgesellschaft, $33,455.
Wabash Ave., Südwestecke Eldridge Ct., 42½×165½, Clara F. Baß (Peterborough, N. H.) an Robert P. Baß (Peterborough, N. H.), $1.
Carpenter Str., 225 F. nördl. von Front Str., 48×110, Louis Lehman an Simon Malina u. A., $6000.
Cleaver Str., 139 F. südl. von Blackhawk Str., 24×124, Republic Loan and Building Association an A. Strenski, $5600.
25. Pl., 116 F. östl. von Stewart Ave., 25×124, G. Kuehner u. A. durch M. in C. an Mary Reiff, $2296.
Mohawk Str., 100 F. nördl. von Blackhawk, 25×123½, Caroline E. Kneip u. A. an Louis W. Jarchow, $2475.
Albany Ave., N. O.-Ecke 23. Str., 25×125, A. Maciejewski an J. Behnke, $1450.
Lot 21, Block 64, Norwook Park, Adolph Pose an Roß E. Chadwick, $2500.
Rockwell Str., 202 F. nördl. von North Ave., 24×125, Mary Christensen u. A., durch M. in C., an Mary Christensen, $1825.
Winchester Ave., 75 F. südl. von 66. Str., 75×123, Alice Sykes u. A., durch M. in C., an Gordon H. Wadsworth, $2300.
Maplewood Ave., 25 F. nördl. von Potomac Ave., 25×126, H. Jorgenson u. A., durch M. in C., an A. G. Ackermann, $2860.
Dasselbe Eigenthum, A. G. Ackermann an J. S. Coonley, $3500.
Warren Ave., 100 F. westl. von Lincoln Str., 25×125½, William Baldwin an Agnes M. Baldwin, $1.
Colorado Ave., 30 F. östl. von S. 42. Ct., 24×120, W. 12. Str., 275 F. westl. von S. 42. Ave., 25×125, William Baldwin an Agnes M. Baldwin, $1.
Ashland Ave., 130 F. nördl. von Milwaukee Ave., 24×138, Bidelins Reck an Alfred J. Oswald, $5000.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Bormann an Cakes. 405 S. California Ave.

Verlangt: Porter. 60 Wells Str.

Verlangt: Junge in Bäckerei. 985 Armitage Ave.

Verlangt: Arbeiter auf Hand-Stühle und Mühl-Stühle. A. B. Fiedler & Son, Eugenie Str. und North Park Ave. 22jnlw&son

Verlangt: Bügler an Hosen; beständige Arbeit. 934 S. California Ave. mdi

Verlangt: Guter ehrlicher Mann, mit $500. Blos guter Arbeiter und Verkäufer braucht vorzusprechen. 689 N. Ashland Ave. modi

Verlangt: Handstuhl-Weber; stetige Arbeit und guter Lohn. Chicago Fringe & Embroidery Co., 61 Market Str. samodimi

Geld f. verwendbare Ideen. Sagt ob patentirt. Adr. The Patent Record, Baltimore, Md. 11dz,tg&so,1j

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt. Männer können aller Arten garantirt stetige Stellungen erhalten. Stellungen besorgt für Wächter in Fabriken, in Gebäuden $14. Janitor für Flatsgebäude $75, Hilfs-Janitor $50, Engineer $75, Feuermänner, Oeler $14, Fabrik, Mühlen-Arbeiter $10, Porter, Packer, Shipper, $14. Nützliche Männer im Waarenhaus, Wholesale Häuser. Treiber, für Delivery $14, Helfer $10, Stallarbeiter $12, Männer um Handwerk zu lernen, Kollekteure, Buchhalter und alle Anderen. Bitte vorzusprechen Surety Brokerage Company, Zimmer 3, 61 LaSalle Str.

Verlangt: Ein guter Mann als Porter im Saloon. Muß auch hinter der Bar helfen können. 3145 State Str., Südseite Turnhalle.

Verlangt: Ein erfahrener Junge oder 3. Hand an Brod. 2742 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Dritte Hand an Brot. 779 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Mann, an Röcken zu steppen. 558 N. Paulina Str.

Verlangt: Dritte Hand an Cakes. 5 Tell Place.

Verlangt: Junger deutscher Mann, im Saloon zu helfen. Gutes Heim. 358 Larrabee Str.

Verlangt: Guter lediger Schuhmacher, stetig. 738 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein lediger Butcher, erster Klasse Storetender. 289 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, 18 Jahre alt, in der Bäckerei zu arbeiten. 279 Grand Ave.

Verlangt: Junge. 120 Quincy Str., Zimmer 5—6.

Verlangt: Zwei ledige Männer für allgemeine Arbeit in größerem Klubhaus. Müssen ihr Geschäft verstehen. Bringt Empfehlungen. Nachzufragen: 50 Throop Str., 6 Uhr Nachm.

Verlangt: Ein Mann, Pferde zu besorgen und in der Bäckerei zu helfen. 2707 Wentworth Ave.

Verlangt: Junger Bäcker an Cakes. 1059 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein guter deutscher Junge von 18—19 Jahren, am Milchwagen zu helfen. 406 14. Place.

Verlangt: Junger Mann, um Pferd zu besorgen und tagsüber im Shop zu arbeiten. Muß auf Südseite wohnen. Nachzufragen: Paul Schniedewend, 195 S. Canal Str., 2. Floor.

Verlangt: Ein Bartender. 151 E. North Ave.

Verlangt: Ein junger Mann für Saloon-Arbeit. Muß Bar tenden können. 159 Wells Str.

Verlangt: Ein Junge, Pferde zu besorgen. 287 W. Division Str.

Verlangt: Ein fleißiger ehrlicher Mann als Porter in einem Hotel. Für passende Person gute Bezahlung. F. B., 9178 Harbor Ave., South Chicago. dimi

Verlangt: Ein junger Mann mit guten Referenzen als Porter. 351 S. State Str.

Verlangt: Zwei Knaben zum Kegelaufsetzen. Kost und Zimmer im Hause. 3327 N. Clark Str., Ecke Lawrence Ave. dimi

Verlangt: Bunch Breaker. 815 W. 63. Str., Englewood Cigar Co. dimi

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 982 Milwaukee Ave.

Verlangt: Stadt-Verkäufer für Saloon-Trade. — Nachzufragen um 10 Uhr, Zimmer, 601 Rialto Bldg.

Verlangt: Erfahrener Junge in Cake Shop. Nachzufragen zwischen 6 und 7 Uhr heute Abend. The Heusner Baking Co., 2616 South Park Ave.

Verlangt: Deutscher Butcher, junger Mann. 889 W. 21. Place.

Verlangt: Lunchmann, der auch am Tisch aufwarten kann. 85 E. Madison Str., Basement.

Verlangt: Junge. 635 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter und bei der Bar auszuhelfen; muß gute Empfehlung haben. Nachzufragen Schulhof, Belmont und Southport Ave.

Verlangt: Ein Eisendreher. 116 S. Market Str.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Operator oder ein erstes Maschinenmädchen an Shopröcken. 44 Keenon Str.

Verlangt: Presser, Maschinen- und Handmädchen an Röcken, auch zum Lernen. 411 Wabansia Ave.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erfahrener Bäcker an Brot und Rolls sucht Stelle in oder außerhalb der Stadt. P. H., 1181 Fulton Str., hinten, oben.

Gesucht: Eine gute erste Hand Cakebäcker sucht Arbeit. Adr.: L. X. 377 Abendpost.

Gesucht: Ein erster Klasse Lunchmann, kann auch Bar tenden oder Waiten, sucht Stelle. Zu erfragen: Hugo Westphal, 893 Clybourn Ave. dimi

Gesucht: Schmiede (Blacksmiths), zwei, mit sämmtlichen Farmarbeiten bewandert, suchen passende Arbeit auf dem Lande. Adr.: Z. 868, Abendpost.

Gesucht: Ein zuverlässiger Mann mittleren Alters, wünscht Stelle als Watchmann oder Janitor; versteht Steam Boiler zu tenden. Adr.: C. Kornetzke, 433½ E. Division Str. mdi

Gesucht: Ein mit allen Saloon- und Restaurantarbeiten gut vertrauter junger Mann, guter Lunchmann und Kellner, wünscht Beschäftigung irgend welcher Art. Adr.: Oskar Kube, 334 S. Clark Str. mdi

Gesucht: Verheiratheter Mann, versteht die Landwirthschaft und Gärtnerei, sucht irgend welche Beschäftigung, am liebsten auf dem Lande. Adr.: J. 733 Abendpost. mdi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Gutes starkes deutsches Mädchen für kleine Bäckerei. Mrs. Russo, 6010 Halsted Str.

Verlangt: Handmädchen an Röcken. 518 N. Ashland Ave.

Verlangt: 20 Mädchen, an Röcken zu nähen, bei Hand und auf Maschine. Guter Lohn. Stetige Arbeit. 580 N. Ashland Ave., 2. Floor.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Westen. 901 N. Western Ave.

Verlangt: Junge Mädchen, die Lust haben, das Kleidermachen zu erlernen. Nähen lernen frei. 114 Canalport Ave. dimi

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. — 707 W. 19. Str. dimi

Verlangt: Lehrmädchen für Kleidermachen. Kleiner Lohn. Müssen mit der Nadel geschickt sein. — 3433 Emerald Ave.

Verlangt: Erfahrene Hemden-Näherinnen, in Fabrik zu arbeiten oder Arbeit nach Hause zu nehmen. Kahn Bros. & Co., 238 Adams Str. dmidoff

Verlangt: Eine Kleidermacherin. $1 pro Tag. — 66 Sherman Str.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen und Tacker und Overcaster. 566 W. 17. Str. dmi

Verlangt: Erster Klasse Maschinenmädchen zum Aermel-Einnähen, Lohn $10, jede Woche Zahltag. 247 Clybourn Ave. 16jnlmt,di,do,sa

Verlangt: 100 weiße Mädchen, um Wurst-Fleisch zu trimmen. Nachzufragen Swift & Co., Central Time Office, Union Stock Yards. 18janlwo

Verlangt: Erfahrene Skirtmacher. Arbeit nach Hause zu nehmen oder in der Fabrik. C. Monash, 346 W. North Ave., Hinterhaus. 20jan,1w&son

Verlangt: Maschinen-Mädchen und Finishers an Hosen. Stück- oder Wochenarbeit. 127 Haddon Ave. 19jan,1w&son

Verlangt: Mädchen, Knöpfe anzunähen. 10 Fry Str. modi

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 474 Clybourn Ave. mdmi

Hausarbeit.

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen, eingewanderte sofort untergebracht bei den feinsten Herrschaften. Mrs. S. Mandel, 200 31. Str. 23ajnlmt

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. 194 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Ein junges Mädchen bei leichter Hausarbeit behilflich zu sein. 263 Burling Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 3 in Familie. Lohn $4. Keine Wäsche. $3. 347 E. North Ave., 1. Flat. dimi

Verlangt: Starkes deutsches oder böhmisches Mädchen. 211 E. Randolph Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in deutscher Familie. 4400 Berkely Ave. mdmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 3627 Prairie Ave. mdmi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit; — keine Wäsche, kein Kochen. Guter Lohn. 1041 Sheffield Ave., Ecke School Str., Eingang School Str. mdi

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche. 17 Lincoln Place. mdmi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie und guter Lohn. 260 Racine Ave. mdi

Verlangt: Aeltere Frau für kleinen Haushalt. Gutes Heim. 745 W. 59. Str., nahe Union Ave. sonmodi

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau im Boardinghaus. 2634 Cottage Grove Ave. sonmodi

W. Fellers. Das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Beste Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 195. 5janbw

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein junger Butcher, Ordres zu fahren und im Shop zu helfen. 5125 Morgan Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. 3152 S. Park Ave.

Verlangt: Ein gutes Dienstmädchen. 3329 Forest Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 529 Eddy Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 923 S. Halsted Str.

Verlangt: Zimmermädchen zum Reinigen der Zimmer; keine andere Arbeit. Hotel Austria, 199 West Randolph Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 48 S. Halsted Str., 1. Flat, nahe Madison.

Verlangt: Gutes Mädchen, das kochen kann, im Restaurant. 973 Clybourn Ave. dimido

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 32 Willow Str. dimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 272 Clybourn Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein katholisches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. William Ranan, 418 E. North Ave.

Verlangt: Zwei gute Mädchen für allgemeine Arbeit in großem Klubhaus. Nachzufragen: 50 Throop Str., um 6 Uhr Nachm.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 3603 S. Halsted Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2617 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. — 359 Fifth Ave.

Verlangt: Mädchen für Kochen und Waschen. 1833 Indiana Str.

Verlangt: Mädchen für Handarbeit. H. W. Massari & Co., 242 Market Str., 4. Floor. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Excelsior Park, Irving Park Boul'd, nahe Elston Ave. dimido

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit. — Mrs. Koehler, 31 Clybourn Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3509 Wabash Ave., 3. Flat. dimi

Verlangt: Ein Mädchen von 14 bis 15 Jahren, für leichte Hausarbeit. 5452 Lake Ave., Hyde Park. dimi

Verlangt: Ein gutes deutsches zuverlässiges Mädchen oder Frau in einer deutschen Privatfamilie. Lohn $3.50. — 611 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, erst eingewandert, 15 Jahre alt, für Hausarbeitf. Lohn $1.50 die Woche. L. Kahl, 1636 Melrose Str., Lake View.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 317 Ashland Boul'd. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 477 W. 12. tSr. dimi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für zweite Arbeit. Empfehlungen verlangt. 1609 W. Adams Str.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für eine kleine Familie. 56 Bellevue Pl., nahe 300 N. State Str.

Verlangt: Mädchen; 2 in Familie; keine Wäsche. 607 W. 12. Str.

Verlangt: Köchin, auch beim Waschen und Bügeln zu helfen. Empfehlungen. 4404 Vincennes Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 188 West 22. Place, nahe Hoyne Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 647 N. Washtenaw Ave., Ecke Potomac.

Verlangt: Eine anständige deutsche Frau für Hausarbeit. Elisabeth Bloedorn, 525 N. California Ave.

Verlangt: Junges Mädchen oder alte Frau für Hausarbeit. 67 Marion Place.

Verlangt: Junges Mädchen in der Hausarbeit mitzuhelfen und Kind zu tragen. 601 N. Robey Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit in einer kleinen Familie. 817 Burling Str.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau in mittleren Jahren wünscht Stelle als Haushälterin oder für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 4220 St. Lawrence Ave., Cottage hinten, 1. Flat.

Gesucht: Wäsche einfache Näharbeit außer dem Hause, 60 Cts. pro Tag. Frau Schultz, 305 Garfield Ave.

Gesucht: Junge alleinstehende Frau sucht Stelle als Haushälterin, Privat- oder Geschäftshaus. Nicht unter $4. Adr.: H. 644 Abendpost.

Gesucht: Ein älteres Mädchen mit Erfahrung wünscht Stelle als Haushälterin. 957 W. 21. Place.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen wünscht Arbeit. A. H., 1181 Fulton Str.

Gesucht: Lunchköchin sucht Stelle. 177 N. Clark Str., 1. Flat.

Gesucht: Gute Schneiderin wünscht mehr Kunden außer dem Hause. 806 N. Halsted Str.

Gesucht: Eine Frau, die schon Jahre lang in Laundry gearbeitet, wünscht Privatplätze für Waschen und Bügeln. Vorzusprechen: 395 Clybourn Av.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen. Adr.: J. 747 Abendpost. dimi

Gesucht: Gute Lunchköchin sucht Stelle. 158 Ost Ohio Str. dimi

Gesucht: Eine respektable Wittwe wünscht einem Herrn gegen freie Wohnung den Hausstand zu führen. Adr.: B. 262 Abendpost.

Gesucht: Ein gut empfohlenes Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit, ohne Wäsche, in Lake View. Nur schriftliche Antworten erbeten. 244 Hampden Court, 2. Flat.

Gesucht: Wittwe, respektabel, alleinstehend, Ausgangs der Vierziger Jahre, wünscht Stellung als Wirthschafterin bei einem respektablen alleinstehenden Herrn. Adr.: Mrs. D., Calumet Heights, Miller Station, Indiana. frsamodi

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Pferde-Markt Montags, Mittwochs und Samstags. Privat-Verkäufe täglich. Sprecht vor, wenn Ihr kaufen, verkaufen oder tauschen wollt. 18. und Union Str. 18jan,1m&son

Nähmaschinen, Bicycles &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Herren-Fahrrad und Möbel, billig. 406 Wells Str., 2. Floor.

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite-Office von Standard-Nähmaschinen: Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Akam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor ehe Ihr kauft. 23mz*

Möbel, Hausgeräthe &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort)

Zu kaufen gesucht: Bezahle beste Preise für alte Federbetten und Kissen. Adr.: Friedman, 392 S. Oakley Ave. sasondi

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$90 Cash kaufen mein Upright Piano, 6 Monate gebraucht. 120 Racine Ave., 2. Flat. mdi

Nur $35 für feines Rosenholz-Piano, full Size; $5 monatlich. 317 Sedgwick Str., nahe Division Str. 22jnlw

Feines gebrauchtes Steinway Upright $300; gebrauchtes Chickering Upright $200; großes gebrauchtes Chase Upright $150; Arion Upright $75; Steinway, tafelförmig, $150. Lyon & Healy, Wabash Ave. und Adams Str.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Maskenanzüge zu vermiethen und zu verkaufen, von 25c aufwärts, Komite-Kappen werden unentgeltlich geliefert. 94 Clybourn Ave. 3jnlm&son

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Ein alleinstehender Wittwer, 39 Jahre, Protestant, mit etwas Vermögen, wünscht die Bekanntschaft eines Mädchen oder einer Wittwe von 25 bis 35 Jahren. Gefl. Offerten unter G. 540 Abendpost bis zum 28. d. M. erbeten. — Agenten verbeten.

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Deutsche Kinder zu einer „Schneewittchen"-Vorstellung. Anzumelden Mittwoch, 4 Uhr Nachmittags, in der Sozialen Turnhalle.

Verlangt: Wer nimmt Films (Moving Pictures) auf? Adr.: J. 738 Abendpost.

Verlangt: Mechaniker, der im Stande ist, ein mechanisches Theater herzustellen, wie solches jetzt im Clark Str. Dime Museum gezeigt wird. Adr.: B. 235 Abendpost.

Wittwe, in bescheidenen Verhältnissen lebend, wünscht ein Kind in Board zu nehmen. Südwestseite. Adr.: H. 643 Abendpost.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Grocery-, Delikatessen-, Zigarren-, Bäckerei-Store. Gute Lage. Nachzufragen 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: 4—5 Kannen Milchroute. 304 Clybourn Ave.

Zu vermiethen oder zu verkaufen: Eine schöne Branch-Bäckerei und Delikatessen-Store. Zu erfragen 286½ Wells Str.

$550; Saloon; guter Corner; über $400 Stock an Hand; Tageseinnahme $20; guter Whiskey-Trade; kein Mittagessen; Miethe nur $18 für Store und sechs Wohnzimmer. Bargain. Hintze, 59 Dearborn Str. dimi

Zu verkaufen: Guter Zigarren- und Candy-Store. $125. Näheres 1042 Van Buren Str.

Zu kaufen gesucht: Confectionery Store mit 5 bis 6 Zimmer. 676 31. Str., Bolk.

Zu verkaufen: 8½ Kannen Milchgeschäft; krankheitshalber. 47 Grove Pl., Ecke Orchard Str.

Zu verkaufen: Ausgezeichneter Eck-Saloon auf der Nordseite, seit 1874 im Betrieb. Guter Platz für einen deutsch-katholischen Mann. Preis $450. John Schurz, 189 Lewis Str., nahe dem Alexianer-Hospital. sadido

Gesucht: Erster Klasse Schuhmacher (verheirathet), sucht guten Countryplatz, um Schuhshop anzufangen. Antworten mit Angabe von Einwohnerzahl etc. erbeten an Wm. G. E., Box 53, Glen Ellyn, Ill. sonmodi

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Sattler-Geschäft. Adr.: B. 250 Abendpost. mdi

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Restaurant, wegen Abreise; billig. Guter Platz für den richtigen Mann. Adr.: J. 729 Abendpost. mdmi

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Auf lange Jahre, passend für Florist, große Lot, wo 3 elektrische Straßenbahnlinien halten, Ecke Evanston und Graceland Ave. Zu erfragen in Ohlendorfs Apotheke.

Zu vermiethen: 4 Zimmer, $5, Stall für 2 Pferde, $2. — 292 Dayton Str.

Zu vermiethen: Großer Store mit Wohnung. 498 Clybourn Ave.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer mit separatem Eingang. 291 Clybourn Ave., 3. Flat.

Verlangt: Eine Wittwe wünscht ein junges Mädchen in Board, nahe Lincoln Park. Adr.: J. 737 Abendpost.

Zu vermiethen: Schönes Front-Bettzimmer auf der Nordseite, in guter deutscher Familie, mit oder ohne Kost. 429 Orchard Str. 17jan,1w

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Martha Kuhr erfährt willkommene Nachricht, wenn sie ihre Adresse einschickt. J. 730 Abendpost.

Alexander's Geheim-Polizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Wir kollektiren schnell Löhne, Noten, Mieths- und Kost-Rechnungen, Grocery- und Fleischer-, Schmied-, Plumber-, Saloon-, Kohlen- und Futter-, Putzwaaren-, Kleidermacherinnen-, Polsterer-, Milch-, Apotheker-, Tischler-, Jobbing- und Rechnungen aller Art kollektirt auf Prozente; wir berechnen Euch 25 Prozent und ziehen es von der Rechnung ab, wenn kollektirt; wir sind lange etablirt und verrichten ein größeres Kollektions-Geschäft von Retail-Außenständen, denn irgend eine andere Kollektions-Agentur in Chicago; versucht es mit uns und überzeugt Euch; keine Kollektion, keine Zahlung. The Greene Agency, Zimmer 502, 59 Dearborn Str. 20jan,1m,tgl&son

Löhne, Noten, Kost- und Saloon-Rechnungen und schlechte Schulden aller Art prompt kollektirt, wo Andere erfolglos sind. Keine Berechnung, wenn nicht erfolgreich. Mortgages „foreclosed". Schlechte Miether entfernt. Allen Gerichtssachen prompte und sorgfältige Aufmerksamkeit gewidmet. Dokumente ausgestellt und beglaubigt. — Officestunden von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 8 bis 1. The Creditor's Mercantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 9, nahe Madison.
Herman Schulz, Anwalt.
Chas. Hoffman, Konstabler. 29ok,1j

Löhne sofort kollektirt für Leute ohne Mittel, ebenfalls Noten, Mieths-, Kost-, Fleischer-, Grocer-, Schmied- und Saloon-Rechnungen, Einkommen beschlagnahmt, schlechte Miether hinausgesetzt. Alle Rechtssachen ausgeführt. Englisch, deutsch und skandinavisch gesprochen. Stunden 8 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abends. Sonntags 9 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm. Falls in Ungelegenheiten sprecht vor bei
Heinrich Mueller, Advokat,
Franz Schultz, Konstabler.
167 Washington Str., nahe Fifth Ave., Zimmer 15. (Schneidet dies aus.) 27dz1mt

Löhne, schlechte Schulden aller Art kollektirt für Leute ohne Mittel gegen Prozente. Deutsche, polnische, böhmische und skandinavische Advokaten. Centrel Law and Collection Agency, Zimmer 407, Onconta Gebäude, 73 S. Clark Str. Nehmt Fahrstuhl. 5jan,1mo&son

Verlangt: Skatspieler Sonntag Nachmittag und Abends durch die Woche. 187 Ost Washington Str., nahe Fifth Ave. 21jan,1w&son

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Walter G. Kraft, deutscher Advokat. Fälle eingeleitet und vertheidigt in allen Gerichten. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend vertreten. Verfahren in Bankerottfällen. Gut eingerichtetes Kollektirungs-Departement. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Schnelle Abrechnungen. Beste Empfehlungen. 134 Washington Str., Zimmer 814. Tel. M. 1843. 9ok*

Die deutsch-amerikanische Law and Collecting Association: Richard Fischer, Rechtsanwalt. — Jede Art Rechtsgeschäfte sorgfältig und prompt besorgt. Kollektionen gemacht in allen Theilen der Ver. Staaten und Canada. Deutsch und böhmisch gesprochen. Konsultation frei. Zimmer 303 und 304 Journal Bldg., 160 Washington Str., Phone 2196 Main. 3janlmo, tgl&son

Verfahren in Bankerottfällen; Praktiziren in allen Gerichten. Abstrakte geprüft; Gesetzliche Dokumente angefertigt. Vertraulicher Rath in Rechtsfällen ertheilt. S. D. Weil, Zimmer 502, No. 160 Washington Str. 11jan,1m,tgl&son

Leo L. Brunhild,
deutscher Advokat. Bankerott-Sachen u. Foreclosures eine Spezialität.
Suit 305—310 Unity Building, Chicago.
Telephone Main 501. 2jan,1mon

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, Advokat, 95 Clark Str., Zimmer 609. 5nov,1j

E. Milne Mitchell, Rechtsanwalt, 725 Reaper Block, Nordost-Ecke Washington und Clark Str. — Deutsch gesprochen. — [illegible] unentgeltlich. 1nvtgl*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 841—843 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung 105 Osgood Str. 28nov,1j

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Unterricht im Stricken, Häkeln, Sticken und Flicken ertheilt für Kinder. (2 Stunden die Woche, 1 Dollar den Monat.) A. B., 49 Eugenie Str.

Englische Sprache für Herren und Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16ag,ddsa*

—Deutsche und englische Hebammenschule.—
Der Unterricht beginnt wieder am 15. Februar.— Anmeldungen, schriftlich oder mündlich, werden jetzt entgegengenommen. Gertrude Plenz, Lady Doctreß, Office 3127 Halsted Str. 12jan,1m&son

Zither-Unterricht, dreimal wöchentlich, für 50c. — Wm. Rahn's Zitherschule, 959 N. Halsted Str. 22dz,1m&son

Schmidt's Tanzschule, 601 Wells Str. Klassen-Unterricht 25c. Freitag Abend für Anfänger. Kinderklasse Samstag 2 Uhr. Kostüme verliehen. 9jan,1m

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Erfolgreiche Behandlung von Kopfschmerzen, Kropf, Neuralgie, Lähmungen, Epilepsie, Hysterie, Frauenleiden u. s. w. durch Heilmagnetismus. — L. Cazotte, 298 Wells Str. Sprechzeit täglich von 4 bis 8 Uhr. 30dz,1m,tgl&son

„Preventine", das beste je dagewesene Antiseptic und Germicide. Heilt alle Frauenkrankheiten. Keine Frau sollte ohne dasselbe sein. Schreibt für Buch: „Woman", oder sprecht vor in unseren Offices und konsultirt unsere anwesende Dame kostenfrei. Agenten verlangt. Renaud Drug Co., W., 161 LaSalle Str., Chicago. 30dz,1m,tgl&son

Spezifische Blutvergiftung geheilt. Die berühmte französische Remedy. Behandlung, $5 pro Monat, Arzneien geliefert.—Parisian Remedy Co., 241 Wabash Ave., Ecke Jackson.—Dr. W. Franklin Kipp, Manager. 19jan,2w

Dr. Ehlers, 126 Wells Str. Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Examination frei. Sprechstunden 9—9 und Sonntags 9—3. jan2,1mo

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmland! — Farmland!
Waldland!

Eine günstige Gelegenheit, ein eigenes Heim zu erwerben.

Gutes, beholztes und vorzüglich zum Ackerbau geeignetes Land, gelegen in dem berühmten Marathon- und dem südlichen Theile von Lincoln County, Wisconsin, zu verkaufen in Parzellen von 40 Acker oder mehr. Preis $5.00 bis $10 pro Acker, je nach der Qualität des Bodens, der Lage und des Holzbestandes.

Um weitere Auskunft, freie Landkarten, ein illustrirtes „Handbuch für Heimstättesucher" u. s. w. schreibe man an „J. H. Koehler, Wausau, Wis.", oder besser spricht vor in seiner Chicago Zweigoffice im zweiten Stock, Nr. 142 E. North Ave., Ecke Clybourn Ave., woselbst er am Dienstag, den 6. Februar, von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends für einen Tag zu sprechen sein wird. Herr Koehler ist in dieser Gegend auf einer Farm groß geworden und kann deswegen auch genaue Auskunft geben. Und er ist bereit, Kauflustige mit hinaus zu nehmen und ihnen das Land zu zeigen.

Adresse: J. H. Koehler, 505 6. Str., Wausau, Wis. Bitte diese Zeitung zu erwähnen. jan20,sadido,1mo

Zu verkaufen: 120 Acker Farm in Wisconsin, mit fließendem Wasser, Vieh und Inventar, kann auch in Theilen verkauft werden; billig; Eigenthümer selbst hier. C. Schallhorn, 446 N. Ashland Ave. disa

Prachtvolle Getreide- oder Frucht-Farmen, 20 bis 160 Acker. Ullrich, 196—198 Ost Washington Str. 2jn,1j

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neue 5-Zimmer-Häuser, zwei Blocks von Elston Ave. Electric Cars an Warner Ave. (Addison Ave.), mit Wasser- und Sewer-Einrichtung; $50 Anzahlung, $10 per Monat. Preis $1400. Ernst Melms, Eigenthümer, Ecke Milwaukee und California Ave. 5ja*

Zu verkaufen: Fünf- und dreistöckiges Haus wegen Abreise, $15,000, bringt $105 Rente monatlich; $5000 Anzahlung, Rest nach Belieben. Auskunft beim Eigenthümer, 616 W. Superior Str. sadi

Zu verkaufen: Spottbillig, zwei 2stöckige Häuser und Lotten, in guter Nachbarschaft, 20 Fuß Alley; Alles in bester Ordnung, bei Wm. Ohlendorf, 262 W. Huron Str.

Zu verkaufen: Billig, Haus und 2 Lotten, gut für irgend ein Geschäft. 777 N. Mozart Str.

Nordseite.

Zu verkaufen: Lake View Häuser für Columbia Heights Lotten. Adr.: S. 730 Abendpost.

Südseite.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Brickhaus an 37. Str., nahe Grand Boulevard. Nehme auch gute Geschäfts-Lot in Tausch. Adresse L. 982, Abendpost. —sa

Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags. —
Richard A. Koch & Co.,
New York Life Gebäude, Nordost-Ecke LaSalle und Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8. 12dz,tgl&son*

Geld auf Möbel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French, 10ap,1j&son
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.

Wenn Ihr Geld borgen wollt, dann bitte sprecht bei uns vor
Das einzige deutsche Geschäft in der Stadt.
Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str., Zimmer 34.
Otto C. Boelcker, Manager,
Südwest-Ecke Randolph und LaSalle Str.
Anleihen in Summen nach Wunsch auf Möbel und Pianos, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt.
Unser Geschäft ist ein verantwortliches und reelles, lang etablirt, höfliche Behandlung und strengste Verschwiegenheit gesichert. 25jn,tgl&son
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, dann bitte, schickt Adresse und dann schicken wir einen Mann der alle Auskunft gibt.

Geld! Geld! Geld!
Geld! Geld! Geld!
Geld! Geld! Geld!
Brauchen Sie Geld?
Wir wollen mehr deutsche Kundschaft. Wir haben das älteste, verläßlichste und beste Leihgeschäft auf der Nord- und Westseite. $20 bis $1000 geliehen auf Möbel usw., Pianos, Wagen, Pferde etc. Geld geliehen am selben Tage der Application und rückzahlbar nach Belieben. Jede Zahlung vermindert die Interessen. Warum nicht bei uns leihen, statt nach der Südseite zu gehen und Zeit und Fahrgeld zu verlieren. Alles rasch und vertraulich. Sprecht vor!
Northwestern Mortgage Loan Co.,
465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke. bw

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 12, Haymarket Theater Building.
161 W. Madison Str., dritter Flur.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Chicago Credit Company,
99 Washington Str., Zimmer 304; Branch-Office: 534 Lincoln Ave., Lake View. — Geld geliehen an Jedermann auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Fixtures, Diamanten, Uhren und auf irgend welche Sicherheit zu niedrigeren Raten, als bei anderen Firmen. Zahltermine nach Wunsch eingerichtet. Lange Zeit zur Abzahlung; höfliche und zuvorkommende Behandlung gegen Jedermann. Geschäfte unter strengster Verschwiegenheit. Leute, welche auf der Nordseite und in Lake View wohnen, können Zeit und Geld sparen, indem sie nach unserer Office, 534 Lincoln Av., gehen. Main-Office 99 Washington St., Zimmer 304. 5ja*

Geld verliehen, privatim, auf Möbel, Pianos, Pferde, Kutschen, ohne Wegnahme, zu niedrigster Rate. Wenn Ihr Geld und auch einen Freund braucht, sprecht bei mir vor. Leben und leben lassen ist mein Motto. Zeit und Abzahlung nach Belieben des Borgers. A. H. Williams, 69 Dearborn Str. 12jan,bw

M. Rosenthal,
— Deutsche Leih-Anstalt, —
201 W. Madison Str.
Geld auf Uhren, Juwelen und sonstigen Werthsachen zu niedrigsten Raten. Nicht abgeholte Pfänder zum halben Preis. 13janlm

Gochendorff, 489 N. Clark Str. Verleihe Gelder auf Geschäftseinrichtungen, Möbel, Pianos und Schmucksachen. Kaufe und verkaufe jeder Art von Geschäften. Ausländisches Geld eingewechselt. Oeffentliches Notariat. 16jan,1m,didoson

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Avenue. Nachmittags: Office, Zimmer 1614 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13ag,tgl&son*

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4 bis 6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. — William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke LaSalle Str. 9fb,ddsa*

Wir verleihen Geld, wenn gute Sicherheit, ohne Kommission. Auch können wir Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen. Streng reelle Behandlung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. 3ok,ddsa*

— Geld —
— ohne Kommission —
in großen und kleinen Summen auf Chicago Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags.
Richard A. Koch & Co.,
171 LaSalle Str., Ecke Monroe Str.,
Zimmer 814, Flur 8. 12dz,tgl&son*

Geld zu verleihen auf erste Grundeigenthum-Hypotheken. Hypotheken ge- und verkauft. B. G. Eiser, 115 Dearborn Str., Zimmer 708. 6janlmt&son

Bezahlt keine 6 Prozent! Viel Geld bereit für 4 und 5 Prozent auf Grundeigenthum und zum Bauen. Adr.: W. 711 Abendpost. 14dz,bw

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Ein großer St. Bernhardiner Hund, Sonntag Morgen. A. P. Lehnke, 608 Noble Str.

Eine Blut-Kur frei versandt.

Eine freie Versuchs-Behandlung jedem Leidenden privatim per Post übersandt.

Ein wunderbares Mittel für eine schreckliche Krankheit — Die Heilung ist dauernd.

Eine freie Versuchs-Behandlung wird frei versandt vom State Medical Institute um die Thatsache zu beweisen, daß die schrecklichste aller Krankheiten geheilt werden kann. Es wird viel gestritten über diesen Gegenstand, aber Thatsachen sind unleugbar und müssen anerkannt werden. Die Wirkung dieses neuen Mittels ist merkwürdig. Der Arzt, der das Institut unter sich hat, hat eine lange und weitreichende Erfahrung in der Behandlung dieser Blutkrankheit, und vor ungefähr zwei Jahren, nach einer langen Reihe von Untersuchungen, fand er ein positives Mittel, das die Wirkung des Giftes aufhebt und unschädlich macht und es aus dem Körper entfernt. Da er persönlich viele hunderte Fälle untersucht und sich mit jedem Punkte dieser Krankheit vertraut gemacht hat, kam seine Entdeckung ganz natürlich und hat ihm nie versagt. Eine seiner neuerlichen Heilungen war ein fast hoffnungsloser Fall, da durch die Krankheit das Haar ausfiel, und der Körper mit einer Masse eiternder Wunden, Beulen, Flecken und unangenehmen Entstellungen bedeckt war. In ein paar Tagen war die ganze äußere Haut geheilt und auch war Besserung in jeder Hinsicht wahrnehmbar. Eine kurze Fortsetzung mit dem Mittel brachte eine vollständige Heilung zu Wege.

Die freie Versuchs-Behandlung rettete viele die sonst dem frühen Tode verfallen wären, und dieses war der Zweck welcher das Institut veranlaßte, diese Offerte zu machen. In allen Fällen, wo die Wunden die Krankheit deutlich bezeichnen, kennt der Leidende den Namen und die Natur des Leidens vollkommen, aber viele die diese Krankheit ererbt oder sich kürzlich zugezogen haben, sollten sich an das Institut wegen eines 11seitigen Buches wenden, das diese Krankheit ausführlich beschreibt und ebenfalls die Wirkung ihres neuen Mittels, Sifilide, erklärt. Schickt Euren Namen und Adresse an das State Medical Institut, 134 Elektron-Gebäude, Fort Wayne, Ind., und sie werden Euch die freie Versuchsbehandlung portofrei zuschicken, welche den Leidenden solch' wunderbare Erleichterung verschafft, solch' ein entzückendes Gefühl der Freude über ihre Besserung hervorruft, die sie völlig für alles frühere Leiden und Verzagtsein welche frühere Fehlschläge verursachten, entschädigen. Schreibt bestimmt heute. di*

Miß Balmaines Vergangenheit.

Roman von B. M. Croker.

(Fortsetzung.)

„Ja, weiter, bitte, weiter, ich bin ganz Ohr!" Er ließ die Riemen seiner Hetzpeitsche durch die Finger gleiten und sah Mr. Brice nachdenklich an.

„Es würde sie außer mir gar Niemand heirathen. Sie ist eine junge Dame, die eine Geschichte — eine Vergangenheit hat."

„Ach, wirklich! Welche Art von Geschichte denn?"

„Nun, eine, die, wie man sagt, als Beispiel des Guten weder für die Schule, noch für die Familie paßt. Man nennt sie die Eiskönigin, doch sie hat gerade so viel Anspruch auf diesen Titel wie ...." Er grinste.

„Halt!" unterbrach ihn der andre. „Wenn Sie es wagen, ihren Namen in Verbindung mit irgend etwas auszusprechen, das nicht so rein wie frischgefallener Schnee ist, dann will ich ...."

„Regen Sie sich doch nicht um nichts und wieder nichts so schrecklich auf!" rief Teddy und trat einen Schritt zurück. „Sie haben ja die Geschichte noch gar nicht gehört! Nachher werden Sie mit Ihren Drohungen nicht mehr so rasch bei der Hand sein. Nun, sie wurde auf dem Lande erzogen — war ganz das verborgene Veilchen — und als ihre Großmutter starb, ging sie mit einem schlauen Kerl durch, reiste mit ihm in aller Stille nach Paris, amüsirte sich dort auf alle mögliche Weise und kehrte dann in den Schooß der Familie zurück, indem sie vorgab, auf Besuch bei ihrer früheren Lehrerin gewesen zu sein. Aber das war nicht alles; sie bekam auch ein Kind, das irgendwo versteckt wurde. O ja, sie ist wirklich eine ganz ungewöhnlich reizende, wohlerzogene junge Dame!"

„Und dennoch wollten Sie sie heirathen, Mr. Brice? Sie würden wirklich so gut sein und alle diese kleinen Mängel übersehen?"

„Allerdings, und zwar aus gewissen guten Gründen. Aber jetzt, die Sie die ganze Geschichte kennen, Lord Airdrie, werden Sie wohl die Güte haben und mich meine Angelegenheiten allein zu Ende führen lassen, nicht wahr?"

„O natürlich." — Lord Airdrie that sich die größte Gewalt an, während er seine Hetzpeitsche immer noch mit fieberhafter Ungeduld durch die Finger gleiten ließ. „Aber der Mann, mit dem sie davonging, was ist es denn mit ihm?"

„Der hat selbstverständlich nichts mehr von sich hören lassen, er war irgend ein Elegant, ein Wolf in Schafskleidern." — Dabei lachte er Lord Airdrie an und blinzelte ihm bedeutungsvoll zu. — „Ich sah ihn und würde ihn auf der Stelle wieder erkennen, wenn er sich zu zeigen wagte."

„Sind Sie dessen vollständig sicher?" fragte Lord Airdrie nachdrücklich.

„So wahr ich hier stehe!"

„Wenn er jetzt hier vor Ihnen stünde, was würden Sie ihm sagen?"

„Sagen? Das weiß ich nicht. Das ist nicht meine Sache, das geht Mrs. Brice und Rosamond an", erwiderte Teddy ausweichend.

„Ihr Personengedächtniß ist übrigens nicht so gut, als Sie sich einbilden, Mr. Brice", sagte der andre mit einem eigenthümlichen Ausdruck in seinem Gesicht; „ich selbst bin jener Mann."

„Sie, Sie!" — Teddy fuhr zurück — „Ach was! Sie doch gewiß nicht! Dies ist der bare Unsinn! Sie — Sie können es doch nicht gewesen sein!"

„Und warum denn nicht? Sehen Sie mich nur genau an! Stellen Sie sich einmal vor, wie ich ohne Bart und zehn Jahre jünger aussehen würde."

„Nun, und wenn ich mir das auch alles vorstellen könnte", — jetzt faßte Teddy neuen Muth — „was dann? Wie wollen Sie sich dann aus der Patsche ziehen? Beim heiligen Georg! Das wird ein Fressen für meinen Alten sein, wenn er es hört!"

„Er weiß es schon", erwiderte Lord Airdrie kaltblütig.

„Was, was weiß er?"

„Daß ich Ronald Gordon bin, der Schiffbruch litt und auf eine unbewohnte Insel verschlagen wurde; daß ich nun ganz unerwarteterweise der Besitzer von Airdrie Castle und allem, was dazu gehört, bin, und daß ich seit mehr als fünf Jahren Miß Balmaines Gatte bin."

— — — — — — — — — — — —

Diese Nachricht benahm Mr. Brice beinahe den Athem. Er konnte einfach kein Wort herausbringen; seine Zunge hatte die Macht der Sprache verloren. Er stand da und starrte den Fremden an, der ihn, die Zügel seines Pferdes um den Arm geschlungen, mit finsterem Blicke betrachtete.

„Und sie kennt Sie nicht!" rief er schließlich. „Was bedeutet denn das alles?" Ich will des Teufels sein, wenn ich nur einen Deut davon verstehe!"

„Sie erkennt mich allerdings nicht — da haben Sie recht; aber es ist ganz unnöthig, Ihnen den Zusammenhang zu erzählen, Mr. Brice. Fragen Sie Ihre Stiefmutter darüber; sie kann Ihnen jegliche Auskunft geben, wenn Ihre Neugierde unbezwinglich sein sollte. Ich kann Sie indessen über zweierlei beruhigen. Erstens, daß Rosamond Gordon, die jetzige Lady Airdrie, niemals Ihre Frau werden wird. Zweitens aber — und das ist nur eine Kleinigkeit — daß Sie in Ihrem ganzen Leben noch nie — und zweifellos sind Sie sehr oft nahe daran gewesen — einer gründlichen Züchtigung mit der Reitpeitsche so nahe gewesen sind, als heute Abend, und wenn sie nicht ausdrücklich um Schonung für Sie gebeten hätte, so hätte ich Sie halbtodt geschlagen. Wenn ich aber jemals höre, daß Sie über ihre" — er verbesserte sich — „über unsre Angelegenheiten mit andern reden, oder Miß Balmaine in irgend einer Weise belästigen, oder Ihre unerwünschte Gesellschaft ihr aufdrängen, dann sollen Sie guten Grund haben, sich später an Ronald Airdrie zu erinnern."

Mit dieser nachdrücklichen Ermahnung bestieg er bedächtig sein Pferd; ohne noch einen Blick auf Mr. Brices verhaßtes Gesicht zu werfen, trabte er schnell davon und war schon aus dem Gesichtskreis verschwunden, als Rosamonds Quälgeist noch immer auf demselben Fleck stand, eine ganze Reihe Ausrufe des höchsten Erstaunens ausstieß und das Gefühl hatte, als ob die Welt sich auf den Kopf gestellt hätte.

Also war sie doch verheirathet, und zwar mit diesem wirklichen und wahrhaftigen, echten und gerechten Lord! Und sie wußte nicht, daß er ihr Gatte war!

„Das ist mehr, als ich verdauen kann", sagte er kopfschüttelnd vor sich hin. Aber auf alle Fälle, was auch immer geschehen mochte, war er fest entschlossen, den Rath dieses wüthend aussehenden jungen Mannes zu befolgen, indem er in Zukunft einen weiten Bogen um sie herum machte — und Rosamond, ob sie nun Miß Balmaine, oder Mrs. Gordon oder Lady Airdrie war, vollständig ungeschoren zu lassen.

Fünfunddreißigstes Kapitel.

Rosamond eilte mit angstbeflügelten Schritten die schmutzige Straße entlang. Sie fürchtete, Teddy Brice werde sie verfolgen, und ebenso fürchtete sie, von Lord Airdrie eingeholt zu werden. Ach, sie sei doch ein schrecklich unglückliches Geschöpf! sagte sie zu sich selbst. Ihre Vergangenheit, ihre ganze unglückliche Geschichte war nun in den Händen dieser beiden Männer, die sie hinter sich auf dem Wege zurückgelassen hatte. Sie konnten sie jeden Augenblick der Schande preisgeben. Wenn aber das Schlimmste eintreffen, sie an den Pranger gestellt und mit Schimpf und Schande aus der Gesellschaft ausgestoßen werden sollte, dann wollte sie übers Meer fahren und unter einem andern Himmelsstrich ein neues Leben beginnen. Nur wenig fesselte sie ja an ihr Heimathland.

Die geselligen Vergnügungen — sie hatte sie gründlich, in jeder Form und in allen Abstufungen genossen — fingen an, ihren Reiz zu verlieren. Sie hatten ohnedies ihr Herz niemals ganz gefangen genommen, sondern waren immer nur ein Betäubungsmittel gewesen, um den Kummer und die Erinnerungen zu vergessen, und als solches hatten sie auch theilweise gewirkt. Es war wirklich etwas, als Königin der Gesellschaft betrachtet, bewundert und verehrt zu werden. Sie wäre ja nicht Mensch gewesen und noch weniger eine Frau, wenn sie nicht Befriedigung darüber empfunden hätte, zu erfahren, welche Macht ein hübsches Gesicht, eine durch kostbare Toiletten noch erhöhte blendende Erscheinung ausübt. Ja, sie erfreute sich an schönen Kleidern, wie alle andern Frauen auch; sie hatte es gern, wenn ihr Spiegel ihr versicherte, daß sie schön sei; sie tanzte gern, sie ritt gern und spielte gern Tennis. Auch liebte sie eine ganze Anzahl junger Mädchen und einige Herren, aber in einer ruhigen, leidenschaftlosen Art. Warum mußte nun dieser Mann, dieser Lord Airdrie, der eine so sonderbare, unbegreifliche Aehnlichkeit mit Ronald hatte, wie ein Blitz aus heiterem Himmel daher kommen und ihr Leben, wie es sich jetzt gestaltet hatte, verpfuschen. Solange er in ihrer Nähe weilte, würde sie keinen Frieden finden, und Teddy — der war geradezu unausstehlich — kaum menschlich — oder im Gegentheil allzu menschlich. Sie wollte ruhig, aber entschieden ihrer Mutter die ganze Sache vorlegen und ihr erklären, daß sie die Familie verlassen und sich auf unbestimmte Zeit nach Horton zurückziehen wolle. Ja, das würde ganz gewiß der beste Ausweg sein, sagte sie sich, während sie durch den Park nach Hause ging. Wegen Teddy aber wollte sie in allem Ernst mit dessen Vater sprechen.

Er mußte sich für den Sohn verbürgen, daß dieser ihr nicht auf irgend eine Weise schadete oder von seiner unglücklichen Mitwissenschaft Gebrauch machte. Und was Mr. Brice selbst anbelangte, so sollten von jetzt an alle Unterstützungen aufhören, denn Rosamond konnte sehr hart und bitter sein. Sie wußte ganz genau, daß bis jetzt Teddy mit ihrem Geld über Wasser gehalten, gekleidet und ernährt worden, und daß aus ihrer Tasche wiederholt seine Schulden bezahlt worden waren. Sie war der Bankier der ganzen Familie — die Gans, die goldene Eier legt — und sie wußte das genau.

Die Erinnerung an Teddys entsetzliche Drohungen und seine verhaßten Zudringlichkeiten standen noch deutlich vor ihrer Seele, als sie mit starkem Griff die Thürklingel zog. Sie ging rasch in die Bibliothek und fand dort gerade die Person, die sie brauchte, wenn sie das Eisen schmieden wollte, solange es noch heiß war, das heißt, wenn sie von ihrer erregten Gemüthsstimmung Gebrauch machen wollte, — und diese Person war ihr Stiefvater.

Er lag auf dem Sofa und las beim Schein einer verhüllten Lampe einen französischen Roman, während er mit einem goldenen Stift in den Zähnen herumstocherte.

„O, du bist es, Rosamond!" sagte er aufblickend. „Was für eine leidenschaftliche Spaziergängerin du doch bist! Uebrigens, hast du Teddy nicht gesehen? Damit lenkte er das Gespräch gerade auf den Gegenstand hin, über den sie sprechen wollte.

„Ja, ich bin ihm begegnet", erwiderte sie heftig, „aber wie ich hoffe zum letztenmal in meinem Leben."

„Was zum Kuckuck ist denn jetzt wieder los? Was hat er angestellt?" fragte er, über sein gelbes Buch zu ihr hinüberblickend.

„Mich beschimpft!"

„Was du nicht sagst, Rosamond! Das ist ja Unsinn!" erwiderte er in demselben Ton, mit dem man ein krankes Kind beruhigt.

„Es ist kein Unsinn!" rief sie empört. „Höre mir zu, dann will ich es dir erzählen, und du wirst es gleich selbst einsehen!" — Sie athmete heftig, während sie sprach. — „Er kam mir draußen entgegen und erklärte mir, seine Begleitung sei eine große Ehre für mich, er bewundere mich im höchsten Grade, den ich sehe einer Trapezkünstlerin außerordentlich ähnlich; und dann theilte er mir mit, daß er mich heirathen werde — er fragte mich nicht einmal — und versicherte mich, er thue es durchaus nicht um meiner selbst willen, sondern nur wegen meiner klingenden Reize ...." Sie hielt inne, um Athem zu schöpfen.

„Der Esel! Der erbärmliche Dummkopf!" stöhnte sein Vater. „O, der Narr! Der Erzdummkopf!"

„Das ist noch nicht alles", fuhr Rosamond schnell fort, indem sie ihren Hut abnahm. „Er war ganz erstaunt, als ich die mir zugedachte Ehre ausschlug, und erklärte mir rundweg, wenn ich meinen Entschluß nicht ändre, werde er mich in allen Londoner Klubs bloßstellen. Er kennt meine ganze Geschichte und beabsichtigt nun, diese Kenntniß zu den gemeinsten Zwecken auszunützen. Dann versuchte er, sein selbstloses Gelübde durch einen Kuß zu besiegeln, aber glücklicherweise wurde er daran verhindert."

„Durch wen?"

„Nun, in erster Linie durch mich selbst, und dann durch Lord Airdrie, der, als er sah, daß etwas nicht in Ordnung war, herbeigaloppirte. Ich ließ sie bei einander zurück."

„Verdammt, daß du das thatest", sagte Oberst Brice halblaut.

„Und jetzt komme ich zu dir", fuhr Rosamond in einem ganz andern Ton fort, „damit du mich ein für allemal von diesem Dämon — deinem Sohn befreist."

Oberst Brice wurde dunkelroth.

(Fortsetzung folgt.)

Schlaflosigkeit ist tödtlich

in der Folge, falls nicht bei Zeiten bekämpft. Schlaf ist absolut nothwendig — Körper und Geist verlangen ihn. Wie ein Stück Maschinerie, muß das System gehörige Pflege erhalten oder es wird früher oder später zusammenbrechen.

Ein Weinglas voll

Johann Hoff's Malzextrakt

bei Mahlzeiten und vor dem Schlafengehen eingenommen, wird Schlaflosigkeit durch Beseitigung der Ursachen derselben bannen. Gesunder, heilsamer Schlaf wird dem Gebrauche desselben sicherlich folgen. Johann Hoff's Malzextrakt ist eine große Stütze der Verdauung, verhilft der Nahrung zu ordentlicher Assimilation, befördert den Stoffwechsel und schafft guten Appetit.

Johann Hoff's Malzextrakt ist der Pionier und das Vorbild — ist seit 1847 verkauft worden. Hütet Euch vor Nachahmungen, welche nur dem Namen nach Malzextrakte sind und nichts weiter zu ihrer Empfehlung haben, als ihre Billigkeit.

Johann Hoff:
New York, Berlin, Paris.

Grippe-Wetter

ist vorherrschend im Lande. Sie brauchen es nicht zu fürchten, wenn Sie eine Flasche von

HALE'S Honey of Horehound and Tar

im Hause haben und dasselbe gebrauchen. Es verhütet die Grippe und entfernt die Nachwirkungen der Krankheit. Ein einfaches Heilmittel ohne unangenehme Nachwirkungen. Es hat eine wohlthuende Wirkung auf Kehle und Lungen, die es unschätzbar in diesem veränderlichen Klima macht. Bei allen Droguisten.

Hütet Euch vor Nachahmungen.

Pike's Zahnwehtropfen kuriren in einer Minute.

Lokalbericht.

Schwache Hoffnung.

Die Grundeigenthumsbörse räth, mit der Bezahlung der Steuern zu warten.

Die Grundeigenthums-Börse hat bekanntlich Schritte gethan, um das Staats-Obergericht zur Wiedererwägung der Entscheidung zu veranlassen, durch welche der Paragraph 49, der die Steuergewalt der Behörden von und in Cook County einschränken sollte, für verfassungswidrig erklärt worden ist. Die Hoffnung auf die Möglichkeit eines Widerrufs der Entscheidung fußt lediglich auf dem Umstande, daß bei dem vom Anwalte Darrow im Auftrage des früheren Steuer-Assessors Stuckart eingeleiteten Verfahren, die Verfassungsmäßigkeit des Paragraphen 49 „eigentlich" nicht in Frage kam, sondern nur beiläufig beanstandet würde. Man glaubt, daß die Mitglieder des Staats-Obergerichts vielleicht zu einer anderen Auffassung der Klausel kommen dürften, wenn die Bestimmungen, welche dieselbe enthält, recht warm vertheidigt werden.

Auf alle Fälle, so räth auf Grund eines vom Anwalte der Börse abgegebenen Gutachtens deren Präsident Warner, sollten die Steuerzahler sich mit der Ablieferung der Steuern nicht übereilen. Diejenigen, welche ihr Eigenthum erst einmal mit 7 Prozent versteuert haben, würden es sehr schwierig finden, die zuviel gezahlten Beträge zurückzuerlangen, wenn der Paragraph 49 am Ende doch aufrecht erhalten und die Steuergrenze wieder auf 5 Prozent zurückgeschoben werden sollte.

Falls der Rath des Herrn Warner allgemein befolgt werden sollte, so würde das die Verwaltungsbehörden, welche schon jetzt sehnsüchtig darauf warten, daß die Steuerquelle wieder in Fluß kommt, sehr in Verlegenheit bringen.

Treue Schwestern-Loge, O. d. H. S.

In Hages Halle, Ecke Southport und Clybourn Ave., findet am nächsten Samstag der vierte Preismaskenball statt, mit welchem die Treue Schwestern-Loge Nr. 6 vom Orden der Hermanns-Schwestern sich in dem nämlichen reichen Maße, wie früher, die Gunst aller Karnevalsfreunde zu erringen hofft, die dem Rufe des lustigen Narrenprinzen Folge leisten und sich an ihrem Feste betheiligen. Achtzehn verlockende Preise, darunter zwei $5 Goldmünzen für die besten Gruppen, sind ausgesetzt worden; außerdem werden die besten Tänzerpaare im „Cake Walk" schmackhafte Kuchen erhalten; und, um den Wettbewerb zu einem echt karnevalistischen zu gestalten, ist vom Komite ein geheimer Herrenpreis, und ein ebensolcher für Damen gestiftet worden. Das aus den Damen Kath. Glab, Alwine Spalding, Anna Anders, Anna Madsack, Emilie Walter, Katharine Lamack, Christine Lipka, Sophie Michael und Karoline Wendtland bestehende Ball- und Arrangements-Komite wird keine Mühe scheuen, um den Besuchern einen genußreichen Abend zu verschaffen.

Schlimmen Folgen eines Streites.

In seiner Wohnung, Nr. 112 Süd Morgan Str., wurde heute zu früher Morgenstunde der Kohlenhändler Jos. McDonald von der Polizei überrascht und dingfest gemacht. McDonald war am Sonntag Vormittag mit einem jungen Manne, Namens A. Ennis in Loomis' Wirthschaft, Ecke Adams und Morgan Straße, in Streit gerathen und hatte im Verlaufe desselben seinem Gegner ein Bierglas mit solcher Wucht an den Kopf geschleudert, daß Ennis in kritischem Zustande nach dem Robinson-Hospital, Centre Ave. und Jackson Blvd., geschafft werden mußte. Daselbst ist der Schwerverletzte gestern Abend gestorben. McDonald, welcher in der Revierwache an der Desplaines Str. eingesperrt ist, wird sich gegen die Anklage des Mordes zu verantworten haben.

* In die Wohnung der Familie Greger, No. 2819 Fifth Ave., drang gestern Abend ein schwarzhäutiger Unhold ein, um zu plündern. Er räumte dem Hausherrn, der ihn zu verscheuchen versuchte, nicht das Feld, sondern griff ihn thätlich an. Die Töchter Gregers kamen diesem zu Hilfe, aber den Mohren zu überwältigen gelang erst, nachdem mehrere Polizisten herbeigerufen worden waren.

Der Tempelritter-Ball.

Zum Besten des Waisenhauses der Freimaurer.

Heute Abend findet im Auditorium der 14. Jahresball der Tempelritter statt, dessen Ertrag heuer für das Waisenhaus des Freimaurer-Ordens bestimmt ist. Die Ausschüsse, welche mit den Vorbereitungen für das Fest, sowie mit der Versteigerung der Logen und dem Vorverkauf der Eintrittskarten betraut worden sind, haben sich eifrig bemüht, ihren verschiedenen Aufgaben aufs Beste zu genügen, und ein glänzendes Finanzergebniß ist dem Unternehmen schon jetzt sicher.

Als Vorsitzer des Allgemeinen Festkomites fungirt Herr James H. Gilbert, als Sekretär Herr Herbert S. Duncombe und als Schatzmeister Herr Elbridge G. Keith. Die Vorsitzer der Unter-Ausschüsse sind: E. R. Bliß, Einladungen; Geo. T. Robie, Drucksachen; Edwin F. Bryant, Musik; Harvey T. Weeks, Presse; Amos Pettibone, Finanzen; Robert C. Givens, Empfang der Gäste; B. H. Cook, Auditorium; John J. Badenoch, Erfrischungen; Thos. E. Miller, Marsch-Exerzitien; Chas. L. Bliß, Saal; Robert M. Johnson, Unterhaltung. Die große Polonaise wird von James H. Gilbert und E. R. Bliß mit ihren Gattinnen angeführt werden.

Jäher Tod.

In der Wohnung seines Freundes P. Peterson, Nr. 322 West Erie Str., war gestern der Tischler Hans Visdahl mit dem Schreiben eines Briefes an seine in Norwegen wohnhafte Mutter beschäftigt, als er vom Stuhl zu Boden glitt und binnen weniger Minuten am Herzschlag verschied.

Ein ähnliches Schicksal war gestern dem 54 Jahre alten Arbeiter James Fox beschieden. Der seit einiger Zeit an einer Erkrankung der Nieren leidende Mann war im Begriff, sich aus seinem Zimmer im Hause Nr. 54 Halsted Str. auf die Straße hinab zu begeben, als er im Hausgange sterbend zusammenbrach. Der Coroner wird die übliche Leichenschau abhalten.

„Union League Club."

Von den 1200 Mitgliedern des Union League Club betheiligten sich wenig mehr als die Hälfte an der gestern vorgenommenen Beamtenwahl des Vereins. Das Ergebniß derselben ist folgendes: Präsident, Eugene Cary; Vize-Präsidenten, Marvin A. Farr und Theodore W. Letton; Schatzmeister John McLaren; Sekretär, Robert P. Walker; Mitglieder des Verwaltungsrathes: George Birkhoff jr., Reuben H. Donnelly und L. A. Goddard; Mitglieder des Ausschusses für politische Bethätigung: Wallace Heckman, Frank Crane und H. H. C. Miller.

Zweiter Kammermusikabend.

Die aus den namhaften Musikern Theodor Spiering, erste Violine, Otto Röhrborn, zweite Violine, Adolf Weidig, Viola, und Hermann Diestel, Cello, bestehende Quartett-Vereinigung, gibt heute in der „University Hall" ihren zweiten Kammermusikabend. Tschaikowskys Quartett, Op. 30, Weidigs Serenade, Op. 17, und Footes Quintett für Klavier und Streich-Instrumente werden bei dieser Gelegenheit zum ersten Male in Chicago zu Gehör gebracht werden. Herr W. C. E. Seeböck wird den Klavierpart des Footeschen Quintettes zu voller Geltung bringen.

Der wohlbekannte

Wiener Spezialist vom New Era Medical Institute

behandelt mit bestem Erfolg alle veralteten und schwierigen Leiden beiderlei Geschlechts. Gebraucht nur reine europäische Arzneien, die er selbst importirt.

Magen-, Leber- und Nierenleiden dauernd geheilt. Schwindsucht (Tuberculosis) wird von ihm mit wundervollem Erfolg kurirt.

Rheumatismus und alle Blut- und Hautkrankheiten in kurzer Zeit geheilt.

Katarrh, Asthma und Lungenleiden kommen in den Kreis seiner Spezialität. Alle chronischen Krankheiten bei beiden Geschlechtern schnell und dauernd kurirt.

Elektrizität ist Leben. Der Doktor hat die besten elektrischen Apparate zur Behandlung seiner Patienten. Nervöse Leiden in kurzer Zeit gänzlich beseitigt.

Sprecht vor bei ihm und überzeugt Euch, daß das was er behauptet auch wahr ist.

Sprechstunden: 9–12, 2–7. Mittwoch nur 9–12. Sonntags: 10–2. di*

New Era Medical Institute im New Era Gebäude, Ecke Harrison, Halsted und Blue Island Ave.

Wichtig für Männer und Frauen!

Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! Geschlechtskrankheiten irgendwelcher Art, Tripper, Samenfluß, verlorene Mannbarkeit, Monatsstörung; Unreinigkeit des Blutes, Hautausschlag jeder Art, Syphilis, Rheumatismus, Rothlauf u. s. w. — Bandwurm abgetrieben! — Wo Andere aufhören zu kuriren, garantiren wir zu kuriren! Freie Konsultation mündlich oder brieflich. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. — Privat-Sprechzimmer. — Aerzte stehen fortwährend zur Verfügung in Behlke's Deutsche Apotheke, 441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago.

Dr. J. KUEHN, (früher Assistenz-Arzt in Berlin). Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Strikturen mit Elektrizität geheilt. Office: 78 State Str., Room 23 — Sprechstunden: 10–12, 1–5, 6–7. Sonntags 10–11. 5ao,fbd*

Doktoren bestehen auf dem Gebrauch von „5 Drops" gegen

Rheumatismus, Nierenleiden etc. Leset die folgenden Briefe:

Swanson Rheumatic Cure Co.: Als ich eine Probeflasche der „5 Drops" bestellte, litt meine Frau schrecklich an Rheumatismus und war sehr muthlos, denn ich hatte alles versucht, was die Aerzte verordneten und sie sogar nach Richfield Springs rc. geschickt. Mein Arzt wundert sich, daß es ihr jetzt besser geht. Sie ist wohl, daß sie ihre Näherin fortschickte und selbst näht. „Die Aerzte verlangen, daß sie „5 Drops" einnimmt" und sagen, daß sie in wenigen Tagen ganz geheilt sein wird. Da wir hier gut bekannt sind, spendet man den „5 Drops" viel Aufmerksamkeit und Lob. F. E. Price, Jersey City, N. J. Okt. 13, 1899.

5 DROPS [TRADE MARK.]

Swanson Rheumatic Cure Co.: Jahre lang litt ich schrecklich an den Nieren, nachdem ich aber nicht ganz zwei Flaschen „5 Drops" eingenommen habe, bin ich nun ganz wohl und preise „5 Drops" für meine Heilung. Ich konnte nichts finden, das mir half, bis ich dies versuchte und nun empfehle ich es Allen als dauernde Heilung der Nierenleiden. Mary A. Carbaugh, Black Gap, Pa., 22. Aug. 1899.

„5 DROPS" ist das stärkste bekannte Spezifikum. Keine Opiate und ganz harmlos. Es erleichtert fast augenblicklich und kurirt positiv. Rheumatismus, Hüftweh, Neuralgie, Magenleiden, Rückenschmerz, Asthma, Heufieber, Katarrh, Grippe, Bräune, Schlaflosigkeit Nervosität, Nervösen und neuralgischen Kopfschmerz, Ohrenschmerz, Zahnweh, Herzschwäche, Wassersucht, Malaria, Schleichende Starrsucht, &c.

30 Tage lang versenden wir, damit Kranke „5 Drops" wenigstens probiren können, eine 25c. Probeflasche für 10 Cents per Post vorausbezahlt. Eine Probeflasche wird Sie überzeugen. Große Flaschen (300 Dosen $1.00, 6 Flaschen für $5.00. Von uns oder in allen Apotheken zu haben. Jan.9.11.14.16.18.21.23.25.28.30.

SWANSON RHEUMATIC CURE CO., 160-164 E. Lake St., Chicago, Ill.

AREND'S GOLDEN NERVINE

Ein zuverlässiges Stärkungsmittel für Nerven, Magen, Leber, Nieren, ...etc...

Kurirt alle katarrhalischen Leiden. Wirkt Wunder in allen Fällen von Schwäche, Blutarmuth etc.

Seine gute Wirkung macht sich bereits in wenigen Tagen bemerkbar. Eine Dosis per Tag erhöht die Lebenskraft und vertreibt alle Mattigkeit.

$1.00 per Flasche.

Zu haben in

Arend's Drugstore
MADISON STRASSE, ECKE 5. AVENUE. bisfrdw

Spart Schmerzen und Geld.

Unser Erfolg ist auf schmerzlose Zahnarbeiten basirt zu populären Preisen; denn 75 Prozent unsres Geschäftes erhalten wir durch Empfehlungen.

Ich ließ mir 14 Zähne in den Boston Dental Parlors, Nr. 146 State Str., ziehen, ohne absolut die geringsten Schmerzen zu verspüren. — Rev. C. A. Fuehle, 72 Bosworth Ave.

Gebiß Zähne .... $5 Gold-Füllungen $1 aufw.
Beste Zähne, S.S.W. $8 Silber-Füllungen ... 50c
22k. Goldkronen .. $5 Brückenarbeit $5

Keine Berechnung für das Ziehen, wenn Zähne bestellt werden. — Eine geschriebene Garantie für zehn Jahre mit allen Arbeiten. bdsa*

BOSTON DENTAL PARLORS. 146 State Str.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 ADAMS STR., Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit rc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) rc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen nur Drei Dollars den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. tgl.son

Brüche. Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummi-Strümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße rc. in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten Dr. Rob't Woitertz, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

Eine glückliche Ehe

einzugehen und gesunde Kinder zu zeugen, ferner alles Wissenswerthe über Geschlechts-Krankheiten, jugendliche Verirrungen, Impotenz, Unfruchtbarkeit u. s. w. enthält das alte, gediegene, deutsche Buch: „Der Rettungs-Anker", 45. Aufl., 250 Seiten, mit vielen lehrreichen Abbildungen. Es ist der einzig zuverlässige Rathgeber für Kranke und Gesunde und namentlich nicht zu entbehren für Leute, die sich verheirathen wollen, oder unglücklich verheirathet sind. Wird nach Empfang von 25 Cts. in Post-Stamps sorgsam verpackt frei zugesandt.

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

„Der Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Chas. Salger, 844 N. Halsted Str. 7mz,bdsa*

Dr. EHRLICH,

aus Deutschland, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Heilt Katarrh und Taubheit nach neuester und schmerzloser Methode. Künstliche Augen, Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 263 Lincoln Ave., 8–11 Vm., 6–8 Abds.; Sonntag 8–12 Vm. Westseite-Klinik: Nordw.-Ecke Milwaukee Ave. und Division Str., über National Store, 1–4 Nachm. 11mz1j

Heilt Euch selbst

French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerung der Harn-Organe. Beide Geschlechter. Volle Anweisungen mit jeder Flasche: Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, Van Buren Straße und 5. Avenue, Chicago, Illinois. 25a,bdslj

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & Co., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

WATRY — N. WATRY, 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. Photograph. Material.

DR. J. YOUNG,

Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos u. nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 261 Lincoln Ave., Stunden: 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags 8 bis 12 Uhr Vormittags.

Geo. A. Christmann, D. D. S. J. O. Dowd, D. D. S.

Drs. Christmann & Dowd, Zahnärzte.

Suite 1202 Masonic Temple.

Früher bis zum Jahre 1895 im Staatszeitungs-Gebäude. 8aug,dikrfon,1j

Eisenbahn-Fahrpläne.

West Shore Eisenbahn.

Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago u. St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 12.02 Mtgs. Ankunft in New York 3.30 Nachm. „ Boston 5:50 Abds.
Abfahrt 11:00 Abds. „ New York 7:50 Vorm. „ Boston 10:20 Vorm.

Via Nickel Plate.

Abf. 10:35 Vorm. Ankunft in New York 3:00 Nachm. „ Boston 4:50 Nachm.
Abf. 10:15 Abds. „ New York 7:50 Vorm. „ Boston 10:20 Vorm.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abf. 9:10 Vorm. Ankunft in New York 3:30 Nachm. „ Boston 5:50 Abds.
Abf. 8:40 Abds. „ New York 7:50 Vorm. „ Boston 10:20 Vorm.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen Platz u. s. w. spricht vor oder schreibt an C. E. Lambert, General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. J. J. McCarthy, Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll. John W. Cook, Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Spezial	* 8.30 V	* 9.20 N
New Orleans & Memphis Limited	* 5.30 N	*11.25 V
Monticello, Jll., und Decatur	* 5.30 N	*11.25 V
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.35 V
St. Louis Daylight Spezial	*11.20 V	* 8.30 N
Springfield & Decatur	*11.20 V	* 8.30 N
Cairo, Tagzug	‖ 8.35 V	‖ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.35 V
Memphis Postzug	* 2.50 V	.....
Bloomington & Chatsworth	‖ 5.45 N	‖11.25 V
Southern Expreß	* 8.40 N	* 7.00 V
Gilman & Kankakee	* 4.00 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*3.30 N	*10.10 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.45 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 2.20 N	*10.10 V
Rockford, Dubuque und Lyle	‖10.10 V	‖ 7.20 N
Rockford & Freeport Expreß	‖ 6.30 N	
Dubuque & Freeport	.....	‖ 1.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags. xSchlafwagen offen um 9:30 Abends.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3831 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Galesburg	† 8.30 V	† 6.10 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.30 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 2.15 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Jowa	*11.30 V	† 2.15 N
Alle Orte in Texas	* 1.00 N	* 2.35 N
Clinton, Moline, Rock Island	† 1.30 N	† 2.15 N
Fort Madison und Keokuk	* 1.30 N	* 2.35 N
Denver, Utah, California	* 1.30 N	* 8.10 N
Galesburg und Quincy	* 1.30 N	* 2.35 N
Ottawa und Streator	† 4.30 N	†10.35 V
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Omaha, C. Bluffs, Nebraska	* 5.50 N	* 7.00 V
Kansas City, St. Joseph	* 6.10 N	* 8.50 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
Kansas City, St. Joseph	*10.30 N	* 7.00 V
Quincy, Keokuk, Ft. Madison	*10.30 N	* 7.00 V
Omaha, Lincoln, Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Salt Lake, Ogden, California	*10.30 N	* 8.20 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	¶10.55 N	†10.25 N

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶Täglich ausgenommen Samstags.

Chicago & Alton — Union Passenger Station.

Canal Straße, zwischen Madison und Adams Str. Ticket-Office, 101 Adams Straße.

*Täglich. †Except Sonntags.	Ankunft	Abfahrt
Pacific Vestibül-Expreß	† 3.00 N.	1.00 N.
Kansas City, Denver u. California	* 6.00 N.	8.45 V.
Kansas City, Colorado u. Utah Ex.	* 11.30 N.	8.00 V.
St. Louis täglicher Lokalzug	* 9.00 V.	9.15 N.
The Alton Limited — für St. Louis	* 11.00 V.	4.30 N.
St. Louis „Palace Expreß"	* 9.00 N.	7.15 V.
St. Louis und Springfield Midnight Special	*11.30 N.	8.00 V.
The Alton Limited — für Peoria	†11.00 V.	4.30 N.
Peoria Fast Mail	† 6.00 N.	1.00 N.
Peoria Nacht-Expreß	*11.30 N.	7.15 V.
Joliet Expreß	† 5.00 N.	†7.45 N.
Joliet u. Dwight Accommodation	* 5.30 N.	10.00 V.

MONON ROUTE — Dearborn Station.

Ticket Offices, 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati	* 2:45 V.	*12.00 M.
Lafayette und Louisville	* 8.30 V.	* 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	† 8:30 V.	† 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	*11:45 V.	† 8.40 N.
Indianapolis u. Cincinnati		‖ 5:30 N.
Lafayette Accomodation	* 3:20 N.	*10:35 V.
Lafayette und Louisville	* 8:30 N.	* 7:23 V.
Indianapolis u. Cincinnati	* 8:30 N.	* 7:23 V.

*Täglich. † Sonntag ausg. ‖ Nur Sonntag.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Ticket-Office: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen. Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Washington Vestibuled Limited	10.20 V	9.00 V
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled Limited	3.30 N	9.00 V
Columbus und Wheeling Expreß	7.00 N	7.00 V
Columbus und Pittsburg Expreß	8.00 N	9.00 V

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.[illegible] V	†6.10 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Jamestown und Buffalo	[illegible]	[illegible]
Rochester Accomodation	4.10 N	*10.00 V
New York und Boston	*9.20 N	*7.35 V
Columbus und Norfolk, Va.	*9.20 N	*7.35 V

*Täglich. †Ausgenommen Sonntags.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str., nahe Clark Str., am Loop. Alle Züge täglich.

	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.55 N	4.40 N
New York & Boston Expreß	10.15 N	7.20 V

Stadt-Ticket-Office, 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephon Central 2057.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, K. City, St. Joseph	* [illegible]45 V; * 6.30 N; * 10.30 N	†[illegible].00 N; * 9.30 V; * 2.[illegible] V
Des Moines, Marshalltown		
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.[illegible] V

LION STORE
W. A. WIEBOLDT & CO.
MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Spezieller 5c Verkauf
für Mittwoch.

5c	für ein Dutzend Messing plattirte Moulding-Haken.	Lederne Gürtel für Männer, 15c werth, das Stück	5c
5c	für 2 dreizöllige Nickel plattirte Hausnummern.	Schwarze französische Schuh-Dressing — die reguläre 10c Sorte, Mittwoch	5c
5c	für 25 Yards Bilder-Draht.	Vor Coff Combination Dressing (Flasche und Schachtel), 15c werth, zu	5c
5c	per Stück für Mrs. Potts beste Bügeleisen-Griffe.	Graue schwer gerippte Vests (mit Fließ-Rücken) u. Hosen für Kinder, kleine Nummern, 15c werth, zu	5c
5c	per Yard für feine weiße Gardinen-Swiß, 10c werth.	Gerippte Damen-Leibchen, in Ecru, mit gefließtem Rücken), leicht beschmutzt, 15c werth, zu	5c
5c	per Yard für fancy karrirte Kleider-Ginghams, die regul. 10c Qualität.	Weiße gebügelte Hemden f. Knaben, 38c wth., leicht beschädigt, so lange der Vorrath reicht, Stück	5c
5c	per Yard für doppelt gefaltete schottische Kleider-Plaids, 12½c werth.	Hübsch bemalte Spucknäpfe, 10c werth, zu	5c
5c	das Stück für Dover Eierschläger.	Cylinder für Incandescent Gas-Lampen, nur	5c
5c	das Stück für fancy lackirte und bemalte Thee- oder Kaffee-Büchsen, 1½ Pfund enthaltend.	Echtschwarze nahtlose Strümpfe für Damen, per Paar nur	5c
5c	das Stück für leinene Kragen für Damen und Herren, alle Nummern, 10c werth.	Eiderdaun-Hauben für Babies, 25c werth, Mittwoch nur	5c
5c	für 2 hohlgesäumte fancy Taschentücher für Damen, 5c das Stück werth.	Garnirte Filz-Promenadenhüte für Damen, eleganter Werth, Mittwoch nur	5c
5c	per Yard für fancy seidenes Band, Nr. 5 und 7 — 10c werth.	Flügel und Fancy Federn, 15c bis 40c werth, zu nur	5c
5c	per Paar für fancy Seiten-Garters für Damen und Kinder, 10c werth.	Tuch-Kappen für Mädchen, 50c werth, zu nur	5c
5c	per Yard für Yard breite Silesia-Futterstoffe, in Resten von 1 bis 8 Yards, 15c werth.	Canton Flanell Hosen für Kinder, Spitze besetzt, 25c werth, nur	5c

Speziell von 8 bis 9 Uhr Vorm.: 5000 Yards fancy 12½c englischer Percales, alles gute Längen, in hellen u. dunklen Mustern, per Yd. **5c**

Groceries.

Wieboldts bestes XXXX Patentmehl, per 24½-Pfd.-Sack 42c, per Faß in 98-Pfd.-Säcken	$3.33	Liberty Bäckerei feine Maccaroons, per Pfund	15c
Beste Qualität Michigan Graham-Mehl, 5 Pfund	9c	Snider's Tomato Catsup, per Pint 17c; ½-Pint-Flasche	9c
American Cereal Co.'s bester gerollter Hafer, 5 Pfund für	9c	Feinste Elgin Creamery Butter, per Pfund	25c
Fancy Louisiana Head Reis, per Pfund	5c	Liberty Bäckerei feine Ginger Snaps, per Pfund	2½c
Fancy große Messina Zitronen, per Dutzend	10c	Seifen-Späne bester Qualität, 3 Pfund	10c
Fairbank's deutsche Familienseife, 10 Stück	25c	Neuer 1899 deutscher Mohnsamen, per Pfund	7½c
Beste Qualität Laundry-Waschblau, per Quart	3c	Kanarien-, Hanf- und Raps-Samen, 3 Pfund	10c
		Swift's erlesener California Schinken, per Pfund	6¾c

Die Entwicklung Kiautschous.

Die dem deutschen Reichstag zugegangene übliche Denkschrift des Reichsmarineamtes über das von ihm verwaltete Pachtgebiet unterscheidet sich von den Denkschriften über die Schutzgebiete dadurch, daß sie die Zeit von Oktober 1898 bis Oktober 1899 umfaßt, während jene nur bis Juli 1899 reichen. In erster Linie wird darauf hingewiesen, daß auf eine möglichst weitgehende Selbstständigkeit des örtlichen Gouvernements gegenüber den Heimathsbehörden und in der organischen Ausbildung einer Selbstverwaltung Gewicht gelegt worden ist. Aus dem Berichtsjahre sind in letzterer Beziehung zu verzeichnen: die Bildung eines Gouvernementsrathes, der aus den Leitern der einzelnen Verwaltungszweige besteht und zu dem für die Berathung wichtiger Kolonialangelegenheiten drei Vertreter der Zivilgemeinde hinzutreten, ferner die Bildung einer Schulgemeinde, deren Vorstand gemeinsam mit dem Gouverneur über alle Fragen des Erziehungswesens zu berathen hat. Diese Einrichtung entbehren wir noch immer in den Schutzgebieten. Auch das chinesische Element wird, freilich mit Vorsicht, zur Verwaltung zugezogen, namentlich bei der Kontrolle über die zuziehenden Stammesgenossen, sowie zur inneren Verwaltung der neuen Chinesenstadt Yangtschiatsun. Der Freihafen-Charakter ist in Tsingtau streng gewahrt, und die Aufgabe, den Handelsverkehr zwischen diesem Gebiet und dem durch Zollschranken geschlossenen chinesischen Hinterlande herzustellen, ist durch die Uebereinkunft über die Errichtung eines chinesischen Seezollamtes in Tsingtau gesichert worden. Das Geschäft ist sehr rege, ebenso die Bauthätigkeit. Zu den zwei Druckereien in Tsingtau kommt demnächst eine dritte, und die katholische Mission erleichtert den Verkehr durch eine Presse mit chinesischen Zeichen. Es ist auch bereits eine elektrische Zentrale für Haus- und Straßenbeleuchtung eingerichtet. Der Schiffsverkehr hat bedeutend zugenommen (176 Eingänge). Die noch im vorigen Jahre völlig mangelnde Postverbindung mit dem chinesischen Innern der Provinz ist nunmehr hergestellt. Die von der Schantung-Eisenbahngesellschaft herzustellenden Linien umfassen 450 Kilometer, wovon die 180 Kilometer der Theilstrecke Tsingtau-Weihsien in drei Jahren erbaut werden sollen. Bei der Feststellung der Bahnlinien ist der Anschluß der wichtigsten Kohlenreviere im Norden der Provinz Schantung und der bedeutendsten Ortschaften zwischen Tsingtau und Tsinanfu vorgesehen. Nach 60 Jahren kann das Reich die Bahnen zurückkaufen. Im September 1899 ist sowohl von Tsingtau wie von der chinesischen Stadt Kiautschou aus mit den Erdarbeiten begonnen worden. Mit dem 15. April 1899 ist eine Verordnung für die Rechtsverhältnisse der Chinesen in Kraft getreten. Zwei Bezirksämter sorgen für Rechtsprechung und Verwaltung. Die Regierungsschule für Chinesen hat es auf 50 Schüler gebracht. Die im Bezirksjahre gegründete deutsche Schule für Europäerkinder aus Tsingtau wird einem von den zahlreichen in China ansässigen Europäern empfundenen Mangel abhelfen. Nach Peking und Tientsin wurde eine kleine Abtheilung des 3. Seebataillons zum Schutze der dort lebenden Deutschen entsandt; dann ging eine Kompagnie nach Jitschau, um einen Druck auf die chinesische Regierung auszuüben, damit die Unruhen, welche die Wirksamkeit der katholischen Mission bedrohten, unterdrückt würden; endlich wurden 2 Kompagnien mit 4 Feldgeschützen und 2 Maschinengewehren nach Kaumi, zum Schutz des Bahnbaues, abgegeben. Alle diese Abtheilungen sind wieder zurückgekehrt. Die Einnahmen betrugen $180,110, davon $162,000 aus den Bodenverkäufen und $11,355 aus der Grundsteuer. Das Schutzgebiet wird etwa zu drei Vierteln landwirthschaftlich genutzt, ein Viertel dient der Holzgewinnung oder liegt ungenutzt.

— Höhegrad. — A.: „Die neue Posse ist jawohl gestern Abend vollständig durchgefallen?" — B.: „Vollständig! Im dritten Akt schrie Jemand Feuer, aber kein Mensch aus dem Publikum wachte auf."

Seit mehr als 25 Jahren wird von allen Nationen der Welt gegen
RHEUMATISMUS, NEURALGIA und ähnliche Leiden mit grossem Erfolg der unter den strengen DEUTSCHEN GESETZEN praeparirte, berühmte
DR. RICHTER'S „ANKER" PAIN EXPELLER
angewendet. Es giebt nichts Besseres!
31 GOLD etc. MEDAILLEN.
13 Filialhäuser. Eigene Glashütten.
25 & 50 Cts.
DR. RICHTER'S „ANKER" STOMAKAL vorzüglich gegen Kolik und Magenbeschwerden.

Der Schäfflertanz.

München, 7. Jan.

Das Straßenleben Münchens wird nun Tag für Tag auf eine Reihe von Wochen, bis in die Fastenzeit hinein durch ein eigenartiges Schauspiel kolorirt. Tag für Tag begegnet man bald da, bald dort einem Zug schmuck aufgeputzter stattlicher Gesellen, begleitet von neugierigem Volk. Voran eine Musikbande, dann eine Fahne, hierauf in zwei Längsreihen junge, überaus geschmackvoll gekleidete, kräftige Burschen, wahre Prachtgestalten, in schwarzen Schuhen, weißen Wadenstrümpfen, rothen mit silbernen Borten ausgenähten Jacken, in kurzem schräg im Dreieck gesteckten Schurzfell und grünsammtenen schirmlosen Mützen, sogenannten Schlegelhauben, an deren einer Seite eine Zierfeder steckt. Je zwei der Burschen halten die Enden eines halben mit Buchsreisern umwundenen Faßreifens. Zwischen den Reihen wird ein Faß getragen, dem ein Küfer mit alterthümlicher großer Pitsche folgt, und die Reifschwinger schreiten, alle in der eben geschilderten Tracht. Neben dem Zuge springen Harlekins, bald einen Haufen Kinder mit der Pritsche jagend, bald ein Dienstmädchen schreckend und neckend.

So zieht die Schaar vor irgend ein Haus, in dem ein Bierbrauer oder ein Kommerzienrath oder ein General oder ein respektabler Wirth oder ein Magistratsrath, ein Minister usw. wohnt. Vor dem Hause stellen sie sich in der ganzen Straßenbreite auf. Die Musikkapelle spielt althergebrachte Marsch- und Tanzweisen und mit zierlichem Pas tanzen die Reifenhalter einen vielverschlungenen Reifentanz. Dann steigt einer der Reifenhalter auf das Faß. Es wird ihm ein gefülltes Gläschen gereicht. Er stellt es in seinen geschlossenen Reifen und schwingt diesen in den verschiedenartigsten Achterfiguren um seinen Kopf. Das Glas darf nicht fallen, kein Tropfen darf verschüttet werden. Hat er seine Schwingkünste beendet, so nimmt er das Glas aus dem Reifen und leert es mit weithinschallendem Trinkspruche auf den Herrn des Hauses, beziehungsweise auf den, dessen Ehrung der Tanz gegolten hat. Ein zweites Glas gilt der Gattin, ein drittes den Töchtern und Söhnen und schließlich wird auch das Dienstpersonal nicht vergessen. Sind alle Toaste ausgebracht, so folgen wieder Reifentänze. Dazwischen schlagen zwei Burschen mit Hammer Keilholz an die Reifen des Fasses, dieses im Tanzschritt umherkreisend. Die Bajazzi treiben ihren übermüthigen Unfug. Sind die Tänze beendet, so zieht die Schaar vor ein anderes Haus und so geht es fort, bis die Dunkelheit einbricht. Der Schluß des Tages vereint die Schaar in der Herberge, wenn sie nicht zu irgend einer Fastnachtsveranstaltung eines Vereins geladen ist, wo sie eine Nummer des Abendprogramms bildet.

Das ist der Schäfflertanz, der in München alle 7 Jahre stattfindet, gestern vor dem Prinzregenten und dem prinzlichen Palais begonnen hat und nun vor die Häuser der Honoratioren zieht. Der Ursprung der eigenartigen Veranstaltung soll in die Pestzeit des Jahres 1517 fallen. München war damals von schwerer Pestseuche heimgesucht. Die Bewohner wagten sich nicht mehr aus den Häusern. Aller Verkehr war eingestellt und blieb eingestellt, auch nachdem die Pest schon nahezu verschwunden war, der grimme Drache, der nach München geflogen und dort die Pest erzeugt haben sollte, schon als todt galt. Da waren es nur die Schäffler — die Böttcher — die mit fröhlichem Scherze und in gleißendem Kostüme unter Musik und Halloh durch die Straßen zogen, um die zage Einwohnerschaft aus den Häusern zu locken, und ihren Muth, ihre Lebenslust wieder zu beleben. Von da an haben die Schäffler, erst alle 3, dann alle 7 Jahre, ihre Umzüge und Tänze wiederholt. Es sind von der Arbeiterschaft ausgewählte wirkliche Schäfflergehilfen, die während der Zeit der Vorbereitung, der Einübung ihrer Tänze und während der Ausführung derselben nominell als Arbeiter ihrer resp. Werkstätte geführt werden, die jedoch in der erwähnten Zeit nicht arbeiten. Ihre Verpflegung findet gemeinsam auf der Herberge statt. Die Kosten werden aus den Gaben bestritten, die ihnen Seitens Derjenigen zufließen, vor deren Häuser sie tanzen. Und da kommen ganz bedeutende Summen zusammen. Die Brauereien, die großen Wirthe, reiche Bürger spenden den Tausenden nach, viele Geehrte nach Hunderten. Die Zahl derjenigen, denen die Schäffler den Tanz als besondere Ehrung ankündigen, ist nicht gering. Viele Personen ersuchen die Schäffler, vor ihrem Hause zu tanzen, damit dies der Nachbarschaft imponire. Ist die Saison vorüber, so wird Abrechnung gehalten und der Ueberschuß unter die Aktiven des Schäfflertanzes vertheilt. Es kommen ganz nette Sümmchen auf den Einzelnen. Die Sache ist aber auch strapaziös. Es ist keine Kleinigkeit, täglich bei Winterskälte oder Sudelwetter öffentlich zu tanzen. Mancheiner hat sich schon einen „Treff" an seiner Gesundheit geholt. Gelegenheit zu Gläserklang ist auch reichlich geboten. Allerdings wird strenge Disziplin geführt und Exzesse werden mit sofortiger Ausschließung und Verlust des Antheilrechts geahndet, aber der Gelegenheiten zu Ueppigkeiten sind so viele. Ist die Saison vorüber, so treten die Gesellen wieder in ihre Werkstätten zurück, doch soll Manchem das Wiederergreifen des Schlägels schwerer sein, als das Schwingen des Reifens es war.

In den nächsten Wochen wird es in den Straßen Münchens ein allgemeines eiliges Laufen geben, wenn man in der Ferne den jedem Kind wohlbekannten Schäfflertanzmarsch erschallen hört. Nach und nach wird die Sache gleichgiltig und man biegt gerne in eine Seitenstraße ein, um den zum Uebermaß gehörten Tönen auszuweichen. In der Zeit, als München noch den Charakter einer behäbigen Landstadt hatte — das liegt trotz der Residenz noch nicht so gar viele Jahre Jahrzehnte hinter uns — boten Schäfflertanz und Stadt ein einheitliches Bild. Sie paßten zu einander. In dem heutigen großstädtischen Charakter Münchens muthet die Veranstaltung etwas fremdartig an. Man darf sich aber darüber freuen, daß hier noch ein Stück Volksleben aus alter Zeit in die hastende Neuzeit sich herübergerettet hat. Nur würde se wirkungsvoller sein, wenn sich die Schäfflertänze auf eine erheblich kürzere Zeitdauer konzentriren würden, als es thatsächlich der Fall ist.

Ein Afrikander über die Lage.

Ein Afrikander veröffentlicht im Pariser „Matin" einen Brief, in dem er die Darstellung dieses Blattes: daß Kanonen aus Europa in sorgsamster Verpackung als landwirthschaftliche Maschinen nach Transvaal gebracht wurden, bestätigt und dazu weiter bemerkt:

„Die schwerste Arbeit war die Beförderung der zwischen Balken verpackten Geschütze vom Bahnhofe nach dem Schießplatze. Die Engländer waren vollkommen von unseren Rüstungen, soweit wenigstens Johannesburg in Frage kam, unterrichtet, und das, was sie darüber erfuhren, hatte keinen anderen Zweck, als ihnen unsere wirklichen Rüstungen zu verbergen. Mit Genugthuung kann ich feststellen, daß nicht eine einzige Indiskretion von dem Personal der drei Fabriken begangen wurde, die uns unser vorzügliches Material geliefert haben. Wir haben das Beste vom Besten der drei vorzüglichst ausgerüsteten Mächte erhalten. — Sie meinen, daß meine Ansicht nicht unbefangen ist? Sie werden ja sehen, daß unser theurer Vater Krüger den „English" nach der Kapitulation von Ladysmith und Kimberley noch einen bedeutend härteren Schlag vorbereitet, als die Ueberraschung mit den Kanonen. Solange die Engländer nicht unsere Kampfmethode annehmen, werden sie gegen uns nichts ausrichten, und wir hegen die feste Ueberzeugung, daß sie ihren letzten Mann verloren haben werden, ehe sie uns zum Rückzug hinter unsere Grenze zwingen können. Sie haben keine Ahnung davon, welche Ueberraschungen ihnen der Januar noch bringen wird. Selbst bei der Voraussetzung, daß sie sich dazu verstehen sollten, unter der Führung einiger unserer unglücklichen Brüder der Kap-Kolonie sich gegen uns unserer eigenen Taktik zu bedienen, so wird nichts weiter an der Sachlage geändert; und wir werden uns dann, ebenso wie jetzt, in der Defensive halten, und man weiß ja jetzt aus Erfahrung, was es kostet, die Unseren anzugreifen. Was die Ernennung der Lords Roberts und Kitchener anbelangt, so sind diese beiden Generale nicht mehr zu fürchten, aller Buller oder Methuen; es werden eben nur zwei mehr sein. Sie werden zweifellos manchmal, so besonders bei Stormberg und Magersfontein, bemerkt haben, daß die Engländer ihren eigenen Angaben zufolge wegen der Unzulänglichkeit oder der Unerfahrenheit ihrer Führer dezimirt worden wären. Dem ist aber nicht so. Wenn eine Patrouille auf einen bestimmten Punkt vorgeht und keinen oder nur wenige der Unseren zuerst dort findet, so ist das ein Grund für uns, diesen Punkt sofort stark zu besetzen. Wenn das uns auch etwas kostet, so sind wir doch stets reichlich dafür entschädigt, wenn unsere Bewegung gelingt. — Ich will unseren Feinden nicht den Schimpf anthun, zu behaupten, daß die Offiziere, um ihre Mannschaften zum Vormarsch zu bewegen, verpflichtet sind, sie nicht in Schützenzügen, was ihnen beweisen würde, daß wir nahe sind, sondern in Massen marschiren zu lassen, um ihnen die Gefahr zu verbergen. Der Offizier weiß, wo die Gefahr ist, aber er sieht sich gezwungen, sie den Miethlingen so lange zu verheimlichen, bis sie angegriffen werden, und dann erst ist der Engländer sozusagen in die Zwangslage versetzt, sich zu schlagen oder — schlagen zu lassen".

Die Meerschaumpfeife.

Ungarische Blätter berichten: In das bischöfliche Palais in Neutra kam ein schwäbisches Bäuerlein und verlangte zum Bischof vorgelassen zu werden.

„Was wollen Sie beim Bischof?" fragte der Sekretär.

„Meine Pfeife!" antwortete das Bäuerlein.

Der Bischof, der hörte, daß ein Mann eine Pfeife von ihm zu fordern habe, ließ den Bauern rufen.

„Was für eine Pfeife verlangst Du von mir, mein Sohn?" fragte der Kirchenfürst.

„Die, die mir als mein väterliches Erbtheil gebührt", antwortet das biedere Bäuerlein und der Bischof mußte bald einsehen, daß der Bauer Recht habe. Als nämlich Emerich Bende vor 25 Jahren noch Pfarrer in Futtag war, gefiel seine Meerschaumpfeife einem Bauer seiner kleinen Gemeinde. Der Pfarrer sagte im Scherze: „Sobald ich Bischof werde, schenke ich Euch die Pfeife." Der Bauer hielt an dem Versprechen des Pfarrers fest. Als Bende Domherr war, starb das Bäuerlein, forderte jedoch im Testament seinen Sohn auf, daß er von dem Domherrn, sobald dieser Bischof werde, die Pfeife verlangen solle. Das Futtager Bäuerlein liest keine Zeitungen und erfuhr deshalb zu seiner freudigen Ueberraschung erst jetzt, daß der Herr Bende schon längst Bischof sei. Er eilte daher in die Neutraer Residenz, um seine ererbte Pfeife zu verlangen. Der Kirchenfürst erhob sich ohne Weiteres, nahm die schöne Meerschaumpfeife und gab sie dem Bauer mit den Worten: „Hier hast Du die Pfeife, die Dir gehört!"

Auf einen Monat zum Versuch!
Dr. Sanden's elektrischer Gürtel.

Nach 30jährigem Erfolg in der Behandlung der verschiedensten Leiden auf elektrischem Wege, bin ich in der angenehmen Lage, meinen berühmten elektrischen Gürtel auf Versuch für einen vollen Monat Jedermann zu offeriren, der es aufrichtig und ehrlich meint. Alle Elektroden sind bedeckt. Brennen oder Blasenziehen existirt nicht. Die Verbesserungen datiren erst vom Januar 1900. Neue, auf wissenschaftlicher Grundlage beruhende Einrichtungen. Der Gürtel heilt ohne Arznei-Verwendung alle Formen von

Männerschwäche.

Ich biete $1000 für irgend einen elektrischen Gürtel, der dem meinen überlegen ist. Mittelst der Einrichtung des neuen wissenschaftlich richtig veranlagten Suspensorium-Gehänges durchläuft ein angenehmer Strom die ganze Nacht hindurch die geschwächten Theile. Der Gürtel kurirt Störungen und Zustände, die von Jugendfehlern oder späteren Exzessen herrühren, während Sie schlafen. 7000 Kuren stehen für 1899 verzeichnet. Auch für Frauen erweist sich dieser Gürtel höchst werthvoll, bei Rheumatismus, Rückenschmerzen, Nervosität u. s. w. Wir sind in der Fabrikation elektrischer Heilapparate am längsten im Felde und stehen als bedeutendste Fabrikanten da.

Vorsicht. Der neue, verbesserte Dr. Sanden-Gürtel ist nur in meinen eigenen Geschäften zu haben. Andere Gürtel im Markte sind veraltet, sie datiren 20 Jahre zurück. Kuriren Sie sich und bezahlen Sie mich nachher. Mein kleines Buch, das als Leitfaden für Männer bestimmt ist, steht Ihnen auf Verlangen in geschlossenem Briefumschlag zur Verfügung.

23ja, didobw

Dr. M. W. SANDEN, 183 und 185 S. Clark Str., CHICAGO.

Office-Stunden: 9 Vorm. bis 6 Abends. Sonntags 10—1. Office offen Mittwochs und Samstags bis 9 Uhr Abends.

Die Kreide reichte nicht.

In Londoner Blättern ist folgende niedliche Geschichte zu lesen: Der intelligente kleine Sohn eines bekannten Londoner Finanzmannes sitzt mit seinen Eltern am Frühstückstisch und schaut nachdenklich in seine Tasse. Besorgt beobachtete ihn der Vater und fragt dann: „Willie, mein Junge, fühlst Du Dich krank?" Willie (sehr ernst): „Nein, Papa, mir ist ganz wohl. Aber ich hatte heute Nacht einen so sonderbaren Traum. An den muß ich immer denken." Vater: „So — so —, was war es denn?" Willie: „Mir träumte, ich wäre grade am Weihnachtsabend gestorben. St. Nikolaus kam und führte mich fort. Ich fragte ihn, ob er mich zum Himmel bringen wollte. Er ließ mich aber auf einem großen Felde allein und dort traf ich den heiligen Petrus. Den bat ich, mir doch die Himmelsthür zu zeigen. Petrus aber nahm meine Hand und brachte mich nach einer großen Leiter, die mitten auf dem Felde stand und bis in die Wolken hieinreichte. Dann gab er mir ein großes Stück Kreide und sagte, ich sollte die Leiter hinaufklettern, dabei aber auf jede Sprosse eine Sünde schreiben, die ich im Leben begangen hätte. Dort oben sei der Himmel, und wenn ich ihn erreichen wolle, dürfe ich keine Sünde vergessen." Vater (seine Zeitung beiseite legend): „Nun, und — bist Du dann bis in den Himmel gekommen?" Willie: „Ach nein, Papa, grade als ich nachdachte, was ich auf die dritte Sprosse schreiben sollte, sah ich nach oben und da tratest Du aus den Wolken und kamst die Leiter herunter." Vater (begierig): „Und weißt Du, weshalb ich herunterkam?" Willie: „Das habe ich Dich gefragt, Papa, und da sagtest Du mir, Dir wäre die Kreide alle geworden. Du müßtest mehr holen, weil Du noch sehr viel zu schreiben hättest. Ja, und dann hat mich Lizzie geweckt. Mußt Du aber viele Sünden haben, Papa!" Der Herr Finanzier soll sich im stillen vorgenommen haben, sein Söhnchen nicht wieder nach seinen Träumen zu fragen.

Finanzielles.

State Bank of Chicago. Chamber of Commerce Building. Baar-Kapital eine Million Dollars.

Gewährt Zinsen auf Depositen im Bank- und Spar-Department.
Stellt Kredit-Briefe für Reisende aus und Wechsel und Tratten auf's Ausland.
Waltet als Administrator, Testaments-Vollstrecker und Trustee. Testamente kostenfrei ausgestellt.

Direktoren:
Thomas Murdoch. Chas. L. Hutchinson.
M. J. Wentworth. Henry C. Durand.
John H. Dwight. A. P. Johnson.
Theo. Freeman. H. A. Haugan.
John R. Lindgren. 20jan,fa,bi6m

5 bis 6 Prozent **Geld** zu verleihen auf Grundeigenthum von $500 aufwärts.
Wm. C. Heinemann & Co., 92 LA SALLE STRASSE.
— Offeriren erste Hypotheken als sichere Anlagen.

"Is your Mortgage all right?"
Inhaber von Grundeigenthums-Hypotheken denkt an die Schwindeleien, welche in dieser Branche begangen worden sind! Ist das Kapital gesichert? Ist es gar „reserviert", trotzdem, daß die Zinsen bezahlt werden. ... Laßt Euch ... Real Estate Record Examining Bureau, Zimmer 511, 225 Dearborn Str. 14jan1fon,1mo

E. G. Pauling, 132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4apli

Greenebaum Sons, BANKIERE, 83 und 85 Dearborn Str.
Geld zu verleihen. Keine Kommission.

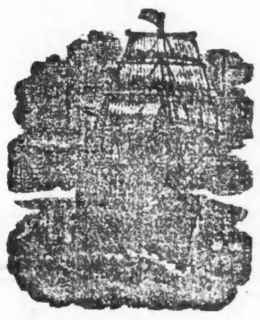
H. O. STONE & CO., 206 LaSalle Str.
Anleihen auf Chicagoer verbessertes Grundeigenthum.

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE. COR. CHICAGO AVE.
An die Leser der „Abendpost"
verkaufen wir dauerhafte und mit Leder überzogene Bruchbänder zu

65c für einseitige (jede Größe). $1.25 für doppelseitige (jede Größe).

Gleiche Waare ist nirgends in den Vereinigten Staaten unter $1.50 und $3.00 zu kaufen. Feinere Sorten zu halben Preisen. Wir machen die besten Unterleibsbinden und Nabelbruchbänder. Billige Krücken. — Gummistrümpfe für geschwollene Adern und Beine werden nach Maß angefertigt. — „Abends bis 9 Uhr offen." — 3 bequeme Anpassungszimmer. — Freie Untersuchung durch unseren Bruch-Spezialisten.
Außerhalb der Stadt Wohnende erhalten frei in verschlossenem Kouvert unseren ausführlichen Katalog von Bruchbändern, Unterleibsbinden, Gummistrümpfen, wenn sie die Abendpost benennen.

Man beachte: **K. W. Kempf,** 84 La Salle Str.



Exkursionen nach der alten Heimath
Kajüte und Zwischendeck.
Billige Fahrpreise nach und von Europa.
Spezialität: Deutsche Sparbank
Kreditbriefe; Geldsendungen.
Erbschaften eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht. Porans baar ausbezahlt.
Vollmachten notariell und konsularisch beforgt.
Militärsachen Paß ins Ausland.
Konsultationen frei. Liste verschollener Erben.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau:
J. B. Konsulent K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. bw

H. Claussenius & Co.
Gegründet 1864 durch Konsul H. Claussenius.
Erbschaften Vollmachten
unsere Spezialität.
In den letzten 25 Jahren haben wir über
20,600 Erbschaften
regulirt und eingezogen. — Vorschüsse gewährt.
Herausgeber der „Vermißte Erben-Liste", nach amtlichen Quellen zusammengestellt.
Wechsel. Postzahlungen. Fremdes Geld.
General-Agenten des Norddeutschen Lloyd, Bremen.
Aeltestes Deutsches Inkasso-, Notarials- und Rechtsbüreau.
Chicago. 90—92 Dearborn Straße.
Sonntags offen von 9—12 Uhr. ddfa

ARTHUR BOENERT, 92 La Salle Str.
Schiffskarten.
$25.00 nach / $28.00 von — Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen, 2c., 2c.
Geldsendungen durch die Reichspost 3 mal wöchentlich.
Oeffentliches Notariat.
Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen.
Erbschaftssachen, Kollektionen Spezialität.
Man beachte: 92 LASALLE STR. tgl,so

Cie Gle Transatlantique
Französische Dampfer-Linie.
Alle Dampfer dieser Linie machen die Reise regelmäßig in einer Woche.
Schnelle und bequeme Linie nach Süddeutschland und der Schweiz. ddfsilj
71 DEARBORN STR.
Maurice W. Kozminski. General-Agent des Westens.

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 LaSalle Str., Zimmer 41. 4mz

J. S. Lowitz, 99 CLARK STR.,
gegenüber dem Courthouse,
Schiffskarten
für Dampferfahrten von New York:
Dienstag, 23. Jan.: „Lahn", Expreß nach Bremen.
Mittwoch, 24. Jan.: „Friesland", nach Antwerpen.
Donnerstag, 25. Jan.: „La Bretagne", Expreß nach Havre.
Samstag, 27. Jan.: „Pretoria" .... nach Hamburg.
Samstag, 27. Jan.: „Rotterdam", nach Rotterdam.
Dienstag, 30. Jan.: „Aller", Expreß nach Bremen.
Mittwoch, 31. Jan.: „Southwark", nach Antwerpen.
Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.
Vollmachten, notariell und konsularisch,
Erbschaften, regulirt. Vorschuß auf Verlangen.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau,
99 Clark Strasse.
Office-Stunden bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9—12 Uhr

Straus & Schram, 136 und 138 W. Madison Str.
Wir führen ein vollständiges Lager von Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs-Gegenständen, die wir auf Abzahlungen von $1 per Woche oder $4 per Monat ohne Zinsen auf Noten verkaufen. Ein Besuch wird Euch überzeugen, daß unsere Preise so niedrig als die niedrigsten sind. 19jbdslj

PABST
Pabst's Select erwirbt sich alle Tage mehr Freunde; es ist von vorzüglichem Wohlgeschmack und sucht seines Gleichen.

KINSLEY'S Table d'Hote Dinner Ein Dollar. 105—107 Adams Str. Hand's Orchester
Cafe 2. Floor—Jeden Abend 5:30 bis 8 „Orchestrelle."
Abends nach 6 im Deutschen Restaurant. bbuje

Leset die „Sonntagpost".